

LEIBNIZ-GYMNASIUM

REMSCHIED



JAHRESSCHRIFT 2018

## **D A N K E !**

**Allen unseren Spendern und Inserenten sagen wir Herzlichen Dank!  
Ihre Zuwendungen und Anzeigen helfen uns sehr, unsere Jahresschrift alljährlich herauszubringen.**

**Unser besonderer Dank gilt dabei in diesem Jahr**

- **Frau Dubnitzki-Schmitz**
- **Familie Heynen**
- **Firma Flott Arnz**

## **Impressum**

Diese Jahresschrift wird herausgegeben vom Kollegium des  
Leibniz-Gymnasiums Remscheid in Zusammenarbeit mit dem Förderverein.  
Ausgabe Nr. 22 (2018)  
Auflage: 700 Stück  
Schutzgebühr: 3 €

Redaktion: Verena Leberling (verantwortlich),  
Joachim Supp, Klaus Fey,  
Antje Schäfer, Philipp Schubert

Satz und Layout: Philipp Schubert  
Klaus Fey

Druck: Ley + Wiegandt GmbH + Co, Wuppertal

Der Inhalt der Artikel gibt nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.  
Die Autoren der Artikel sind für den Inhalt selbst verantwortlich.



---

<b>Vorwort</b>	4
<b>LG Namen und Daten</b>	5
<b>LG intern</b>	18
<b>LG sozial</b>	27
<b>LG sportlich</b>	37
<b>LG Schüler aktiv</b>	50
<b>LG Köpfe</b>	64
<b>LG Abiturienten</b>	98
<b>LG Jubilare</b>	116
<b>LG mobil</b>	118
<b>LG international</b>	128
<b>LG kulturell</b>	135
<b>LG Was macht eigentlich...</b>	142
<b>LG Schülervertretung</b>	147
<b>LG Förderverein</b>	149
<b>LG publik</b>	150

---

Liebe Leserinnen und Leser der Jahresschrift 2018 des Leibniz-Gymnasiums,

im Juli 2013 beendete der letzte G9-Jahrgang zusammen mit den ersten G8-ern – der sogenannte Doppeljahrgang – mit dem Abitur seine Schulzeit am Leibniz-Gymnasium. Am 8. Oktober 2018 hat die Schulkonferenz unserer Schule beschlossen, dass am Leibniz-Gymnasium zum Schuljahr 2019/20 wieder das Abitur nach einer Gymnasialzeit von neun Jahren eingeführt werden wird. Wahrscheinlich wird sich diese Entscheidung als diejenige in diesem Kalenderjahr 2018 erweisen, die die größten Auswirkungen auf die kommenden Schuljahre haben wird.

Wir haben im Jahr 2018 schon viele Vorüberlegungen angestellt, wie wir dieses zusätzliche Schuljahr am Leibniz-Gymnasium gewinnbringend für alle Schülerinnen und Schüler gestalten können. Die endgültigen Entscheidungen darüber werden in diesem Schuljahr noch vor den Sommerferien ebenfalls von der Schulkonferenz beschlossen werden. Aber davor werden sich die verschiedenen Gremien unserer Schule ausführlich mit dem Thema beschäftigen: der Schülerrat, die Schulpflegschaft, die Lehrerkonferenz und schließlich – als höchstes Organ der Schule – die Schulkonferenz.

Vieles muss wieder neu bedacht und verändert werden: Die Stundentafel und damit die Unterrichtszeiten der einzelnen Fächer werden über jetzt sechs Schuljahre der Sekundarstufe I wieder neu verteilt, der Beginn der 2. Fremdsprache und der des Differenzierungsbereich rücken wieder an ihre ursprüngliche Position in der 7. und in der 9. Jahrgangsstufe, neue Fächer oder Fachprofile wie Informatik und Politik/Wirtschaft wollen in den Unterrichtsablauf eingepflegt werden.

Aber darüber werden Sie in der nächsten Jahresschrift des Jahres 2019 bestimmt einiges lesen können. In dieser Jahresschrift geht es um die vielen weiteren Ereignisse, die das Kalenderjahr 2018 an unserer Schule zu einem erfolgreichen Jahr gemacht haben. Denn neben dem Unterricht, der natürlich unser Kerngeschäft darstellt, passiert so einiges hinter den Mauern eines Schulgebäudes. Die Redaktion der Jahresschrift hat deshalb diese vielen kleinen und großen Ereignisse gesammelt, zusammengefasst und für diese Jahresschrift in vielen Arbeitsstunden aufgearbeitet. Ich danke dafür ganz herzlich dem Redaktionsteam um Verena Leberling, Antje Schäfer, Klaus Fey, Joachim Supp und Philipp Schubert. Ein großer Dank geht auch an unseren ehemaligen Kollegen Benno Stamm, der zusammen mit Klaus Fey und Philipp Schubert die Klassen und Kurse fotografiert hat.

Ein einziges weiteres Projekt, das im Jahr 2018 seinen Anfang gefunden hat, möchte ich Ihnen noch ein wenig näher bringen, weil ich glaube, dass es ebenfalls das Potenzial haben wird, weitreichende Auswirkungen auf die nächsten Jahre unseres Schullebens am Leibniz-Gymnasium zu haben. Sebastian Peltzer und Constanze Beck aus der Jahrgangsstufe Q2 haben sich zusammen mit Frau Leberling viele Gedanken darüber gemacht, wie das Leibniz-Gymnasium zu einer nachhaltigen Schule werden kann. Nachdem wir erste Ideen gesammelt und gebündelt hatten, fanden sich schnell auch erste Kooperationspartner mit der Stadt Remscheid und der Naturschule Grund durch ihr Projekt „Schule der Zukunft – Der Zirkel des Lernens“. Das Kollegium beschloss im November zur Initiierung dieser Idee einstimmig die Durchführung eines Nachhaltigkeitstages am 14. Februar 2019, um das Prinzip der Nachhaltigkeit in möglichst vielen Auswirkungen auf unser Schulleben darstellen und präsentieren zu können.

Ich hoffe, dass diese Ideen aus dem Jahr 2018 der Anstoß zu einer weitreichenden Entwicklung an unserer Schule sein werden, so dass wir in einigen Jahren stolz auf das zurückblicken können, was wir zum Erhalt einer lebenswerten Umwelt für uns alle am Leibniz-Gymnasium erreicht haben. Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, nun viel Freude mit der Lektüre dieser Jahresschrift.



*Ihr Thomas Giebisch*





## Schulleitung

Dr. Thomas Giebisch, OStD	Schulleiter
Sylvia Höpfner, StD'	Stellvertretende Schulleiterin
Jenny Weihers, StD'	Oberstufen-Koordination
Karin Schumacher, StD'	Mittelstufen-Koordination
Wolfgang Moll, StD	Erprobungsstufen-Koordination
Julia Kohlenbach, OStR'	Koordination der Freiarbeit

## Schulsekretariat

Andrea Böhning	Schulsekretärin
Andrea Hartmann	Schulsekretärin

## Hausmeister

Frank Deitermann

## **Mitwirkungsorgane im Schuljahr 2018/19**

### Schulkonferenz

Lehrervertreter	die Damen Kohlenbach, Leberling, Ruda-Dietrich und Weihers sowie die Herren Drazewski, Moll, Rader und Wende
Elternvertreter	die Damen Herbertz (EF), Heynen (6a), Huppertz-Breuch (9c), Kickton (8b, EF), Overath (5b, 7a), und Thrun (Q1, Q2) sowie die Herren Kißling (9b, Q1) und Pelshenke (8c, 9c)
Schülervertreter	Anne Balzer (Q2), Sebastian Peltzer (Q2), Ella Terliesner (Q2), Leoni Becker (Q1), Tom Brocksieper (Q1), Ali Hassan Abdullah (EF), Claudio Fazio (EF), Laura Kickton (EF)

### Schulpflegschaft

Vorsitzender: Dr. Christian Pelshenke                      Stellvertreterin: Nancy Thrun

### Klassen- und Jahrgangsstufenpflegschaften

5a Frau Steinbrink	5b Frau Dausend	5c Herr Bruns	6a Frau Heynen
6b Frau Holthaus	6c Herr Siewert	7a Frau Overath	7b Frau Gangale
7c Frau Thöne	8a Frau Schunk	8b Frau Schleicher	8c Frau Prentzel
9a Frau Steinbrink	9b Frau Holz	9c Frau Pelshenke	

Jahrgangsstufe EF	Frau Herbertz, Frau Kickton, Frau Kottsieper, Frau Leopold, Herr Velten
Jahrgangsstufe Q1	Herr Kißling, Frau Thrun, Frau Trappmann, Frau Vajda
Jahrgangsstufe Q2	Frau Balzer, Frau Dogantekin, Frau Leopold, Frau Schirmmacher



### Schülerrat

Schülersprecherinnen: Ella Terliesner (Q2) und Leoni Becker (Q1)

5a	Isabella Busse	5b	Charlotte Emde	5c	Pasquale Costa	6a	Maja Siebert
6b	Mathea Holthaus	6c	Laura Kausch	7a	Annika Harrach	7b	Fouad Baou
7c	Alessia Di Lauro	8a	Nils Schunk	8b	Finja Schäfer	8c	Maja Prentzel
9a	Melissa Ulrich	9b	Dario Bonanno Martin	9c	Fynn Bornewasser		

JgSt. EF Muriel Bachmann, Ali Hassan Abdullah, Rahma Hassan Abdullah, Claudio Fazio, Laura Kickton

JgSt. Q1 Tom Brocksieper, Louisa Lisci, Luca Merten, Svenja Trappmann, Louis van Zanten

JgSt. Q2 Anne Balzer, Sebastian Peltzer, Carina Salomon, Ella Terliesner, Ayleen Thrun

SV-Verbindungslehrer: Frau Gohlke, Herr Drazewski

### Lehrerkollegium

Biologie: Frau Blümel, Frau Bott, Herr Gabriel, Herr Leeder, Herr Moll, Frau Öhl, Frau Ring, Herr Schwartz, Herr Weber, Herr Weise

Chemie: Frau Blümel, Frau Bott, Herr Gamper, Herr Weber

Chinesisch: Frau Du

Deutsch: Frau Höpfner, *Frau Íñigo López*, Frau Jurczyk\*, Frau Kohlenbach, Frau Krahl, Frau Leberling, Herr Maurer, Herr Mess, Frau Pferdekamp\*, Frau Ruda-Dietrich, Frau Schäfer, *Frau Fiß<sup>+</sup>*, *Frau Kothe-Wöllmann*, Frau Zulauf

Englisch: Frau Brink-Arnz, Frau Klaus, Frau Gohlke, Herr Leeder, Frau Schiller\*, *Frau Schminke*, Frau Schumacher, Frau Seemann, Frau Wollny, Frau Zulauf

Erdkunde: Herr Drazewski, Herr Feyen, Herr Weise

Französisch: Frau Höpfner, *Frau Schminke*, Frau Seemann, Frau Titta, Frau Weiher

Geschichte: *Frau Führung*, Frau Kohlenbach, Frau Leberling, Herr Mess, Frau Pferdekamp\*, Frau Schäfer, Frau Schumacher

Informatik: Herr Gabriel, Herr Schwartz

Kunst: Frau Grabinski, Frau Drabits, Frau Öhl

Latein: *Frau Diehl*, Frau Gensicke, Herr Grams\*, Frau Höpfner, Frau Drabits, Herr Maurer

Mathematik: Herr F. Becker, Herr S. Becker, Herr Gamper, Herr Dr. Giebisch, Frau Gohlke, Frau Jurczyk\*, Frau Mannsfeld, Frau Nuyken, Herr Schneller\*, Herr Tissot, Frau Weiher

Musik: Herr Dr. Giebisch, Herr Rader, Frau Ring, Frau Rohn, *Frau Fiß<sup>+</sup>*

Philosophie/Prak-

tische Philosophie: Herr Drazewski, *Frau Führung*, Herr Grams\*, Herr Maurer, Frau Wollny

---

Physik:	Herr F. Becker, Herr S. Becker, Herr Gamper, Frau Mannsfeld, Frau Öhl
Politik/Sozial- wissenschaften:	Frau Brink-Arnz, Frau Cornelius, Herr Drazewski, Frau Du, Herr Franke, Frau Nuyken, Herr Rader, Herr Wende
ev. Religion:	Frau Cornelius, Frau Pfr.´ Cronjäger, Frau Krahl, Frau Kuchta*, Frau Pfr.´ Schäfer
kath. Religion:	<i>Frau Diehl, Frau Íñigo López</i> , Frau Klaus, Herr Leeder, Frau Ruda-Dietrich
Spanisch:	Frau Kuchta*, <i>Frau Íñigo López</i> , Frau Ruda-Dietrich, Frau Schiller*, Frau Titta
Sport:	Herr Franke, Herr Feyen, Frau Gensicke, Herr Moll, <i>Frau Kothe-Wöllmann</i> , Herr Tissot, Herr Wende

+ Frau Fiß und Herr Mosebach sind Sonderpädagogen für gemeinsames Lernen

Kursivschrift = *Kolleginnen bzw. Kollegen in Elternzeit*

mit \* versehen = Vertretungskräfte

### Referendarinnen und Referendare:

Herr Beck (Sw, Sp), Frau Brinnig (E, Ge), Frau Kruse (D, M), Frau Lang (D, Ch), Herr Nievel (Sw, Ek), Frau Sezer (F, E),  
Frau Werner (E, Ge)

### Verabschiedungen

Im vergangenen Kalenderjahr verabschiedeten wir Frau Burgard und Herrn Dr. Reinking. Wir danken beiden für ihre vielen Aktivitäten und ihr Engagement an unserer Schule und wünschen ihnen alles Gute. Unsere ehemaligen Referendare Frau Brunsemann, Herr Brunck, Frau Daniel und Frau Knepper verließen uns nach ihrem Referendariat. Wir wünschen ihnen viel Erfolg an ihrer neuen Wirkungsstätte.

### Klassen- und Studienfahrten

8-EF	Februar 2018	- Skifahrt nach Steibis	(Gensicke, Gamper, Gabriel)
6 a,b,c:	September 2018	- Wangerooge	(Becker, Krahl, Rader, Schäfer, Tissot, Wollny)
9 b,c	September 2018	- Timmendorfer Strand	(Feyen, Kohlenbach, Öhl, Wende)
Q2:	September 2018	- Sevilla / Málaga	(Mess, Ruda-Dietrich)
Q2:	September 2018	- London	(Klaus, Drazewski)
Q2:	September 2018	- Amsterdam	(Gensicke, Schwartz, Weiher)

### Internationaler Austausch

Mai 2018 Schüleraustausch aus Prešov in Lüttringhausen (Fey, Ruda-Dietrich, Rohn)

---

**Schulkalender - Februar 2018 bis Januar 2019**

Die Schulgemeinde des Leibniz-Gymnasiums trauert um ihren langjährigen Kollegen und Lehrer

### Gerhard Adler

Diplom-Sportlehrer i.R.,

der am 15. Januar 2018 im Alter von 78 Jahren verstorben ist.

Herr Adler unterrichtete seit dem Jahr 1968 für 36 Jahre am Leibniz-Gymnasium. Aufgrund seines freundlichen und zurückhaltenden Wesens erfreute er sich großer Wertschätzung in der Schülerschaft und im Kollegium. Er war ein äußerst verlässlicher Kollege, der seine Schülerinnen und Schüler für sein Fach Sport zu begeistern wusste. Besonders lagen ihm immer das Geräteturnen, das er auch als Leistungssport ausübte, sowie verschiedene Wassersportarten am Herzen.

Wir werden ihm immer ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Für die Schulgemeinde des Leibniz-Gymnasiums

Dr. Thomas Giebisch  
Oberstudiendirektor

**FEBRUAR**

- 02. Methodentag Q1 „Bibliothek & Textverarbeitung“  
Zeugnisausgabe, Ende des 1. Halbjahrs
- 05. Skifahrt nach Steibis
- 20./21. Bewerbertraining der Klasse 9a,b,c (Volksbank)
- 24. NRW-Runde der Matheolympiade in Haltern
- 27. Lernstandserhebung für die 8. Klassen (Deutsch)

**MÄRZ**

- 01. Lernstandserhebung für die 8. Klassen (Englisch)  
Sprechstunde der Arbeitsagentur (EF, Q1, Q2)
- 06. Lernstandserhebung für die 8. Klassen (Mathe)  
Beginn Finanzführerschein (Volksbank) (9, EF)
- 07. Besuch von Spencer Bohren in den Musik- und  
Englischkursen der Jgst. 9-Q2
- 08. Methodentag für die 9. Jahrgangsstufe (Projekttag)  
Hallensportfest
- 12. Projektwoche der 9. Klassen
- 14. Theater-AG mit Herrn Maurer: "Die Physiker"

- 15. Känguru-Wettbewerb
- 19. Chinafahrt der EF/Q1 bis 06.04.
- 19. Informationsveranstaltung über die gymnasiale  
Oberstufe (Jg. 9)
- 20. Informationsveranstaltung über die  
Qualifikationsphase (Jg. EF)
- 23. letzter Schultag der Jgst. Q2

**APRIL**

- 09. Elternabend zur Suchtprophylaxe (Hr. Bredemeier,  
Polizei NRW)
- 11. Beginn der schriftlichen Abiturprüfungen
- 12. Sprechstunde der Arbeitsagentur (EF, Q1, Q2)
- 18.-20. Berufsfelderkundungstage der 8. JgSt.
- 25. 2. Schulpflegschaftssitzung

Die Schulgemeinde des Leibniz-Gymnasiums trauert um ihren langjährigen Kollegen und Lehrer

### Friedrich Bangert

Studiendirektor i.R.,

der am 24. März 2018 im Alter von 84 Jahren verstorben ist.

Nach längerem Lehraufenthalt in den USA unterrichtete Herr Bangert über 30 Jahre am Leibniz-Gymnasium die Fächer Englisch und Französisch. Er genoss bei Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie im Kollegium großes Ansehen. Als pädagogischer Fachleiter betreute er das Fach Französisch und gestaltete am Leibniz-Gymnasium maßgeblich die damals neu eingeführte differenzierte Oberstufe. Später war er für viele Jahrgangsstufen ein gewissenhafter und dem Wohl seiner Schülerinnen und Schüler verpflichteter Oberstufenkoordinator. Ein besonderes Anliegen war ihm auch stets die Organisation von Auslandsaufenthalten seiner Schülerinnen und Schüler, damit diese die Sprache und die Kultur dieser Länder kennen und schätzen lernen konnten.

Wir werden ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren,

Für die Schulgemeinde sowie die ehemaligen Kolleginnen und Kollegen des Leibniz-Gymnasiums

Dr. Thomas Giebisch  
Oberstudiendirektor

## MAI

- 02. 2. Elternsprechtag
- 03. The Big Challenge
- 08. Informationsveranstaltung zur Wahl der 2. Fremdsprache (WP I)  
Informationsveranstaltung zur Wahl des Differenzierungsbereichs (WP II)
- 14. Beginn der mündlichen Prüfungen im 4. Abiturfach
- 15. 2. Schulkonferenz

## JUNI

- 05.-06. Schulkonzerte der Bergischen Symphoniker für die 5. Klassen, Teo-Otto-Theater
- 06. Fußball-Quiz-Abend „Legenden“ (Volksbank)
- 07. Sprechstunde der Arbeitsagentur (EF, Q1, Q2)  
Präsentation des Antikeprojekts (6abc)
- 08. Zentrale Klausur D der Stufe EF
- 11. Vorstandssitzung und Jahreshauptversammlung des Fördervereins
- 11.-13. Medienkompetenzprojekt der 5. u. 7. Klassen
- 12. Elternabend zum Medienkompetenzprojekt
- 13. Zentrale Klausur M der Stufe EF
- 14. Tagung der „Zukunftsschulen NRW“ am LG (Wy)
- 20. Informationsabend für die Eltern der neu angemeldeten Fünftklässler
- 21. Beginn der mündlichen Prüfungen im 1.-3. Abiturfach
- 25.-29. Klassenfahrten der 9. Jahrgangsstufe
- 26. Aufführung des Literaturkurses der Stufe Q1: „Der Sandmann“ (Me)
- 26.-27. Schulkonzerte der Bergischen Symphoniker für die 6. Klassen, Teo-Otto-Theater
- 29: offizielle Einweihung des neuen Haupteingangs

## JULI

- 03. Schach-Schuleinzelmeisterschaft  
Sommerkonzert
- 05. Sprechstunde der Arbeitsagentur (EF, Q1, Q2)

- 06. Verabschiedung der Abiturentia
- 07. Alumnitreffen  
Abiturball
- 09.-12. Projektwoche
- 11. Kennenlernnachmittag für die neuen Fünftklässler
- 12. Verabschiedungen von Kollegen;  
Schuljahresausklang mit ehemaligen Kolleginnen und Kollegen
- 13. Zeugnisausgabe und Schuljahresende

## AUGUST

- 29. Beginn des neuen Schuljahres und Einschulung der neuen Sextaner
- 31. Lesescreening der 5. Klassen  
Lehrerausflug nach Bad Neuenahr

Die Schulgemeinde des Leibniz-Gymnasiums trauert um ihren langjährigen Kollegen und Lehrer

### **Karl Georg Spies**

Studiendirektor i.R.,

der am 29. September 2018 im Alter von 93 Jahren verstorben ist.

Herr Spies unterrichtete 28 Jahre am Leibniz-Gymnasium die Fächer Englisch und Deutsch. Er genoss bei Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie im Kollegium großes Ansehen aufgrund seines engagierten Einsatzes für seine beiden Fächer. Seinem Einsatz für die neuen Sprachen ist es vor allem zu verdanken, dass Ende der 60er Jahre am Leibniz-Gymnasium als erster Remscheider Schule ein Sprachlabor eingerichtet wurde. Als pädagogischer Fachleiter betreute er das Fach Englisch und organisierte die ersten Studienfahrten von Oberstufenklassen nach Großbritannien. Seit 1972 war Herr Spies bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand 15 Jahre lang stellvertretender Schulleiter des Leibniz-Gymnasiums. In dieser Funktion erwarb er sich große Verdienste um das Wohl der Schule.

Wir werden ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Für die Schulgemeinde sowie die ehemaligen  
Kolleginnen und Kollegen des Leibniz-Gymnasiums

Dr. Thomas Giebisch  
Oberstudiendirektor

## SEPTEMBER

- 04. Beginn der Schach-AG
- 05. Methodentag der 5. Klassen
- 10.-21. Berufspraktikum der Stufe EF
- 11. Methodentag der 7. Klassen
- 13. Infoveranstaltung BeST  
Eltern-Informationsabend zum KAoA-Programm (8abc)
- 14. theatre@school für die Stufen 8 & 9  
theatre@school für die Stufen 6 & 7
- 17. Beginn der Klassen- und Studienfahrten (Jgst. 6, Q2)
- 17. Informationsveranstaltung der Arbeitsagentur: „Wege nach dem Abitur“ (Q1)
- 25. Informationsabend zum Drehtürmodell  
1. Schulpflegschaftssitzung
- 26. SoR-SmC-Projekt: Fußballspiel Q1/Q2/L gegen Viktoria Blaffertsberg
- 28. Remscheider Ausbildungsmarkt
- 28.-30. 2. Remscheider Mathematik-Wochenende

## OKTOBER

- 04. Sprechstunde der Arbeitsagentur (EF, Q1, Q2)
- 08. 1. Schulkonferenz
- 10.-12. Musicalaufführungen der 5. Klassen
- 14. Beginn der USA-Fahrt nach Grafton
- 28. Teilnahme am Röntgenlauf
- 31. Halloween-Party (6abc)

## NOVEMBER

- 02. 1. Pädagogischer Tag
- 05. Beginn des Schnupperstudiums an der Uni Wuppertal (Q1)
- 07. Studienberatung der Universität Wuppertal (Q1)
- 08. Sprechstunde der Arbeitsagentur (EF, Q1, Q2)
- 13. Schach-Schulmannschaftsmeisterschaften
- 15. Stadtrunde der Mathematik-Olympiade  
Informationsabend für die Eltern der 4. Klassen
- 16. Vorlesetag in den Lüttringhauser Grundschulen (7abc)

- 20. Potenzialanalyse der Kl. 8a (KAoA)
- 21. Potenzialanalyse der Kl. 8b (KAoA)  
Methodentag der Stufe Q1 (Facharbeiten)  
Siegerehrung des Spendenvoting der Stadtparkasse Remscheid
- 22. Potenzialanalyse der Kl. 8c (KAoA)
- 23. Lesung Hr. Trojanow (LK Q1/Q2)  
Hospitationen der Grundschullehrer in den 5. Klassen; Gespräche der Grundschullehrer mit den Hauptfachlehrern
- 26. Vorstandssitzung des Fördervereins
- 27. Auswertungsgespräche Potenzialanalyse (8a)
- 28. Auswertungsgespräche Potenzialanalyse (8a)
- 29. Auswertungsgespräche Potenzialanalyse (8a)

## DEZEMBER

- 02. Lüttringhauser Weihnachtsmarkt
- 03. Elternsprechtag der 5. Jahrgangsstufe
- 04. Elternsprechtag
- 06. Sprechstunde der Arbeitsagentur (Q1)
- 10. Präsentation des Freiarbeitsprojekts „Kinder aus aller Welt“
- 11. Adventskonzert
- 17: Weihnachtsgottesdienst für die Stufen 5/6
- 18: Weihnachtsgottesdienst für die Stufen 7 bis Q2  
Adventskaffeetrinken mit ehemaligen Kolleginnen und Kollegen
- 19. Päckchenaktion mit der Remscheider Tafel

## JANUAR

- 10. Sprechstunde der Arbeitsagentur (Q1)
- 12. Tag der offenen Tür im Leibniz-Gymnasium
- 18. Präsentation des Drehtürmodells (schulintern)
- 21. Präsentationsabend des Drehtürmodells
- 30.-31. Business-Knigge (EF, Volksbank)
- 31. Schutzensengelprojekt der Polizei Remscheid (Quimperplatz, 20 Mädchen der Q1)

## AG-Übersicht am Leibniz-Gymnasium im Schuljahr 2018/19

Zeit	AG-Leiter	Name der AG	Schülergruppe	Raum
<b>Montag, Mittagspause</b>				
	Schäfer	Streitschlichter	ab Klasse 9	22
	Bott	Garten	alle Stufen	52
	Rader	Salonorchester	nach Rücksprache (alle Stufen)	5
	Rohn	Chor	5 bis 8	6
	Spengler	Gospel	ab Klasse 9	6
	Rader	Band	8 bis EF	5
	Titta	Reiten	5 bis 8	44
	Wende	Fußball	5 bis 7	LSH1-3
<b>Dienstag, Mittagspause</b>				
	Gensicke	Einrad (in Koopera- tion mit der OGGS Eisenstein)	5 bis 8	LSZK
	Grabinski	Schulverschönerung	alle Stufen	33
	Wende	Handball (mit dem Bergischen HC)	5 bis 8	LSH1-3
	Rohn	Musik.Klasse!	Klasse 6	6
	Gohlke	Knobeln und Rätseln	5 bis 7	31
	Maurer	Theater	ab Klasse 9	n.V.
	Mess	Theater	5 bis 8	Aula
	Freiknecht	Schach	Klasse 5	3 (kostenpflichtig!)
14-14:45 Uhr	Freiknecht	Schach	6 bis EF	3 (kostenpflichtig!)
n.V.	Maurer / Becker	Erlebniswandern	9 bis EF	n.V.
<b>Mittwoch, Mittagspause</b>				
n.V.	Brunsemann/N.N.	Sanitäter	nach Rücksprache (ab Klasse 8)	Sanitätsraum 4d
	v. Borzeszkowski	Rechtskunde	Klasse 9	45
	Nuyken	Quiz	5 bis 8	60
Mittwoch, 16-18 Uhr (April- Oktober)	Franke	Rudern	alle Stufen	Beyenburger Stausee
Mittwoch, 18-20 Uhr	Rohn	Eltern-Schüler-Leh- rerchor	ab Klasse 9	6
<b>Donnerstag, Mittagspause</b>				
	Gabriel	Robotik	5 bis EF	60

	Weihers	DELF	ab Klasse 7	50
	Diesendorf	DELE	9 bis Q2	44
	Rohn	Russisch	ab Klasse 7	6
	Grabinski	Schulverschönerung	alle Stufen	33
	Feyen	Volleyball	ab Klasse 9	LSH3
14:00 – 15:07,5 Uhr	Schwartz	Informatik.Klasse!	Klasse 5	64
14:00 – 15:07,5 Uhr	Rohn	Musik.Klasse!	Klasse 5	6
<b>Freitag, Mittagspause</b>				
	Schwartz	Informatik.Klasse!	Klasse 5	64
	Fiedler	Französisch	Klasse 5	3 (kostenpflichtig!)
	Grabinski	Schulverschönerung	alle Stufen	33
	Schäfer	Schülerzeitung	alle Stufen	22
	Rohn	Musik.Klasse!	Klasse 7	6
	Feyen	Sporthelfer	7 bis 9	LSH2
	Öhl	Schüler experimentieren	5 bis 9	57
	Öhl	Jugend forscht	ab EF	57
	Wollny	Cambridge	ab EF	31
	Maurer	Tonstudio	ab Klasse 8	Tonstudio (4c)
n.V.	Maurer	Irish Folk	ab Klasse 8	5



## Anwaltskanzlei Bernd Spies & Matthias Krzok

Wir betreuen und begleiten Sie in Ihren Rechtsangelegenheiten, insbesondere auf den Gebieten des Arbeitsrechts, des Forderungsmanagements, des Familienrechts (Ehescheidung, Unterhalt), des Kaufrechts, des Miet- und Wohneigentumsrechts, des Reiserechts, des Sozialrechts, des Sport und Vereinsrechts, des Straf- und Bußgeldrechts, des Verkehrsrechts (Unfallregulierung) und des Werkvertragsrechts.

### Bernd Spies Rechtsanwalt

Yorckstr. 1 · 42899 Remscheid/Lüttringhausen  
Telefon: 02191 - 95 30 80

### Matthias Krzok Rechtsanwalt

Yorckstr. 1 · 42899 Remscheid/Lüttringhausen  
Fax: 02191 - 95 30 82

[www.anwalt-spies.de](http://www.anwalt-spies.de) · [info@anwalt-spies.de](mailto:info@anwalt-spies.de)



### **Maria-Teresa Seemann stellt sich vor**

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, mein Name ist Maria-Teresa Seemann und ich unterrichte die Fächer Englisch und Französisch. Nach meinem Abitur am Gymnasium Lohmar zog es mich als gebürtige Rheinländerin zum Studium nach Köln. Für das Referendariat bin ich 2016 ins Oberbergische gezogen und musste Köln vorerst den Rücken kehren. Dort verschlug es mich an das Sauerland grenzende Bergneustadt, wo ich in meiner Berufswahl bestätigt wurde: die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern bereitet mir großen Spaß und ich probiere gerne verschiedene Methoden und Medien aus. Nach dem Referendariat arbeitete ich drei Monate als Vertretungslehrerin in Köln, bevor ich ans Leibniz-Gymnasium gekommen und herzlich aufgenommen worden bin. Endlich konnte ich auch wieder nach Köln ziehen.



Außerhalb der Schule beschäftige ich mich gerne mit (amerikanischer) Literatur, Musik inklusive Konzertbesuche von Indie- und Alternativebands und Kunstausstellungen. Natürlich verbringe ich viel Zeit im französisch- (sehr gerne im Elsass oder Südfrankreich) und englischsprachigen Ausland. Am liebsten jedoch bin ich als *lusó-alemã* (Deutschportugiesin) in Porto, meiner zweiten Heimat in Nordportugal.

Vielen Dank an das Leibniz-Gymnasium für den lieben Empfang und die Hilfsbereitschaft! Ich freue mich auf die Zusammenarbeit!!!

### **Melissa Lang stellt sich vor**

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Eltern, mein Name ist Melissa Lang und ich bin eine der sechs neuen Referendare, die zum 1. November 2018 am Leibniz-Gymnasium in die spannende, hoffentlich erfahrungs- und lehrreiche Zeit „Referendariat“ gestartet sind.

Ursprünglich komme ich aus der Nähe von Frankfurt am Main, wo ich auch Abitur gemacht habe. Mein weiterer Ausbildungsweg, das Lehramtsstudium in den Fächern Deutsch, Deutsch als Fremdsprache und Chemie, führte mich schließlich in die wunderschöne Stadt Marburg, an der mein Herz immer noch hängt. Da ich privat immer noch sehr im Hessenland verwurzelt und ein großer Familienmensch bin, fiel es mir anfangs sehr schwer, mich erneut von der Heimat zu lösen und den Referendariatsplatz am ZfsL Solingen anzutreten: vor allem, weil immer noch nicht klar war, wohin die Reise genau geht.



„Kurz vor knapp“ wurde mitgeteilt: Die Reise beginnt am Leibniz-Gymnasium, an dem ich mehr als freundlich, zuvorkommend und hilfsbereit empfangen wurde, was mir das Einleben in der neuen Stadt unheimlich erleichterte. Ich fühle mich dort sehr gut aufgehoben und freue mich darauf, mich als Lehrerin zu entdecken, meine Fächer Deutsch und Chemie zu unterrichten und neue Eindrücke und Erfahrungen sammeln zu können.

**Laura Brinnig stellt sich vor**

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen, mein Name ist Laura Brinnig und ich gehöre zu den neuen Referendarinnen und Referendaren am Leibniz-Gymnasium.

Ich komme aus Lennep und habe mein Studium der Fächer Englisch und Geschichte an der Universität in Wuppertal absolviert. Da das Bergische Land für mich also sowohl Heimat als auch Studienort ist, habe ich mich umso mehr gefreut, dass das Referendariat nun auch hier stattfinden wird.

Meine Freizeit versuche ich möglichst viel in der Natur zu verbringen und baue auch gerne Obst und Gemüse auf dem heimischen Balkon an. Neben dem Gärtnern ist vor allem das Schwimmen mein liebstes Hobby. Meine Fächer Englisch und Geschichte lassen sich sehr gut mit der Lust am Reisen verbinden. Ich genieße es daher sehr, fremde Länder und Kulturen mit besonderem Blick auf Sprache und Geschichte zu erforschen.

Da ich das Leibniz mit seiner tollen Schulgemeinschaft schon zuvor, beispielsweise durch Praktika und die Übermittagsbetreuung, kennen lernen durfte, freue ich mich ganz besonders auf eine spannende und aufregende Zeit mit vielen neuen Erfahrungen und möchte mich für den herzlichen Empfang bedanken.

**Julian Nievel stellt sich vor**

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebes Kollegium und liebe Eltern, mein Name ist Julian Nievel und ich bin einer von sechs neuen Referendarinnen und Referendaren, die im November 2018 am Leibniz-Gymnasium ihre Ausbildung begonnen haben. Nachdem ich mein Abitur an einem Gymnasium im Norden von Rheinland-Pfalz absolviert habe, trieb es mich zum Studium zuerst in die entgegengesetzte Richtung: in das hessische Gießen. Dort schloss ich mein Examen in den Fächern Geographie und Sozialwissenschaften für das Lehramt an Gymnasien sowie den B.Sc. in Geographie ab. Durch die geographischen Exkursionen und Inhalte im Studium lernte ich die Freude kennen, neue Orte und ihre Kulturen zu entdecken, was zum Vorsatz führte, jedes Jahr mindestens einen neuen Ort zu besuchen. Unter anderem verschlug es mich im Studium nach Nordirland und in die USA.

Nun wurde ich also dem ZfsL Solingen und dem Leibniz-Gymnasium zugewiesen. Trotz einiger Recherche über meine neue Wahlheimat, blieben vorab viele Fragen offen und die Spannung auf die ersten Erfahrungen mit der neuen Schule war groß. Hier wurden wir herzlich von Schulleitung, ABBs, Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schüler begrüßt, sodass ich mich sehr auf die kommenden eineinhalb Jahre am Leibniz-Gymnasium freue.



### Justina-Marie Kruse stellt sich vor

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Eltern, mein Name ist Justina-Marie Kruse. Seit Anfang November bin ich Referendarin am Leibniz-Gymnasium und ich hoffe, dass ich in den kommenden Monaten die Schülerschaft für meine Fächer Deutsch und Mathematik begeistern kann. Aufgewachsen bin ich in einem kleinen Ort in Niedersachsen in der Nähe von Hannover. Nach meinem Abitur zog es mich in das wunderschöne Köln, das ich nach meiner Studienzeit als meine zweite Heimat bezeichne. Ich mag die Offenheit und Herzlichkeit der Menschen dort und gelegentlich schaue ich mir auch gerne ein Spiel des 1. FC Kölns an. Nach dem Lehramtsstudium habe ich an der Universität Paderborn ein Weiterbildungsstudium im Bereich 'Mehrsprachigkeit, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache' aufgenommen und erfolgreich absolviert. Ich hoffe, damit auch gezielt Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten unterstützen und fördern zu können.

In meiner Freizeit mache ich Yoga und gehe gerne schwimmen. Ich interessiere mich für Kunst und lebe meine Kreativität bei dem Malen von Bildern aus. Sobald ich ein paar Tage frei habe oder Ferienzeit ist, zieht es mich in die Welt – egal, ob Europa oder Fernreisen. Ich liebe es, fremde Länder und Kulturen zu entdecken. Die wohl prägendste Reise war für mich nach Ghana, wo ich für einige Wochen als Sozialarbeiterin Kinder und Jugendliche in ihrem Alltag begleiten durfte. Mit dem Reisen verbinde ich auch das Wandern. Für mich gibt es nichts Schöneres, als in der Natur unterwegs zu sein. Natürlich darf sowohl auf Reisen als auch im Alltag ein gutes Buch zum Entspannen nicht fehlen.

Abschließend möchte ich mich für die freundliche Aufnahme in die Schulgemeinschaft bedanken! Ich freue mich auf die bevorstehende Zeit am Leibniz-Gymnasium!



### Marco Beck stellt sich vor

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Eltern, mein Name ist Marco Beck, ich bin 24 Jahre alt und komme ursprünglich aus der Nähe von Darmstadt. Nachdem ich für mein Studium in den Fächern Sport und Sozialwissenschaften den ersten Sprung nach Marburg gewagt habe, ging es von dort aus für das Referendariat noch etwas weiter weg, nämlich hierher an das Leibniz-Gymnasium. Zu Beginn war alles neu und unbekannt, doch mit der herzlichen Aufnahme aller Beteiligten war das ganz schnell zur Nebensache geworden. Besonders bedanken möchte ich mich bei dem netten Kollegium, die trotz eigener Arbeit immer ein offenes Ohr haben und mit Rat und Tat zur Seite stehen.

In meiner Freizeit mache ich Sport, lese Bücher und bin so oft und lange wie möglich an der frischen Luft und genieße die Natur.

Ich freue mich auf eine aufregende und interessante Zeit hier am Leibniz-Gymnasium.



### Felicia Werner stellt sich vor

Liebe Schulgemeinschaft und Ehemalige, mein Name ist Felicia Werner, ich bin 28 Jahre alt und seit dem 1. November als neue Referendarin für die Fächer Englisch und Geschichte am Leibniz Gymnasium anzutreffen.

Ganz fremd ist mir die Schule nicht, da ich 2009 (das Jubiläum naht!) mit den „Abistronauten“ und unter der fürsorglichen Riege von Herrn Schneller und Frau Schumacher selbst hier mein Abitur gemacht habe. Dementsprechend freue ich mich umso mehr, nun nach all diesen Jahren mit einem Koffer voller neuer Lebenserfahrungen und in einer ganz anderen Rolle zurückzukehren. Nachdem ich als Schülerin noch mühselig von Ronsdorf aus zum Leibniz gependelt bin, wohne ich mittlerweile sogar selbst in Lüttringhausen und habe das große Glück -wie viele unserer Schüler- zu Fuß zur Schule gehen zu können.

Studiert habe ich nach meinem Abitur an der Bergischen Universität Wuppertal, man könnte also behaupten, dass mein Lebenslauf eine gewisse Heimatverbundenheit zeigt. Dennoch trieb mich die Reiselust in den vergangenen Jahren unter anderem nach England, Frankreich, Italien und last but not least mehrfach in die wunderschöne Karibik. Neben dem Erkunden fremder Länder und Kulturen lese ich in meiner Freizeit sehr gerne, bin kreativ und unternehme mit meiner Familie in unserem Bulli Ausflüge rund ums Bergische Land und darüber hinaus.

Die Begrüßung am Leibniz Gymnasium war -wie erhofft- sowohl von Seiten der Schulleitung, als auch des Kollegiums und der Schülerschaft unglaublich warmherzig und aufgeschlossen. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken! Ich freue mich sehr auf die bevorstehende spannende Zeit.



### Die Neuen sind da!

Unsere neuen Referendarinnen und Referendare haben heute (05.11.) ihren Dienst am Leibniz-Gymnasium aufgenommen. Sie werden die nächsten anderthalb Jahre bei uns an der Schule unterrichten.

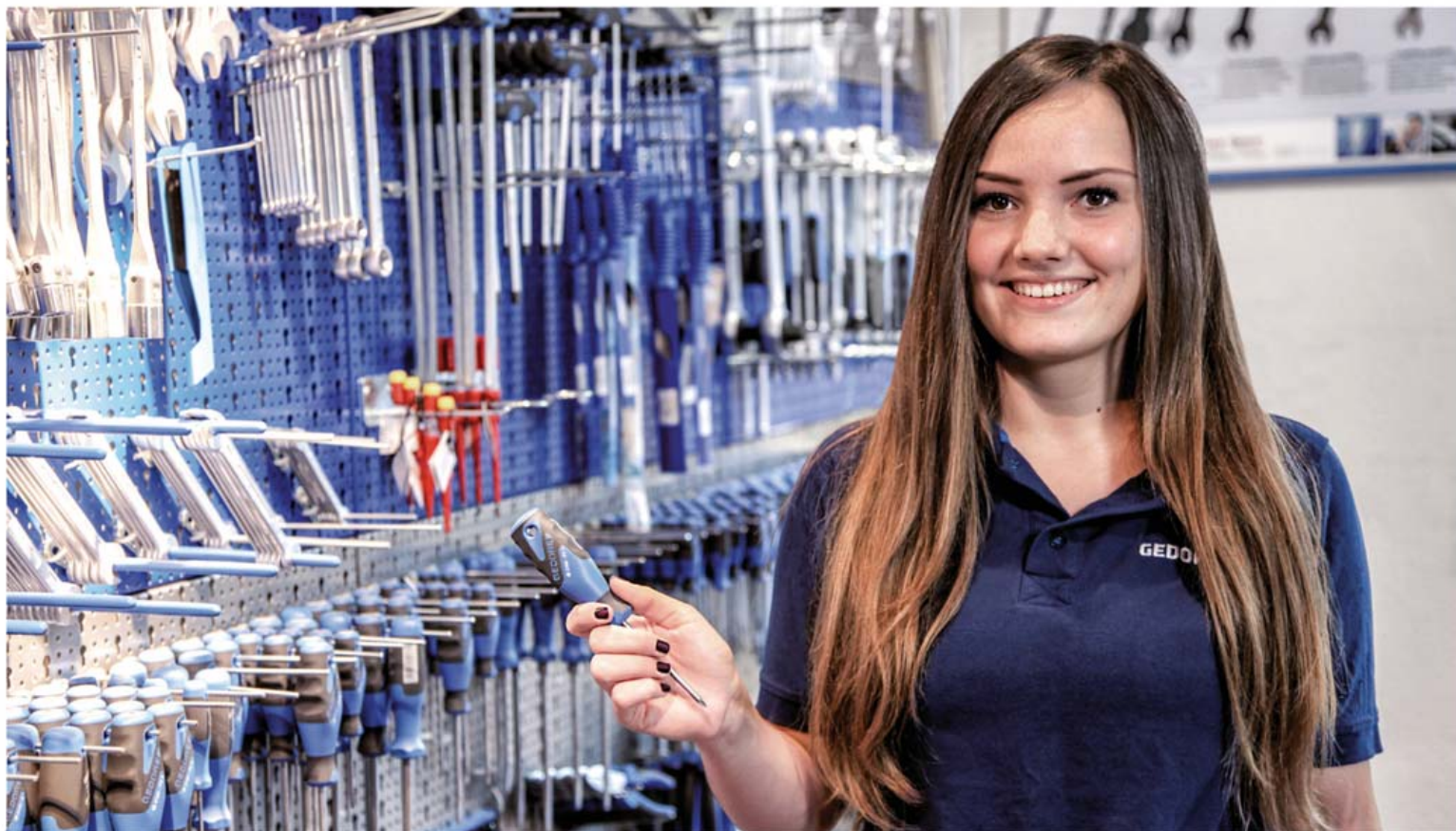
von links: Herr Beck (SP/SW), Frau Brinnig (E/GE), Frau Werner (E/GE), Frau Kruse (M/D), Frau Lang (CH/D), Herr Nievel (EK/SW)

Herzlich willkommen am Leibniz-Gymnasium!

*Thomas Giebisch  
Foto: Ulrike Bott*







WIR  
**BILDEN**  
AUS!

Informieren Sie sich jetzt  
über eine Ausbildung  
bei GEDORE.

[gedore.com/karriere](https://gedore.com/karriere)

Besuchen Sie uns auch auf

 [facebook.com/GEDOREAusbildung](https://facebook.com/GEDOREAusbildung)

**GEDORE**  
WERKZEUGE FÜRS LEBEN

## Das Leibniz-Gymnasium öffnete seine Türen...

... und 346 große und kleine Besucher folgten der Einladung. Am diesjährigen Tag der offenen Tür präsentierte sich das Leibniz-Gymnasium einmal mehr als vielfältige, bunte und lebendige Schule.

Dreh- und Angelpunkt des Tages war die Aula, in der anhand zahlreicher Informations- und Mitmachstände das unterrichtliche wie auch das außerunterrichtliche Leben am LG dargestellt wurde. So konnten sich die Besucher z. B. über das vielfältige Sprachenangebot informieren. Hier wurde u. a. das Unterrichtsfach Chinesisch von Frau Ni (chinesische Sprachassistentin) und Frau Du (Fachlehrerin für Chinesisch) vorgestellt. Die Ski-AG zeigte einen selbst



erstellten Film der jährlich stattfindenden Skifahrt nach Steibis. Am Stand der Jugend-forscht-AG wurde gezeigt, wie naturwissenschaftliches Arbeiten in Kooperation mit der Universität Wuppertal funktioniert. Beim Naturwissenschaftsparcours konnten die großen und kleinen Besucher naturwissenschaftlichen Phänomenen



auf den Grund gehen und selbst zu kleinen Forschern werden. Die Schach-AG lud zum geistigen Zweikampf ein,- eine Herausforderung, die zahlreiche Besucherinnen und Besucher annahmen. Am Stand der Technik-AG konnte die Leistung des 3D-Druckers bestaunt werden.

In den Klassen 5 wurde über den gesamten Vormittag hinweg offener Unterricht gezeigt. Hier waren die angehenden Gymnasiasten eingeladen, in den unterschiedlichsten Fächern ihr Wissen zu testen und

anzuwenden. Mit großer Begeisterung wurden diese Angebote von Kindern und deren Eltern angenommen.



Der Bereich Freiarbeit zeigte unter der Leitung von Frau Kohlenbach (Freiarbeitskoordinatorin), wie die Freiarbeit am LG konkret umgesetzt wird. Daneben war der „Förderverein Maria Montessori Remscheid e. V.“ durch das Vorstandsmitglied Judith Flohr und die ehemalige Kollegin des LG Uschi Wirwahn vertreten. Der Verein unterstützt die Freiarbeit am Leibniz-Gymnasium jedes Jahr finanziell in großzügiger Weise.



Am Ende dieses Tages hatten die Besucherinnen und Besucher erlebt, wie vielseitig und schön, aber auch wie anspruchsvoll das Leben und Lernen am Leibniz-Gymnasium ist.

Unser Dank gilt insbesondere den Eltern unserer Schülerinnen und Schüler, die diesen Tag an vielen Stellen tatkräftig unterstützt haben!

*Wolfgang Moll*



Wer sich bei dem mannigfaltigen geistigen Angebot auch kulinarisch stärken wollte, konnte dies in der Mensa tun. Hier verwöhnte die Klasse 9a die Gäste mit allerlei Köstlichkeiten. Anschließend konnte die neu gewonnene Energie direkt beim Sport-Mitmach-Parcours eingesetzt werden. Ihre Kenntnisse im Bereich Erste Hilfe konnten die Besucher dann beim Parcours der Erste-Hilfe-AG überprüfen und auffrischen.



## Einweihung des neuen Haupteingangs

Die Garten-AG am Leibniz: Wir waren bei der Einweihung des neuen Eingangsbereichs am Leibniz-Gymnasium durch Herrn Dr. Giebisch dabei.



Die acht Schülerinnen und Schüler der Garten-AG aus der Klasse 5b pflegten nicht nur die neu gesetzten Pflanzen im Bereich der Trockenmauer und des Eingangsbereichs, sondern bereiteten auch ein Quiz für die Gäste der Einweihungsfeier vor. Dabei erfuhren die Gäste bei schönstem Wetter, dass der Salbei den Hummeln beim



Besuch seiner Blüten regelmäßig auf den Rücken klopft, dass Dickblattgewächse gegen die große Trockenheit der letzten Zeit bestens gewappnet sind und kleine Zwiebeln einen überragenden Gartenschmuck bilden. Die Garten-AG wird die sonnige und duftende Oase weiterhin pflegen. Diese soll nun allen Schülerinnen und Schülern, Kolleginnen und Kollegen neben dem Atrium in Freistunden und Mittagspausen als Aufenthaltsbereich zur Verfügung stehen.

*Schülerinnen und Schüler der Garten-AG und Ulrike Bott*



### Lesezeugnisse für unsere Fünftklässler

Noch bevor es die ersten „richtigen“ Zeugnisse für unsere Fünftklässler gab, wurden von Herrn Dr. Giebisch und Frau Krahl die Lesezeugnisse verteilt. 25 Schülerinnen und Schüler konnten nach ihrem absolvierten Lesekurs als „Experten für Phantasien“ ausgezeichnet werden.

Sie haben sich mit Frau Krahl, Frau Knepper und Frau Jurczyk an Michael Endes „Die unendliche Geschichte“ gewagt und sich auch von der Textmenge von 480 Seiten nicht entmutigen lassen. 6 Wochen lang haben sie sich in jeder Mittagspause (die SOL-Stunde ausgenommen) zum gemeinsamen Lesen getroffen. Den ganzen Roman haben sie natürlich nicht geschafft, der wurde dann in den Herbstferien von den mittlerweile lesegeübten Schülerinnen und Schülern zu Ende gelesen. Geschafft haben es aber alle Kursteilnehmer, sich deutlich im Lesetest zur Ermittlung des Lesequotienten zu verbessern.

Das Lesescreening aller Fünftklässler wird gleich zu Beginn des Schuljahres durchgeführt. In diesem Jahr hat es bereits am dritten Schultag unserer neuen Fünftklässler stattgefunden. Unmittelbar im Anschluss daran begann der Lesekurs gleich in der ersten Schulwoche und fand täglich bis zur Woche vor den Herbstferien statt. Die erste Woche „Lesekurs“ war ein bisschen ungewohnt für unsere jungen Leser, aber dann wurden sie zu einer begeisterten Gruppe und bedauerten fast, dass der Kurs zu Ende war. Zum Abschluss gab es ein zweites Lesescreening der gesamten Jahrgangsstufe mit dem Ergebnis, dass alle sich verbessert hatten. Nun ist das Lesezeugnis wirklich verdient. Herzlichen Glückwunsch!

*Claudia Krahl*

**IHR MALERMEISTER**

**REINER  
SWOBODA**

**An der Windmühle 80**

**Telefon 5 44 59**

**[www.malermeister-swoboda.de](http://www.malermeister-swoboda.de)**



### Das Traumhaus-Projekt der Klasse 5c

Vor einigen Monaten hat uns unsere Kunstlehrerin Frau Krüger gesagt, dass wir ein Projekt anfangen, und zwar das „Traumhaus – Projekt“. Die Aufgabe war, dass wir in kleinen Gruppen das eigene Traumhaus selber aus Kartons und anderen Utensilien bauen. Mit viel Phantasie haben wir uns überlegt, was uns an unserem Traumhaus am wichtigsten ist. Ein Pool, ein Trampolin, ein riesiges Bett oder lieber einen großer Garten?

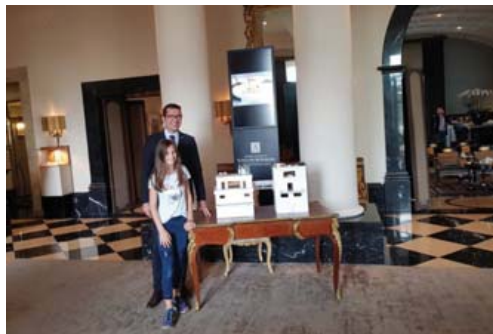


Jeder konnte in seiner Gruppe seine Ideen vorschlagen und basteln oder bauen. Alle möglichen Dinge wurden benutzt um das Haus zum eigenen Traumhaus zu gestalten: Pappe, Papier, Stoff, Fimo, Heißkleber, Tacker und Glitzer kamen in großen Mengen zum Einsatz.

Alle hatten Spaß am Projekt. Es entstanden viele bunte und tolle Häuser, die wir am Ende vom Projekt in einer Ausstellung in der Schule zeigen durften. Wer weiß, vielleicht bauen wir ja im nächsten Jahr eines der Häuser in groß? Genug Ideen haben wir ja immer!

*Elena Quinquennale, Jule Bauer und Nina Benedix (Klasse 5c)*

### Ein Update zum Traumhaus-Projekt



Eine schöne Überraschung zum Schuljahresbeginn: Das Traumhaus-Kunstprojekt von Jule und Emilia aus der ehemaligen Klasse 5c wird aktuell im Schlosshotel in Bensberg ausgestellt.

Die beiden hatten als Bestandteil unter anderem Kosmetikfläschchen des Grandhotels Schloss Bensberg verwendet. Das beeindruckte den stellvertretenden Hotelmanager so sehr, dass er das Projekt wundervoll in Szene setzte und allen Gästen des Hotels an prominenter Stelle in der Eingangshalle präsentiert. Sogar die Seite aus der Homepage unserer Schule wird dort den neugierigen Gästen gezeigt.

Herzlichen Glückwunsch an Jule und Emilia zu diesem tollen Erfolg!

*Thomas Giebisch*

Projektwoche der 9. Jahrgangsstufe – Sport



In der Projektwoche vom 12.03.18 bis zum 15.03.18 haben wir, die Jahrgangsstufe 9, aus unterschiedlichen Perspektiven vieles über das Bergische Land erfahren. Meine Projektgruppe hat sich mit Kampfsport im bergischen Städtedreieck auseinandergesetzt.

Am Montag, den 12.03.18 bekamen wir in den ersten beiden Unterrichtseinheiten

Besuch von zwei Kampfsportlern, die die Kampfsportart Taekwondo betreiben und sogar mit Kindern trainieren. Es war überaus interessant, diese Sportart näher kennenzulernen und sogar etwas einüben zu können. Außerdem wurde uns diese Sportart auch näher gebracht, indem uns von ihren historischen Hintergründen und der Philosophie, die hinter Taekwondo steckt, erzählt wurde. Diese beiden Unterrichtseinheiten haben sehr viel Spaß



gemacht und eins habe ich daraus mitgenommen: „Auch wenn etwas unmöglich scheint, sollte man es mit all seiner Kraft versuchen zu verwirklichen.“ Dies hat der Trainer zu mir gesagt, als wir Liegestütze auf den Fäusten machen sollten und ich es nicht schaffte. Am nächsten Tag verbrachten wir wieder eine Stunde in der Turnhalle und lernten dort, wie man sich richtig selbst verteidigen kann. Die nächsten Unterrichtseinheiten bis zum Donnerstag verbrachte unsere Gruppe im Computerraum der Schule. Dort kümmerten wir uns konzentriert um unsere Portfolios und Plakate, die wir zu ausgewählten asiatischen Kampfsportarten erstellen sollten.

Im Großen und Ganzen war es sehr interessant und lehrreich, einen Einblick in asiatische Kampfkunst zu bekommen und man konnte insgesamt viel aus dieser Projektwoche mitnehmen.

*Emelie Klek (9c)*

## Projektwoche der 9. Jahrgangsstufe – Chemie

*Im Bergischen werden Kinder mit dem Regenschirm geboren ... – Projektwoche Chemie (12. bis 15.3.2018)*

Auch dieses Jahr konnten wir 9er uns wieder zwischen drei verschiedenen Fächern für unsere Projektwoche entscheiden. Die Fächer Chemie, Sport und Französisch standen zur Verfügung. Ich entschied mich dazu, Chemie zu wählen, was sich später auch als eine gute Entscheidung erwies.



Sicker- oder Sumpfquelle ist und über Lebewesen, die in den verschiedenen Regionen des Baches leben. Das Wetter war typisch bergisch: es regnete. Aber wir hatten trotzdem viel Spaß, die Käfer-, Köcherfliegen- oder Steinfliegenlarven zu bestimmen.

Mittwochs und donnerstags arbeiteten wir weiter an unseren Vorträgen, Filmen und Plakaten.

Abends war es dann endlich soweit: Vom 17 – 19 Uhr stellte jede Gruppe ihr erarbeitetes Projekt vor. Alles lief gut und wir waren sehr zufrieden mit unseren Ergebnissen. Lehrer und Eltern zeigten sich beeindruckt, welche Vielfalt an Informationen und Präsentationen wir zusammengestellt hatten.

Am 12. März war der Start unseres Projektes. Wir besprachen den Ablauf der darauffolgenden Tage und bildeten kleinere Gruppen. Jede Gruppe hatte kleinere Unterthemen, welche alle mit unserem Oberthema „Wasser im Bergischen Land“ zu tun hatten. Es ging um Trinkwasser und seine Gewinnung, um Abwasserreinigung, Gewässerverschmutzung, Analyse von Wasser und den virtuellen Wasserverbrauch durch die Dinge, die wir alle kaufen.

Am Dienstag fahren wir zusammen zur Naturschule Grund. Dort lernten wir viel über die Fließgewässer im Bergischen Land, warum es hier so viel regnet, was eine



*Johanna Weber (9a)*



## Cambridge Certificate am Leibniz - Congratulations!

Julia Misamer (ehemalige EF), Markus Lenz (ehemalige Q1) und Pauline Rützenhoff (ehemalige Q2) haben sich im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft im letzten Schuljahr auf das *Certificate in Advanced English (CAE)* vorbereitet und nun Zertifikate auf der Niveaustufe C1 mit herausragenden Ergebnissen erhalten! RESPECT!



Das *Cambridge Certificate* ist ein englisches Sprachzertifikat der Universität Cambridge für Nicht-Muttersprachler. Es dient der Bescheinigung qualifizierter Englischkenntnisse und ist international bei Bildungseinrichtungen und Unternehmen anerkannt. Die Prüfungen basieren auf dem gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen und werden seit 2010 am Leibniz-Gymnasium und am Englischen Institut Köln im Rahmen des NRW-Schulprojekts durchgeführt.

Für alle Interessierten: Die AG findet immer montags in der Mittagspause statt und richtet sich an Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe EF. Neben dem CAE

könnt ihr euch auch auf das FCE (*First Certificate of English – B2*), gegebenenfalls auch auf das CPE (*Certificate of Proficiency in English – C1*) vorbereiten.

Sabine Wollny

## Theateraufführung des Literaturkurses

Der Literaturkurs der Jahrgangsstufe Q 1 präsentiert:

Der Sandmann – Eine dramatische Inszenierung nach E.T.A. Hoffmanns gleichnamigem Schauermärchen

Inhalt: Als der junge Student Nathanael auf den piemontesischen Wetterglashändler Guiseppa Coppola trifft, gerät seine Welt ins Wanken. Er wird von einem schlimmen Kindheitstrauma eingeholt, denn er meint, in Coppola den ihm aus seiner Kindheit verhassten Advokaten Coppelius (Der Sandmann) wiederzuerkennen. Mit diesem hat Nathanael noch eine Rechnung offen, denn er ist wohl für den Tod seines Vaters verantwortlich. Zum Glück gibt es noch seine Verlobte Clara, die ihn mit ihrer verständnisvollen und rationalen Art vorerst beruhigen kann. Doch, oh weh, auf einmal tritt die merkwürdige Olympia in das Leben von Nathanael und das Unheil nimmt seinen Lauf...

Ingo Mess



# GOLDEN EAGLE SUMMERFESTIVAL & XMAS-PARTY



[www.heimatbund-luettringhausen.de](http://www.heimatbund-luettringhausen.de)

Umgesetzt und realisiert mit Unterstützung  
der „Jugend im Heimatbund“. Und ihr so?



### 5b for Bhongolethu



Die Klasse 5b hat ihre Unterstützung für Kinder, die im Township Masiphumelele südlich von Kapstadt in Südafrika leben, gestartet. In der Bhongolethu School wird jetzt ein Klettergerüst für die Kinder gebaut, denn auch Kinder, die in einem Township leben, wollen spielen.



Nach dem ersten Verkauf von Zuckerwatte und Crêpes gibt es am Mittwoch in der 1. großen Pause Eis in der Pausenhalle. Also 1,- Euro einpacken für Vanilleeis mit Kirschen und damit die Bhongolethu School unterstützen!



*Claudia  
Krahl*

### Klasse 5b bedankt sich im Flair-Weltladen

Am „Welttag des Buches“ hielt der Flair – Weltladen für alle 28 Schülerinnen und Schüler der Klasse 5b jeweils ein Exemplar des Taschenbuchs „Lenny, Melina und die Sache mit dem Skateboard“ von Sabine Zett als Geschenk bereit, um die Initiative der Stiftung Lesen zu unterstützen, die junge Menschen zum Lesen motivieren möchte. Doch das war nicht alles, denn Herr Haun vom Flair – Weltladen empfing die Schulklasse mit Süßigkeiten und köstlichem Saft – natürlich fair gehandelten Produkten. Nach einem sehr eindrücklichen und informativen Vortrag über den Unterschied zwischen fair gehandelten Produkten und Produkten, bei deren Herstellung die Menschen, die dafür arbeiten, kaum einen Gewinn erzielen, konnten Schokolade und Fruchtgummi so gut schmecken wie sonst nie. Erst einmal war das Geschmackserlebnis sehr überzeugend und außerdem wurde den Kindern klar, dass es wichtig ist, dass die Menschen, die ihre Lebensmittel produzieren, auch ihre eigenen Familien davon ernähren können.

Für die Klassenbibliothek der Klasse 5b gab es noch ein besonders Buchgeschenk: „Djadi, Flüchtlingsjunge“ von Peter Härtling – ein Buch über einen syrischen Flüchtlingsjungen, der in Frankfurt strandet und lange nicht in der Lage ist, über seine Flucht zu sprechen. Die Klasse 5b wird das Buch in der vorletzten Schulwoche gemeinsam lesen.

Wer so eingeladen und beschenkt wird, der möchte sich auch persönlich bedanken. Dazu hat die Klassensprecherin der Klasse 5b, Mathea Holthaus, ein Dankeschön – Album für den Flair – Weltladen gestaltet, das nun Herrn Haun mit Blumen überreicht worden ist. „Wir möchten damit auch ausdrücklich daran erinnern, dass alle Bücher in unserem ortsnahen Buchhandel bestellt werden können und dass fair gehandelte Produkte sich mit besserem Gewissen genießen lassen“, sagt die 5b des Leibniz – Gymnasiums.

*Claudia Krahl*

**sascha bruns verlag**

Der Kunst- und Literaturverlag  
in Remscheid-Lüttringhausen



*"Ein Bücherschatz ist wie ein geistiger  
Baum, der Bestand hat und seine  
köstlichen Früchte spendet von Jahr  
zu Jahr, von Geschlecht zu Geschlecht."*

(Thomas Carlyle 1795-1881)



Fuchsweg 12 42899 Remscheid  
02191/8901137

info@saschabrunsv Verlag.de  
www.saschabrunsv Verlag.de



## Banana Fair Day mit der 6b



*Vor dem Bananenfrühstück gibt es erst einmal einen kleinen Vortrag von Herrn Haun – schließlich ist es wichtig, zu wissen, was man isst.*

Aprikosen – Marmelade, Bananenbrote mit Schinken oder Weintrauben, Bananenmuffins mit Bananensahne...und alle Bananen einfach köstlich! Die Klasse 6b war begeistert



*Frau Krahl und Herr Haun freuen sich, dass alle Teller gut gefüllt sind.*

Am 28.9. war zum Abschluss der Fairen Woche der Banana Fair Day, an dem es um die Banane gehen sollte. Der F(1)air Weltladen Lüttringhausen hatte die Klasse 6b an diesem Tag zu einem „Bananenfrühstück“ eingeladen.

Da waren die Schüler der 6b sehr gespannt, was es an diesem Tag Leckeres für sie geben würde. Schon am „Welttag des Buches“ waren sie überrascht, wie köstlich fair gehandelte Säfte und Schokolade schmecken können. Nun wartete ein großes Buffet auf sie: Bananen – Brot, Bananenmilchshakes, Bananen – Apfel – Grapefruit –



*Ein köstliches Buffet wartet auf die Klasse 6b*

und dankte Herrn Haun von F(1)airweltladen und seinem Team für dieses wunderbare Frühstück!

Aber warum widmet man der Banane einen Banana Fair Day?

Die Banane ist das beliebteste Obst der Deutschen – kein Obst wird häufiger verzehrt. Aber auch kein Obst ist billiger, weil die Banane weit unter Wert verkauft wird. Sie ist fast 10 000 km gereist, bevor sie bei uns ankommt. Gepflanzt, geerntet, verpackt, verschifft und dann verkauft – oft für gerade mal 10 Cent pro Stück. Fair ist dieser Preis nicht. Daher soll der Banana Fair Day dafür

sorgen, dass ein fairer Preis für die Banane bezahlt wird. Das bedeutet:

1. Die Menschen, die im Bananenanbau arbeiten, werden so bezahlt, dass sie von ihrer Arbeit leben können.
2. Es müssen keine Kinder mehr in Bananenplantagen arbeiten, sondern sie können zur Schule gehen, weil ihre Eltern fair bezahlt werden.
3. Die Bananen werden nicht in Pestiziden ertränkt, sondern ökologisch sinnvoll und ohne Pestizide angebaut.
4. Wir zahlen einen fairen Preis für eine gesunde Banane!



*Hunger und Durst werden mit Bananen gestillt.*



*Alles ist schnell verputzt – das Team von Johannes Haun sorgt immer wieder für Nachschub.*

Den Kindern der 6b haben die fair gehandelten Bananen besser geschmeckt als die Billigbananen aus dem Supermarkt; denn mit einem guten Gewissen schmeckt es gleich doch viel besser. Daher bitten wir: Greifen Sie nicht zum Billigprodukt – achten Sie auf das Fairtrade-Siegel!

*Samuel Schmidt (6b)*



***Kreative Küche für jeden Gaumen!***

- *Hotel*
- *Restaurant*
- *Biergarten*
- *Partyservice & Eventcatering*
- *Imbiss*
- *Kochkurse & Cocktailkurse*
- *Küchenpartys*

*Kreuzbergstr. 24 - 42899 Remscheid - Tel: 02191/590031  
www.hotel-kromberg.de - www.hrk-catering.de*

### „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

Das Fußballspiel des Leibniz-Golden-Teams gegen Victoria Blaffertsberg im Rahmen der Initiative „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ endete nach großartigem Spiel am Mittwochabend 6:3 für die Leibniz-Mannschaft. Die Tore für das Team unserer Schule erzielten Louis van Zanten (Q1), René Elsner (Q1), Tim Luca Schirmmacher (Q2), zweimal Moritz Vögler (Q1) sowie Patrick Wende. Ein großes Lob geht auch an Otto Pelshenke (9c), der kurzfristig als Torhüter eingesprungen ist. Nach zwei Halbzeiten setzte sich die von Coach Holger Drazewski und Kapitän Patrick Wende taktisch deutlich besser eingestellte Mannschaft durch. Durch ein gutes Positionsspiel wurde das technische Geschick vieler Spieler von Victoria Blaffertsberg mehr als ausgeglichen. Das aus Schülerinnen und Schülern der 9. bis 12. Jahrgangsstufe sowie aus drei Lehrern bestehende Leibniz-Team brachte schlussendlich den Sieg in der 2. Halbzeit nach einer 4:1-Pausenführung souverän über die Zeit. Eine herausragende Leistung erbrachten dabei die beiden weiblichen Mitglieder unseres Teams – Janina Dönninghaus (Q2) und Elena Rocke (Q2).



Die Mannschaft von Victoria Blaffertsberg besteht aus Spielern vieler verschiedener Nationalitäten, die erst seit wenigen Jahren in Remscheid leben. Beim Fußball können sie auch ohne große sprachliche Barrieren zeigen, was in ihnen steckt. Das Leibniz-Gymnasium und Victoria Blaffertsberg sind seit einem halben Jahr Kooperationspartner im Rahmen des Projekts „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Das nächste Projekt wurde auf dem Platz mit dem Vorsitzenden des Fußballvereins, Kurt-Jürgen

Henze, schon vereinbart. Wir planen eine Lernpartnerschaft einiger unserer Schülerinnen und Schüler mit Menschen, die bei Victoria Blaffertsberg Fußball spielen und gleichzeitig ihr Deutsch verbessern wollen. Nähere Details dazu werden in Kürze veröffentlicht werden.

Zum Schluss zeigte noch ein gemeinsames Mannschaftsfoto beider Teams unter dem Logo „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ den eigentlichen Zweck dieses Fußballspiels: gemeinsam spielen und sich miteinander treffen, um sich gegenseitig besser kennenzulernen. Es war ein gelungener Abend auf dem Jahnplatz.

*Thomas Giebisch*



### Putzen gegen Rassismus ... ... oder: Das Private ist auch politisch.

Im Rahmen unserer Projektwoche 2018 entschieden sich 22 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe EF aus eigener Initiative für ein Projekt zu unserem Logo „Schule ohne Rassismus“. In dieser Zeit fiel auch das Urteil gegen Beate Zschäpe im NSU Prozess, die lebenslänglich bekam. Wenn Menschen sterben, darf der Rechtsstaat nicht schweigen. Genauso darf auch unsere Schule nicht schweigen, wenn es um Rechtsradikalismus oder Sexismus in der Schule geht.



In der Planungsphase entstanden deshalb zwei Projekte: „Putzen gegen Rassismus in der Schule“ und „Wie ist die Haltung der Menschen zum Thema „Rassismus?““. In diesem Kontext wurde eine Bürgerumfrage durchgeführt.

Die Gruppe „Putzen gegen Rassismus“ machte sich auf Spurensuche. Wie sieht es mit Vandalismus und rassistischen Sprüchen in der Schule aus? Leider wurden sie auch fündig. Die Sprüche und Symbole wurden fotografiert und ausgewertet, dabei wurden rechtsradikale Symbole, sexistische und fremdenfeindliche Sprüche gefunden. Beliebte Orte waren die naturwissenschaftlichen Räume und die Wände in den Türmen. Die Fotos mit Erläuterungen wurden im Eingangsbereich der Schule unter dem Motto „Das

Private ist auch politisch“ ausgestellt und dem Schulleiter Herrn Dr. Giebisch vorgelegt. Dieser würdigte die Arbeit der Schülerinnen und Schüler und versprach, dass die Schmierereien zeitnah beseitigt werden. Neben der Putzaktion gab es auch eine Umfrage, die deutlich machte, dass vor allem ältere Menschen ausländerfeindlich sind, sich jedoch niemand der Befragten selbst als „Rassist“ bezeichnete, was auch nicht verwunderlich erscheint. Eine Schülerin komponierte eine eigene Musik für die Ausstellung zum Thema „Schule ohne Rassismus“.

*Projektgruppe EF „Schule ohne Rassismus“ Frau Cornelius, Frau Du, Frau Knepper*

### Zusammenarbeit im Bereich der Integration

Seit dem Schuljahr 2017/2018 kooperiert das Leibniz-Gymnasium im Rahmen des Projektes „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ außerschulisch mit der BSG Victoria Blaffertsberg 1981.

Dabei bietet der Verein keinen Platz für Gewalt, Diskriminierung oder religiöse und politische Agitation. Aktuell spielen 40 Flüchtlinge aus 14 verschiedenen Ländern aktiv in den vier Mannschaften des Vereins.

Der Betriebsportverein aus Klausen hat ein Integrationskonzept entworfen und möchte verstärkt Jugendliche den Einstieg in unsere Gesellschaft durch den Sport vereinfachen. Dabei ist man bestrebt, eine Verbindung zwischen unseren Oberstufenschülerinnen und –schülern und den jugendlichen Flüchtlingen aufzubauen. Dies erfolgte schon durch den Fußball, da zwei ehemalige Schüler des Leibniz-Gymnasiums, Marc Meya und Alexander Berenz, in der vom Lehrer Patrick Wende trainierten Fußballmannschaft mit den Flüchtlingen an den Stadtmeisterschaften in Remscheid teilnehmen. Dabei gehen diese Begegnungen weit über den Sport hinaus. Zwar stehen dabei das wöchentliche Training und die einzelnen Spiele im Vordergrund, jedoch werden auch weitere Aktivitäten wie Mannschaftsabende, Grillfeste, Hilfe für einzelne Tests etc. zusammen unternommen.

Die BSG Victoria Blaffertsberg 1981 hat schon folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Ein **Flüchtlingsbeauftragter** wurde im Verein installiert.
- Diverse Veranstaltungen, Kennenlernabende, Turniere und andere Maßnahmen wurden durchgeführt.
- Wir wurden **„Anerkannter Stützpunktverein im Programm Integration durch Sport“ des DOSB**.
- Es wurde ein **Vereinsvideo mit dem Titel „Integration statt Isolation** gedreht.

<https://www.youtube.com/watch?v=g5NU83yHidc>

Gerade dieses Integrationsvideo hat an einem Wettbewerb zur Integration teilgenommen und dabei den ersten Platz erreicht. Dabei war das Interesse so groß, dass der Fußballzweitligist Fortuna Düsseldorf die kompletten Flüchtlinge zu einem kommenden Zweitligaspiel eingeladen hat.

Für das laufende und kommende Schuljahr soll die Kooperation des Leibniz-Gymnasiums und der BSG Victoria Blaffertsberg 1981 noch weiter ausgebaut werden. Folgende Aktivitäten sind geplant:

- Teilnahme der Flüchtlinge am 06.06.2018 am Fußball-Quiz-Abend „Legenden der Fußballgeschichte“
- Abnahme der Sportabzeichens durch Herrn Wende im Rahmen der Schule
- Freundschaftsspiel zwischen der WK I Schulmannschaft der Jungen und der Flüchtlingsmannschaft auf dem Jahnplatz + anschließendem Grillen

*Patrick Wende*

### **Rückkehr – Opportunity International und Gerd Schneller**

In der Jahresschrift 2017 erschien in der Rubrik „Was macht eigentlich...“ ein Artikel über mein Leben im Ruhestand, in den ich 2016 gegangen bin. Schon darin habe ich deutlich gemacht, dass mir das Leibniz-Gymnasium sicher sehr fehlen wird. Einige ehrenamtliche Tätigkeiten habe ich nie aufgegeben, einmal pro Woche Aufsicht zu führen in der Bibliothek, als Beisitzer im Vorstand des Fördervereins tätig zu bleiben, beim Spendenvoting der Stadtparkasse zu helfen, im Kollegium monatlich Spenden für Opportunity International zu sammeln.

Ich war also nie ganz draußen. Und das war sehr gut so, denn im Mai 2018 überraschte mich Herr Dr. Giebisch mit der Frage, ob ich mir vorstellen könnte, wieder im Leibniz-Gymnasium zu unterrichten. Für die Neubesetzung einer Stelle, die aber erst zwei Monate nach Wiederbeginn des Schuljahres möglich war, benötigte er eine Vertretung. Ich hätte sofort zustimmen können, wollte aber doch vor einer endgültigen Zusage mit meiner Familie sprechen. Ich strahlte wohl über das ganze Gesicht als ich zu Hause von der Möglichkeit, wieder zu unterrichten, erzählte. Ich musste die Frage, ob ich ja sagen sollte, gar nicht erst stellen, alle meinten nur, mach das in jedem Fall. So teilte ich Herrn Dr. Giebisch meine Entscheidung, als Lehrer zum Leibniz-Gymnasium zurückzukehren, sofort telefonisch mit. Am folgenden Tag, ging ich zu Herrn Dr. Giebisch, um Näheres über meine geplante Arbeit zu erfahren. Es sollten 15,5 Unterrichtsstunden werden, Klassen und Kurse waren natürlich noch unklar. 15,5 Stunden sind im Vergleich zum Ruhestand schon viel, immerhin fast 2/3 einer Vollzeitstelle. Aber es sollte ja nur 2 Monate dauern... dachte ich. Nach nur einer Woche offenbarte mir Herr Dr. Giebisch die nächste Überraschung. Er hatte die Mitteilung bekommen, dass ein Kollege in Elternzeit gehen wollte, er hätte daher über die zwei Monate hinaus Stunden anzubieten und zwar für das gesamte Schuljahr 2018/19. Ein ganzes Schuljahr, mir ging einiges durch den Kopf. Das bedeutete: Klausuren, Klassenarbeiten, Lehrerkonferenzen, Dienstbesprechungen, pädagogische Tage, Zeugniskonferenzen, Elternsprechtage, Ferien in der Hauptsaison..., aber es bedeutete auch, ich kann das Sozialprojekt des Leibniz-Gymnasiums, Engagement für Opportunity International, wiederbeleben. Damit war die Entscheidung getroffen, ich komme wieder und bleibe ein ganzes Schuljahr!

Jetzt, nach fast drei Monaten Unterrichtszeit, muss ich feststellen, es war die beste Entscheidung, die ich treffen konnte. Unterrichten macht wieder richtig Spaß, das gilt sogar für die Unterrichtsvorbereitung nachmittags zu Hause am Schreibtisch. Die erste Fachkonferenz in Mathematik hat mich dann zwar etwas auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt. Es standen Themen wie Berufsorientierung, Medienkompetenzrahmen NRW, Lernstandserhebungen, Anti-Mobbing-Elemente auf der Tagesordnung. Genau diese nichtfachlichen Dinge haben mir vor zwei Jahren den Abschied erleichtert. Aber! Die 3. OI-Tour läuft!

Das Sozialprojekt unserer Schule hat wieder Fahrt aufgenommen. Sehr großzügige Sponsoren und viele teilnehmende Schülerinnen und Schüler, Eltern und Freunde des Leibniz-Gymnasiums tragen zu dem vielleicht größten Erfolg aller bisherigen OI-Touren bei. Ein Monat nach dem Start der Tour, 1. Oktober 2018, können für Unterrichtsprojekte unserer Schülerinnen und Schüler bereits über 3700 € zur Verfügung gestellt werden. Für Schul- und Ausbildungsprojekte in Ghana sind schon 2100 € zusammengekommen, die der Förderverein des Leibniz-Gymnasiums an Opportunity International spenden wird. Dieser Betrag wird sich bis zum Ende der OI-Tour noch jeden Monat erhöhen. Über 200 Starter in 21 Mannschaften haben sich auf den Weg nach Ghana gemacht. Weitere Anmeldungen sind bis zum Juni 2019 noch jederzeit möglich. Einzelheiten über die Durchführung der OI-Tour sind auf der Homepage unserer Schule nachlesbar.

*Gerd Schneller*

### **Start zur 3. OI-Tour des Leibniz-Gymnasiums**

Am 1. Oktober 2018 startete die 3. OI-Tour des Leibniz-Gymnasiums. Beabsichtigt sind die Unterstützung oder Gründung von Microschools sowie die Finanzierung von Ausbildungsplätzen in Ghana mit Hilfe der Organisation Opportunity International (OI). Eine virtuelle Reise führt von Remscheid nach Kumasi in Ghana zu unseren in früheren Jahren gegründeten oder unterstützten Schulen. Zu Fuß, per Fahrrad, auf Inlinern, auf einem Pferd reitend oder schwimmend soll die 11233 km lange Strecke zwischen dem 1. Oktober 2018 und dem 30. Juni 2019 bewältigt werden.

Es werden dabei nicht nur Spenden für OI gesammelt, es gibt auch hohe Preisgelder für die Klassenkassen zu gewinnen.

Alle Schülerinnen und Schüler, Eltern und Freunde des Leibniz-Gymnasiums sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.



*Start zur 1. OI-Tour am 1. Oktober 2013 in Lennep auf der Balkantrasse*

*Gerd Schneller*

### **10.000 € durch Centspenden für OID**

Im Jahr 2009 startete das Leibniz-Gymnasium über seinen Förderverein ein neues Sozialprojekt. Wir wollten die Arbeit von Opportunity International Deutschland (OID) unterstützen.

Bei vielen Aktionen sammelten wir Spenden, mit deren Hilfe OID Kindern in Ghana eine Schulbildung ermöglichte, Jugendlichen eine Berufsausbildung finanzierte und Kleinstunternehmer über Mikrokredite und zugehörige Schulungen beim Ausbau ihres Geschäfts unterstützte. Eine dieser Aktionen war und ist immer noch die Centspenden-Aktion. Fast alle Schülerinnen und Schüler, die für 13plus (Nachmittagsbetreuung) oder ShS (Schüler helfen Schülern) arbeiten, der größte Teil der Kolleginnen und Kollegen des Leibniz-Gymnasiums und auch einige Eltern spenden seit 2010 den Centanteil ihres monatlichen Gehalts für OID an den Förderverein. Am 1. Juni 2018 überschreitet die Spendensumme durch diese Minispenden von 1 bis 99 Cent die Marke von 10.000 €.

Vielen Dank an alle Spender!

*Gerd Schneller*

the flying saucer

COFFEE  
to go





### Leibniz-Schüler rudern 1158 Kilometer

Das Leibniz-Gymnasium hat im Saisonjahr 2017 1158 Kilometer auf dem Beyenburger Stausee gerudert! Dazu kommen noch die Wettkampfleistungen auf dem Bigesee. Das bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler der Ruder-AG des Leibniz-Gymnasiums die oben genannte Entfernung auf dem See zurückgelegt haben, also zu jedem Kilometer jeweils mindestens ein Ruderer im Boot aktiv war.



Diese ordentliche Kilometerleistung wurde kürzlich auf der Jahreshauptversammlung des Wassersport-Vereins Ennepetal e.V., unserem sportlichen Kooperationspartner, veröffentlicht. Entnehmen kann man diese Kilometerzahl aus dem Fahrtenbuch des Vereins. Jede Fahrt muss, nicht zuletzt aus Sicherheitsgründen, dort dokumentiert werden.



Die Ruderkameraden und -kameradinnen des Leibniz-Gymnasiums sind also mit dieser Kilometerleistung das aktivste „Rudergymnasium“ in Remscheid und in unserem bergischen Städtedreieck.

Saisonstart ist wieder nach den Osterferien. Mittwochs ab 16 Uhr erwartet die Leibniz-Ruderer wieder Spaß und Spannung beim Wassersport auf dem Beyenburger Stausee. Nähere Infos gibt es bei Herrn Franke.

*Cornelius Franke*

## Leibniz-Gymnasium bei der Biggeseeregatta

### Biggeseeregatta 2018 – Das Leibniz-Gymnasium mit Schülern, ehemaligen Schülern, Eltern und Lehrern am Start

Vom 23.06.-24.06.2018 fand in diesem Jahr die Ruder-Regatta am Biggensee statt und das Leibniz-Gymnasium war wieder mit dabei. In Kooperation mit dem Wassersportverein Ennepetal (WSVE) starteten Schülerinnen und Schüler, Ehemalige, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer des Leibniz-Gymnasiums in verschiedenen Rennen.



Am Samstag starteten Maya Bothe, Anna Freiberger und Bosse Klarhof auf der Kurzstrecke, 500 Meter. Alle drei erruderten im Doppelzweier zwei dritte Plätze auf der 500-Meter-Strecke. Bosse ruderte zudem im Doppel-Vierer am Samstag und am Sonntag die Langstrecke. Fabian Hoffmann freute sich auch über sein Edelmetall, er konnte allerdings nicht an dem Erfolg des letzten Jahres anknüpfen.

Julia Kohlenbach, Lars Klarhof, Rolf-Rene Maurer und Cornelius Franke skullten im Eltern-Lehrer-Doppelvierer 14 Kilometer und erhielten dafür auch eine Silber-Medaille.

Auch der Kooperations-Doppelvierer mit Vertretern des WSVE und Bosse Klarhoff bekam die Silbermedaille auf der 14 Kilometer-Strecke. Herr

Freiberger startete erfolgreich – mit Bronze und Silber – verschiedene Rennen am Samstag und am Sonntag.

Das Wetter spielte in diesem Jahr mit, so dass auch dieses Mal wirklich schöne Rudertage am Biggensee erlebt werden konnten und trotz Wettkampfatmosphäre das herrliche Beisammensein mit Ruderkameraden und –kameradinnen unheimlichen Spaß machte.

Unser Dank gilt wieder einmal den Helfern vom WSVE, wie Harald und Torsten (Vorbereitung), insbesondere Elmar Lindemann, der die Leibniz-Kameraden bei der Ruderregatta am Biggensee immer hervorragend unterstützt.

*Cornelius Franke*



### Eislaufen der Klasse 5b

Nachdem endlich die letzte Klassenarbeit des 1.Halbjahrs der 5b geschrieben war, konnten die Schüler sich so richtig auf dem Eis austoben. Die 5b hatte die Ice Factory Solingen (oder auch einfach Eishalle) ganz für sich alleine.

Wie leicht läuft es sich über das Eis mit dem Gefühl – so, für dieses 1.Halbjahr ist alles geschafft – und das auch mit Erfolg! Deshalb hatten die Schüler umso größeren Spaß, als sie nach der Bahnfahrt mit Ausblick (Fahrt über die Müngstener Brücke) in Solingen ankamen. Pirouetten konnte zwar keiner drehen, aber so manches wagemutige Rennen zur Musik wurde gefahren. Zur großen Erleichterung der beiden Klassenleiter Claudia Krahl und Sascha Becker bestand auch keine Gefahr von Verletzungen. Da die Schüler der 5b an diesem Morgen die einzigen Gäste waren, konnten sich alle sicher fühlen. Sogar diejenigen, die noch nie auf dem Eis gestanden hatten, lernten an diesem Tag das Schlittschuhfahren.

*Claudia Krahl*





### Reithalle statt Klassenzimmer

Auch in diesem Schuljahr fand wieder die AG Reiten in Kooperation mit dem Reitverein „RV Remscheid“ statt. Im ersten Halbjahr stand Theorie bei Frau Titta auf dem Plan und die Schülerinnen lernten viel z. B. über Pferderassen, -farben, Haltungsbedingungen, Gangarten des Pferdes, Pferdekrankheiten, Bedürfnisse des Pferdes, Aufbau von Sattel und Trense, etc.

Im zweiten Halbjahr wurden die erworbenen Kenntnisse dann in die Praxis umgesetzt und die AG Teilnehmer freuten sich jeden Montag über eine Reitstunde am Buscher Hof.



Dressurprüfungen anzuschauen.

Zum Abschluss der AG fand im Juni die Prüfung zum Erlangen einer offiziellen Urkunde der „Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN)“ statt. Je nach individuellen Reitkenntnissen erwarben die Schülerinnen das Reitabzeichen auf den Niveaus 10, 9 oder sogar 8.

Vielen Dank an den Reitverein Remscheid, die Ponys George, Coco, Moonlight und Tonne sowie den großen Sir Henry.



Ab dann müssen die Schülerinnen der Reit-AG ihre Ponys vor dem Reiten erst einmal von der Weide locken. Diese genießen im Sommer den ganzen Vormittag lang das saftige Gras. Für Ponys gilt halt „erst das Vergnügen, dann die Arbeit“.

Um zu schauen, was das Ziel des regelmäßigen Trainings sein kann, fuhr die AG zum Signal Iduna Cup nach Dortmund, um sich dort internationale Spring- und



Die Ponys warten schon auf die neue Reit-AG!

*Cinzia Titta*



An meinen  
Bildern müßt ihr  
nicht schnüffeln, die  
Farben sind  
giftig.

Ich habe ein Leben  
gebraucht um  
so malen zu können  
wie ein Kind.

es gibt keinen  
Surrealismus. Der  
Surrealismus, das  
Bin Ich!



### Höchstleistungen bei Tiefsttemperaturen - Röntgenlauf 2018



*Start des 5km Waldlaufs – Lukes hier noch klar auf Platz 1*

Pünktlich zur Winterzeit brach heute auch die Kälte über Remscheid und den Hackenberg herein. Bei eisigem Wind und einem sonst sehr freundlichen Sonne-Wolken-Mix traten doch die meisten der 66 gemeldeten Leibniz-Schülerinnen und -Schüler bei ihren jeweiligen Läufen an.

Gleich um 8.30 Uhr wagten sich Nemo (6.Klasse) und Merlin Ewert (8. Klasse) in ihrem zarten Alter in diesem Jahr zum ersten Mal an den Halbmarathon, den sie auch in einer soliden Zeit absolvierten. Kurz vor dem Ziel von Papa Ewert von der Leine gelassen sprintete Nemo noch voller Energie voraus und wurde Familienerster. Da ist auf jeden Fall noch Luft nach oben.

Sebastian Peltzer mit deutlich mehr Lauferfahrung brachte die 21 km in der unglaublichen Zeit von 1:46 h hinter sich und erreichte damit den 2. Platz seiner Altersklasse. Auch Sebastian sah nach dieser Leistung noch erstaunlich frisch aus.

Auch Familie Eggert konnte dreifach Erfolge verbuchen. Linus erreichte beim Jugendcrosslauf über 1250 m den ersten Platz seiner Altersklasse, Mika wurde beim Schülercrosslauf über 2450 m ebenfalls erster und Lukes lief mit

unglaublichen 20,00 min auf 5 km ganz knapp am Treppchen vorbei und erreichte den vierten Platz, auf den er natürlich trotzdem sehr stolz sein kann.



*Linus Eggert, Platz 1, 1250m Jugendcross*



*Mika Eggert, Platz 1 und Stadtmeister beim 2450 m Schülercrosslauf*

Das Leibniz war zudem auch mit David Niedzwiadek (2. Platz seiner Altersklasse) und Yim Biehl (3. Platz seiner Altersklasse) auf dem Siegereck vertreten. Eine Spitzenleistung!

Auch die Leibniz-Mädels kämpften sich tapfer und gar nicht zimperlich durch die Kälte, wie man auf den folgenden Bildern sehen kann.



*Rahel Siewert zeigt Frauenpower beim Jugendcross*



*Julia Heynen und Greta Gödicke liefern sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen*



*Feyza Uslu kämpft im roten Trikot*



Auch alle anderen Läuferinnen und Läufer können sehr stolz sein, ihr Bestes gegeben zu haben. Auf jeden Fall haben alle einen schönen, wenn auch sehr kalten Tag am Hackenberg verbracht und wir freuen uns jetzt alle, dass die Ferien endlich vorbei sind und wir uns in der Schule wiedersehen

*Alle hatten gute Laune, wie man hier stellvertretend bei Herrn Wende beobachten kann*

### Herzlichen Glückwunsch an alle, die dabei waren!

Wegen der enormen Teilnehmerzahl hier nur nochmal alle, die Platz 10 und besser ihrer Altersklasse belegt haben:

Platz	(AK)	WK	Startnr.	Name	Lauf	Zeit
8	4	W50	937	Eggert, Lukes	5000 m Waldlauf	00:20:00
97	6	W50	987	Steinbrink, Lars	5000 m Waldlauf	00:28:06
17	9	W50	965	Beck, Constanze	5000 m Waldlauf	00:28:24
131	2	HM	3461	Peltzer, Sebastian	Halbmarathon	01:46:32
637	9	HM	3460	Ewert, Nemo	Halbmarathon	02:35:46
638	10	HM	3459	Ewert, Finn	Halbmarathon	02:35:55
3	1	C20	934	Eggert, Mika	Schülercross 2450 m	00:09:24
16	4	C20	940	Steinbrink, Lars	Schülercross 2450 m	00:10:59
19	8	C20	950	Niedzwiadek, Paul	Schülercross 2450 m	00:11:09
20	4	C20	926	Kegelbein, Ben	Schülercross 2450 m	00:11:11
37	10	C20	953	Bölt, Mattheo	Schülercross 2450 m	00:12:49
10	4	C20	931	Ringel, Lilli	Schülercross 2450 m	00:12:33
17	7	C20	947	Heynen, Julia	Schülercross 2450 m	00:13:40
13	9	C09	948	Heynen, Jan Peter	Jugendcross 1250 m	00:04:07
2	2	C14	951	Niedzwiadek, David	Jugendcross 1250 m	00:04:47
3	1	C14	933	Eggert, Linus	Jugendcross 1250 m	00:04:48
5	3	C14	960	Biehl, Yim	Jugendcross 1250 m	00:04:48
15	10	C09	978	Hepner, Nayra	Jugendcross 1250 m	00:04:43
16	10	C14	945	Siewert, Rahel	Jugendcross 1250 m	00:06:02
22	8	C14	975	Buchholtz, Laura	Jugendcross 1250 m	00:06:18

*Uta Öhl*

### Schach-Schulmeisterschaft 2018

Nach fünf gespielten Runden ergab sich bei der Schulmeisterschaft am 03.07.2018 ein klarer Sieger. **Ansori Satarov (6b)** wurde nach vier gewonnenen Partien Turniersieger und damit Schulmeister 2018. Auf den Plätzen zwei bis vier gab es aber einen absoluten Gleichstand, sowohl nach Punkten als auch nach der Feinwertung. Die Entscheidung musste in einem kleinen Blitzturnier mit nur fünf Minuten Bedenkzeit für die ganze Partie ermittelt werden. Das beinhaltet natürlich immer eine gehörige Portion Glück und erfordert vor allem Ruhe und starke Nerven. Nach dieser Aufregung ging Silber an Matteo Bousenane (6b) und Bronze an Calvin Langer (7b).



*Holger Freiknecht*



### Stadtmeister der WK I Mädchen im Fußball

Am 12.04.2018 fanden die Stadtmeisterschaften im Fußball der WK I Mädchen auf dem Kunstrasen am Hackenberg statt. Im ersten Spiel wurde die Sophie-Scholl Gesamtschule mit 1:0 (Tor: Janina Dönninghaus) geschlagen. Danach kam es zum Endspiel gegen das Käthe-Kollwitz-Berufskolleg, welches verdient mit 4:1 (Tore: 3x Liana Jirova und Janina Dönninghaus) gewonnen wurde. Somit können sich unsere Mädels nach drei zweiten Plätzen in Folge endlich über den Titel des Stadtmeisters freuen.



hintere Reihe v.l.: Lehrer Patrick Wende, Sarah Caligiuri, Eva von Borzeszkowski, Lina Werth, Jule Krapiau, Maskottchen Elena Rocke

vordere Reihe v.l.: Constanze Beck, Janina Dönninghaus, Carina Salomon und Liana Jirova

*Patrick Wende*

### Stadtmeister im Fußball der WK IV Jungen

Die Jahrgänge 2006 – 2008 des Leibniz-Gymnasiums haben die Stadtmeisterschaften im Fußball verdient gewonnen. Die Losfee meinte es nicht gut mit unserer Mannschaft, da es schon im ersten Spiel zum vermeintlichen Finale gegen die Sophie-Scholl-Gesamtschule kam. Es entwickelte sich ein sehr gutes Spiel auf hohem Niveau und endete verdient mit 2:2. Danach wurde das Röntgen-Gymnasium mit 7:0 vom Platz gefegt und aufgrund des besseren Torverhältnisses zog unsere Schulmannschaft als Gruppenerster in das Finale gegen die Albert-Schweitzer-Realschule ein.



Es entwickelte sich von Beginn an ein Spiel auf das Tor der Albert-Schweitzer-Realschule, jedoch wurden zahlreiche Chancen liegen gelassen. Es kam wie es kommen musste und mit der einzigen Torchance ging die Albert-Schweitzer-Realschule mit 1:0 in Führung. Im direkten Gegenzug verwandelte Leon Kümmerle einen Elfmeter und so ging es mit einem 1:1 ins Elfmeterschießen. Dieses wurde mit 4:2 gewonnen.

Somit vertritt das Leibniz-Gymnasium die Stadt Remscheid bei den Kreismeisterschaften gegen Schulen aus Solingen, Düsseldorf und Neuss.

hintere Reihe v.l.: Bradley Futu, Nils Kerkien,  
Nick Scharwächter, Taha Uysal und Lehrer  
Patrick Wende

vordere Reihe v.l.: Leon Kümmerle, Lukas  
Knöppel, Okan Ali Bök und Fouad Baou

vorne liegend: Joshua Gawenda

*Patrick Wende*





### Erlebniswandern-AG erfolgreich gestartet



Am letzten Freitag Nachmittag startete die Erlebniswandern-AG mit ihren ersten acht Kilometern als Vorbereitung auf Größeres. Bei gutem Wetter sammelten die Schülerinnen und Schüler Erfahrungen im Umgang mit Karte und Kompass. Nicht nur das Einnorden der Karten, sondern auch die Ortsbestimmung mit Hilfe von markanten Punkten in der schönen Landschaft rund um Lüttringhausen und deren Übertragung auf die Landkarte wurden geübt. Einige interessante Orte wurden entdeckt, die aus dem Auto nicht oder kaum beobachtet werden können.

Die Erlebniswandern-AG richtet sich zunächst an alle interessierten Schülerinnen und Schüler der achten Jahrgangsstufe. Weitere Informationen bei den Autoren dieses Artikels.

*Sascha Becker und Rolf René Maurer*



**BÄCKEREI Steinbrink** ...so richtig gut!

*Wir schaffen noch mit Herz und Hand!*

### Hallensportfest am 08.03.2018

Beim Hallensportfest des Leibniz-Gymnasiums standen die Bewegung und der Spaß im Vordergrund. Von 13:30 Uhr bis 16:30 Uhr traten die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 9 in sportlichem Wettstreit gegeneinander an. In den jeweiligen Jahrgangsstufen wurden Schnelligkeit und Geschicklichkeit im Völkerball, 10er Ball und Brennball unter Beweis gestellt. Da alle drei Spiele parallel abliefen, konnten die zahlreich angereisten Zuschauer ein vielfältiges Programm bewundern.

Anschließend traten die Klassen 8 und die Klassen 9 im Blitzfußball gegeneinander an. Hier stand ebenfalls die Freude am Spiel im Vordergrund, sodass auch die Zweit- und Drittplatzierten des Turniers mit einem zufriedenen Lächeln das Spielfeld verlassen haben. Ein Highlight für alle Schülerinnen und Schüler, aber auch für alle Besucher des Sportfestes, war der große Geschicklichkeits-Mitmach-Parcours. Hier mussten verschiedene Stationen überwunden, durchkrochen und durchlaufen werden. Bei teils spektakulären Bewegungsausführungen fielen die jeweiligen Bestzeiten im Minuten-takt.

In der Pause präsentierte die Einrad-AG unter der Leitung von Frau Gensicke ihr Können. Die Zuschauer honorierten die wunderschöne Darbietung mit lang anhaltendem Applaus.

Den Abschluss bildete das traditionelle Lehrer-Schüler-Fußballspiel. Hier wurde sich nichts geschenkt, sodass die Zuschauer die jeweiligen Aktionen auf Schüler- und Lehrerseite mit Beifallsstürmen honorierten. Letztendlich endete das Spiel mit einem ganz knappen 4:0 für die Schüler.

Dieser Nachmittag hat wieder einmal gezeigt, was es für tolle Klassengemeinschaften am Leibniz-Gymnasium gibt und wie die Schüler- und Lehrerschaft gerade auch neben dem eigentlichen Unterricht zusammenhält.

Wir freuen uns schon jetzt auf das Hallensportfest 2019!

*Wolfgang Moll*



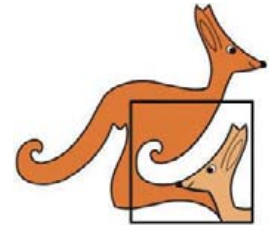




## Mathematikwettbewerbe

### Känguruwettbewerb

In diesem Jahr fand der Känguru-Wettbewerb wie üblich am 3. Donnerstag im März statt und fiel damit auf den 15.03.2018. Insgesamt meldeten sich sagenhafte 218 Schülerinnen und Schüler des Leibniz-Gymnasiums für die Teilnahme an, was stolze 33% der ganzen Schülerschaft ausmacht! Dass sich sogar 18 Schülerinnen und Schüler der Oberstufe registrierten, stellte ebenso einen Rekord der letzten Jahre dar. Die Anmeldezahlen haben die Mathematik Fachschaft sehr gefreut, die Raumplanung stellte jedoch damit bereits das erste zu lösende Rätsel des Wettbewerbs. Unter sonnigen Voraussetzungen machten sich die Teilnehmer am 15. März ans Werk und erzielten sehr gute Ergebnisse, unter denen hier die besten hervorzuheben sind: Hannah Hansen aus der Klasse 6a (erste Reihe 2. von links im grünen Känguru-T-Shirt) schaffte sowohl den weitesten Känguru-Sprung mit 23 korrekt in Folge gelösten Aufgaben als auch den 1. Preis unter



allen Schülerinnen und Schülern unserer Schule. Eine tolle Leistung! Die weiteren Preise gingen mit einem weiteren 1. Preis an Felix Gwosc (6c), der ebenso bereits in mehreren Mathematik-Wettbewerben sein Können bewiesen hat. Des Weiteren erhielten Matteo Bousenane (6b), Malte Klarhof (6a), Viktoria Kunz (6b), Julian Gawlig (8c) und Miká Mangold (8c) schöne Spiele und Knobeleyen für einen 2.Preis. Einen 3. Preis und ebenso super Gewinne wurden an die folgenden Schüler verliehen: Felix Brendler (8c) und Amiel Amesse (6b). Die stolzen Gewinner versammelten sich zu einer Preisverleihung und nahmen ihre Gewinne bei strahlendem Sonnenschein entgegen. Herzlichen Glückwunsch noch einmal an alle Preisinhaber sowie alle anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer für einen erfolgreichen gemeinsamen Wettbewerb!

*Jana Gohlke*

### 58. Mathematik-Olympiade

In diesem Jahr fand die 58.Mathematik-Olympiade statt. Wie immer wurden die Aufgaben an freiwillige Schülerinnen und Schüler von der 5. bis 12. Klasse verteilt, um diese zu Hause zu bearbeiten.

Nachdem die schwierigen Knobelaufgaben gelöst worden waren und an die jeweiligen Mathematiklehrer zurückgegeben wurden, warteten alle Teilnehmer ganz gespannt auf die Ergebnisse und ob man es in die 2. Runde geschafft hatte. Bei denen, die weiter gekommen sind, war die Freude groß.





Am 15. November 2018 fand die Regionalrunde (2. Runde) am GBG (Gertrud-Bäumer-Gymnasium) statt. Alle Teilnehmer mussten sich um 8:30 Uhr in der Aula des GBG versammeln. In diesem Jahr waren es 95 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die von dem Direktor der Schule herzlich begrüßt worden waren. Er motivierte uns, indem er sagte, dass wir alle stolz sein könnten es in die 2. Runde geschafft zu haben und deswegen jetzt schon Gewinner seien. Nachdem Frau Gohlke uns erklärte, in welche Klassenräume wir zugeteilt wurden und welche Regeln es gebe, wünschten uns beide viel Glück und Erfolg.



Als alle in den jeweiligen Klassenräumen waren und ihren Platz gefunden hatten, sahen wir auf unseren Tischen ein Stück Schokolade mit der Aufschrift „Viel Glück“ als „Nervennahrung“. Darüber hatten sich alle sehr gefreut. Ausgestattet mit Schreibsachen konnten wir endlich loslegen mit dem Lösen der kniffligen Aufgaben!

Nach vier Stunden Knobeln rauchte so mancher Kopf, aber alle waren glücklich teilgenommen zu haben.

Am Dienstag, den 19. November 2018 bekamen wir die Ergebnisse.

Ich wünsche allen, die weiter gekommen sind, viel Glück und Erfolg für die 3. Runde!

*Mascha Kormannshaus (7c)*



### **Ergänzung zur Mathematik-Olympiade 2018:**

Die erfolgreichste Teilnehmerin an der Mathematik-Olympiade unserer Schule heißt Viktoria Kunz, die wir im Februar mit voller Stolz und Freude in die Landesrunde NRW nach Düsseldorf schicken dürfen. Sie hat ebenso wie in den letzten beiden Jahren ihrer Schulkarriere am Leibniz-Gymnasium gezeigt, dass sie unter den Rätselmeistern in einer sehr hohen Liga mitspielt. Nachdem Viktoria die letzten beiden Male knapp den Einzug in die Landesrunde verpasst hat, darf sie die Stadt Remscheid gemeinsam mit einem Schüler des RöGy in Düsseldorf vertreten: Viel Erfolg, Viktoria, wir drücken dir die Daumen!



Ebenso sind die jeweils stufenbesten Teilnehmerinnen und Teilnehmer unserer Schule zu erwähnen: Wir konnten dieses Jahr leider nur einen Fünftklässler in die Regionalrunde schicken, dafür hat Simon Breenkötter (5a) aber ganz besonders gezeigt, welcher Rätselkünstler in ihm steckt. Er setzte sich als Stufenbester aller teilnehmenden Schulen durch und ist damit in Klasse 5 sogar Stadtsieger geworden! In der 6. Jahrgangsstufe setzte sich Mathea Holthaus (6b) als stärkste Teilnehmerin durch, gefolgt von Calvin Langer (8c) und Felix Brendler (9c). Unter allen teilnehmenden Neuntklässlern war auch Felix der Beste, sodass er ebenso wie Simon und Viktoria zu den Stadtsiegern ihrer jeweiligen Jahrgangsstufe gehört: Chapeau und weiter so!

Jana Gohlke





## 2. Remscheider Mathematik-Wochenende



In der Zeit vom 28. Bis 30. September 2018 wurde in Schullandheim Overath Klefhaus das 2. Remscheider Mathematik-Wochenende durchgeführt, an dem 41 Schülerinnen und Schüler der Klassen 6 bis 9 und aus der EF teilnahmen. Dabei konnten sich die Kinder und Jugendlichen unter Anleitung von neun ehrenamtlichen Dozenten/innen drei Tage mit spannenden mathematischen Fragestellungen auseinandersetzen und Freizeit miteinander erleben.



Eingeladen wurden die besonders erfolgreichen Teilnehmer des Känguru Wettbewerbes sowie der Mathematik-Olympiade. Als Wiederauflage des letztjährigen ReMaWos gilt es hervorzuheben, dass in diesem Jahr bis auf drei Teilnehmer aus Solingen die deutliche Mehrheit der mathematisch begeisterten Schülerinnen und Schüler von Remscheider Gymnasien kamen.



Ziel des 2. Remscheider Mathematik-Wochenendes war die Förderung von mathematisch besonders begabten Schülerinnen und Schülern. Diese sollten ihr ausgeprägtes Interesse an der Mathematik anerkannt sehen, Schüler/innen gleicher Interessenlagen kennenlernen und die Möglichkeit erhalten, tiefer in die Mathematik einzudringen.

Alle Schülerinnen und Schüler besuchten an den drei Tagen sechs 90-minütige Arbeitsgruppen mit spannenden mathematischen Themen, die über den allgemeinen Unterrichtsinhalt hinausgehen, vorrangig aus den Gebieten der Geometrie, Aussagenlogik und Analytik.

Daneben blieb natürlich auch Raum für Freizeitaktivitäten. Freitag wurden abends nach der ersten Arbeitseinheit einige abwechslungsreiche Kennenlernspiele durchgeführt, bei der sich alle Beteiligten etwas „beschnuppern“ konnten. Am Samstagnachmittag wurden unter Mithilfe von allen Dozentinnen und Dozenten und Herrn Tissot verschiedene sportliche Aktivitäten angeboten, am Abend

wurde gegrillt, Stockbrot gegart und am Lagerfeuer gemeinsam nebst Begleitung von der Gitarre gesungen.

Im Nachhinein bleibt festzustellen, dass die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler positiv angetan bis begeistert waren. Auch die Dozenten, überwiegend Oberstufenschüler bzw. Studenten, gaben positive Rückmeldungen und erklärten sich mehrheitlich bereit, beim nächsten Mal wieder mitzumachen. Das nächste Remscheider Mathe-Wochenende kann also kommen.

Der Landesverband Mathematikwettbewerbe NRW e.V., der jedes Jahr die Mathematik-Olympiade und die Mathematische Sommerakademie ausrichtet, unterstützte auch das Remscheider Mathematik-Wochenende. Als regionaler Förderer konnte die Stadtparkasse Remscheid gewonnen werden.

Leider konnte der diesjährige Hauptorganisator Herr Fey krankheitsbedingt nicht aktiv an dem mathematischen Wochenende teilnehmen. Frau Zensen übernahm dankenswerterweise spontan die Rolle der Organisatorin und meisterte diese Aufgabe mit Bravour.

*Florian Tissot*

### **Besuch der Stadtteilbibliothek**

Gerade eine Woche auf dem Leibniz-Gymnasium stand für die neuen Fünftklässler bereits der erste Ausflug auf dem Stundenplan. Im Rahmen des Methodentages zur Freiarbeit machten sich die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5 auf, um die Stadtteilbibliothek Lüttringhausen zu besuchen. Die Klasse 5c startete direkt in der ersten Unterrichtseinheit, um hier allerhand Interessantes zum Thema Bücher zu erfahren. So staunten wir nicht schlecht, als wir hörten, dass alleine 9 000 Bücher hier ihren Platz haben. Jede Menge Lesestoff also.



Nach einer Einführung in den Aufbau der Bibliothek, die Ausleihmodalitäten und einigen Lesetipps, durfte aber endlich

geschmökert werden. Die Schülerinnen und Schüler fanden schnell verschiedene Bücher, die sie interessierten und verteilten sich in allen Ecken der Bibliothek, um zu lesen.



Einige Kinder hatten bereits ihren Leseausweis mitgebracht und verließen die Bibliothek mit neuem Lesefutter. Die übrigen Kinder erhielten auch einen Leseausweis und konnten ihre zurückgelegten Bücher in den nächsten Tagen zur Ausleihe abholen.

*Julia Kohlenbach*

### Die Deutsche Schülerakademie

Diesen Sommer erlebte ich eine der besten Zeiten meines Lebens bei der Deutschen Schülerakademie in Torgelow am See. Die Deutsche Schülerakademie ist ein Förderprogramm für begabte Schüler vom Bundesministerium für Bildung und Begabung, bei der man einen Kurs belegt und fast jeden Tag fünf Stunden neue Sachen über dieses Thema lernt, erfährt und erarbeitet. Die Teilnehmer kommen aus ganz Deutschland, aber auch aus dem Ausland, wenn sie dort einen deutschen Hochschulabschluss machen, wie z. B. Spanien, Kolumbien oder Ägypten.

Das klingt erst einmal sehr trocken, langweilig und mehr wie zweieinhalb zusätzliche Wochen Schule in den Sommerferien, aber es war genau das Gegenteil von alledem.

Schon beim Ankommen in Torgelow konnte man die besondere Atmosphäre spüren. Jeder war aufgeregt und offen, neue Sachen und Leute kennenzulernen. Sofort wurden neue Freundschaften geschlossen, doch dies war nur der Anfang einer einzigartigen Zeit.

Jeder Tag war vollgeplant: Um 7:30 Uhr gab es Frühstück, um 8:30 war Plenum, in dem alle Leute zusammen kamen, unsere Akademieshymne "I feel good" gespielt und der Tag geplant wurde. Neben dem Kurs gab es nämlich noch verschiedene Aktivitäten. KüAs (Kursübergreifende Aufgaben) wurden von Kursleitern sowie auch von Kursteilnehmern angeboten, das konnten zum einen Diskussionen, verschiedene Sportarten (Basketball, Volleyball etc.), Sprachkurse (z.B. Japanisch) oder auch das Drehen von Filmszenen sein. Dazu gab es noch KüMus (Kursübergreifende Musik), die jeweils von einer Kursleiterin, die nur für die musikalischen Aktivitäten auf der Akademie zuständig war, angeleitet wurden. Es gab drei verschiedene Chöre, eine Band und ein Orchester, die jeweils bei den beiden Konzerten, einem internen und einem externen, welches in Waren (Müritz) in einer Kirche stattfand, auftraten.

Nach dem Plenum kam die Kursschiene, die drei Stunden lang bis zum Mittagessen ging. Ich hatte den Kurs 6.2 "Wie das Chaos in die Welt kommt", in dem wir uns mit den physikalischen Eigenschaften von chaotischen Systemen, der Definition und der Bestimmung derer beschäftigt haben. Dabei wurden wir von zwei Kursleitern angeleitet, die uns Aufgaben erteilten und aber auch viel Zeit ließen, selber zu erkunden, was Chaos überhaupt ist. Obwohl es ein physikalisches Thema war, programmierten wir viel, nämlich chaotische Systeme und durch Verändern der



Anfangsparameter erforschten wir, wie beeinflussbar und änderbar diese sind.

Innerhalb eines Kurses sind 16 Teilnehmer und pro Akademie gibt es 6 Kurse, drei naturwissenschaftliche und drei gesellschaftswissenschaftliche. Diese haben jeweils nach Akademie ganz unterschiedliche Themen, z. B. über Biologie, Jura oder gar Venedig.

Nach der 1. Kursschiene gab es Mittagessen und Freizeit, die jedoch meist mit KüAs vollgepackt war oder man ging mit dem Ruderboot auf den See und hinterher darin schwimmen.

Um 16:00 Uhr kam die 2. Kursschiene dran, die allerdings nur zwei Stunden lang war. Nach dem Abendessen fingen auch schon wieder die nächsten



KüAs/KüMus an und diese dauerten je nachdem, wann sie angeboten wurden, auch gut und gerne bis 2 Uhr nachts oder auch länger. Es wurde abends meist viel gespielt, draußen gesungen und dabei wurde der Sternenhimmel beobachtet.

Natürlich wurde man im Laufe der Akademie immer müder durch den andauernden Schlafmangel, aber man wollte einfach nicht schlafen gehen, da es noch so viele Aktivitäten gab, zu denen man unbedingt hingehen wollte. Auffallend bei den zweieinhalb Wochen, die ich dort verbracht hatte, war die Atmosphäre. Jeder war bereit und motiviert neue Sachen zu lernen und auszuprobieren, nicht nur während des Kurse, sondern auch während der KüA - Zeit. Außerdem war jeder am Geschehen beteiligt, der Eine organisierte ein Lagerfeuer oder eine Party, der Andere bot KüAs an und wieder ein Anderer war sofort dort, wo helfende Hände gebraucht wurden.

Während der zweieinhalb Wochen gab es auch eine Exkursion, die zu verschiedenen Orten in der Nähe führte, wie z.B. eine Gruppe, die in das Frauen KZ Ravensbrück ging. Außerdem hatten wir an einem Tag ein Quidditch Turnier, bei dem alle Kurse und Kursleiter gegeneinander antraten.

Alles zusammengefasst war es eine geniale Zeit in Torgelow am See mit noch genialeren Personen, die meine Freunde geworden sind. Der letzte Morgen war für uns alle sehr schlimm, als wir realisierten, dass wir nun wieder getrennte Wege gehen werden. Aber eines ist sicher: Die Freundschaften werden noch Jahre lang, trotz der teilweise großen Entfernung halten.

Die Zeit bei der DSA hat mich sehr bereichert und ich bin froh, diese Möglichkeit bekommen haben zu dürfen.

*Ella Terliesner (Q2)*



#KREATIVESPUERNASEN  
#UEBERDENTELLERRANDDENKER

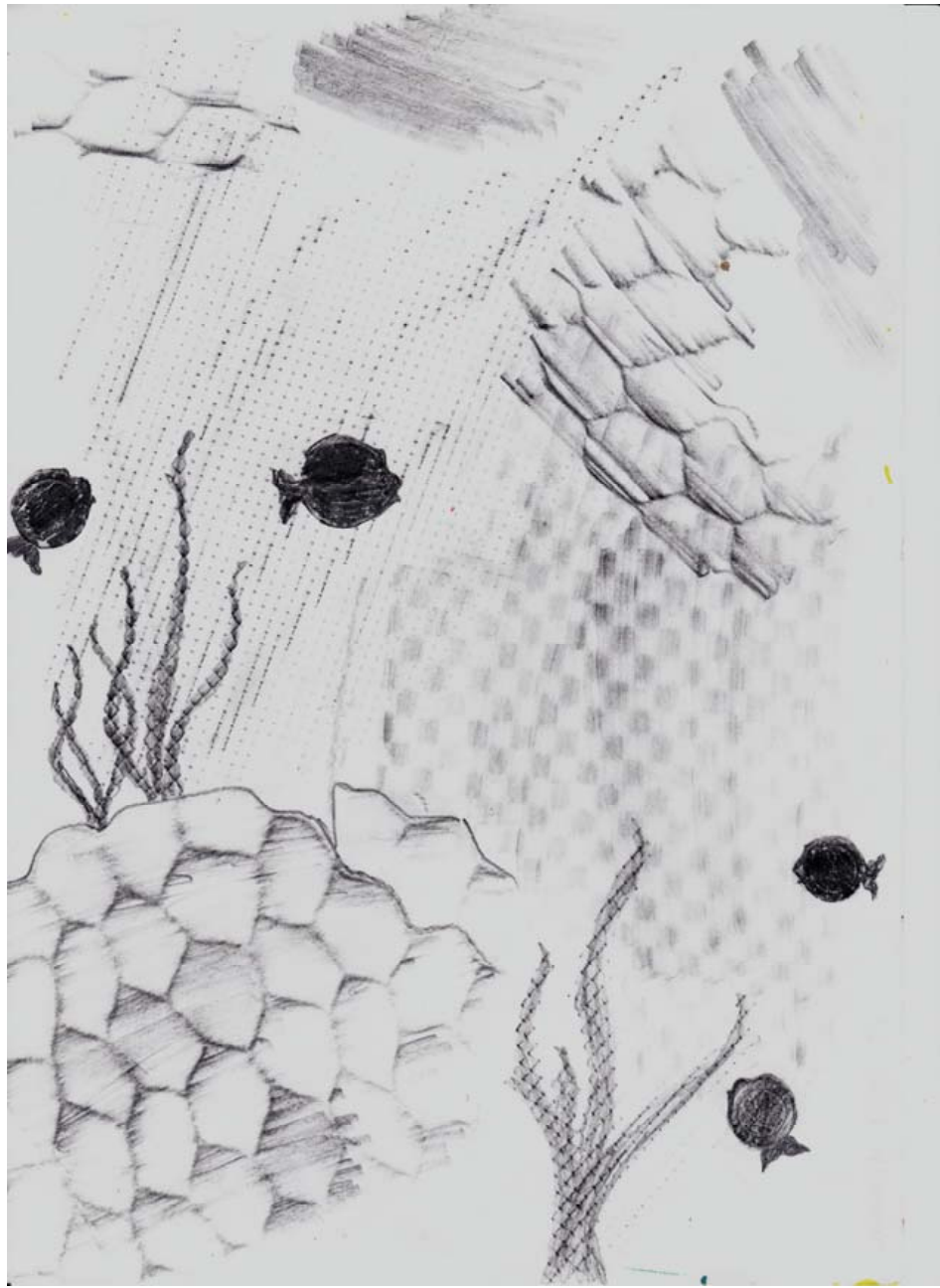
KOMMUNIKATIONSDESIGN  
VON WITTKEN.COM

GRAFIK- & KOMMUNIKATIONSDESIGN MIT AUGEN-  
MASS FÜR WEB & PRINT · BERATUNG & PLANUNG  
CORPORATE DESIGN · LOGO-DESIGN · WEBDESIGN  
HOMEPAGES · E-COMMERCE · BROSCHÜREN  
FLYER · UX/UI-DESIGN · SMART HOME MARKETING

W

CORPORATE- / PRINT- & WEBDESIGN





## Bericht zur JuniorAkademie 2018

Als mir von der Schule vorgeschlagen wurde, mich doch bei der Deutschen JuniorAkademie NRW 2018 zu bewerben, wusste ich nicht so genau, ob das das Richtige für mich wäre, also begann meine Recherche im Internet. Dort fand ich zahlreiche Erfahrungsberichte, in denen immer wieder betont wurde, dass es sich auf jeden Fall lohne. So bewarb ich mich also, unwissend, was noch alles auf mich zukommen würde, bei der JuniorAkademie.

Die Zeit vor der Akademie verging wie im Flug und am 6. August 2018 war es endlich soweit und ich fuhr voller Aufregung, ohne jegliche Erwartungen nach Ostbevern, wo die diesjährige englischsprachige Deutsche JuniorAkademie NRW stattfinden sollte. Als ich an dem wunderschönen Schloß Loburg ankam, trafen wir zum ersten Mal unsere



Kursleiter, die uns nun für die nächsten zehn Tage in unseren Kursen betreuen sollten. Die nächsten zwei Stunden nutzten meine neu gewonnen Freunde und ich, um das Schloß und das Gelände zu erkunden, bis wir zu der Eröffnung in die Aula des



am Schloß liegenden Johanneus Internats gingen. Dort hielt der Landesbeauftragte Michael Funke eine Willkommensrede, in der er besonders betonte, dass dies keine „Streberfreizeit“ sei, was ehrlich gesagt der Großteil von uns dachte. Nachdem wir uns von unseren Eltern verabschiedet hatten (diese waren ab diesem Zeitpunkt nicht mehr auf dem Gelände erwünscht) und endlich unsere Einzelzimmer bezogen hatten, viel uns ein kleiner unscheinbarer Zettel auf, der den Ablauf unserer nächsten zehn Tage bestimmen sollte (natürlich auf Englisch), von dem wir nicht gerade begeistert waren:

6.30 - 7.00	Sports	12.30 - 13.45	Lunch	18.00 - 19.00	Dinner
7.30 - 8.30	Breakfast	14.00 - 15.30	Choir, Sports	19.15 - 20.25	Sports, orchestra, Clubs
8.30 - 9.00	Assembly	15.30 - 16.00	Break	20.35 - 21.45	Clubs
9.00 - 12.30	Course	16.00 - 18.00	Course	22.00	Bedtime

Mein Morgen begann also damit, dass ich um 6:00 Uhr aufstand, meine Sportsachen anzog und im Halbschlaf anfing Sport zu machen. Unsere Sportprogramm-Leiterin Bente war dabei offen für Vorschläge und so hatten wir viel Abwechslung, wie z.B. Yoga, Work Outs oder Breakdance. Bei der Assembly kamen wir alle in der Aula zusammen und besprachen (natürlich auch auf Englisch) mit Nadja Drößler, der Akademieleitung, die für die nächsten zehn Tage unsere Ersatzmama sein würde, was an diesem Tag alles auf uns zukäme.

Es gab also drei englischsprachige Kurse mit jeweils zwei Kursleitern, einem englisch Muttersprachler, einem deutsch Muttersprachler und 18 Schülern. Der Kurs, den ich belegte hieß „Investigating the physical universe“, der von Nick, aus Oxford und Kathrin vom Röntgen Gymnasium geleitet wurde. Zu Beginn präsentierten wir unsere „Pre-Course Presentations“, die wir noch zuhause vorbereiten sollten. Im weiteren Verlauf befassten wir uns mit Themen wie „How does a rollercoaster work?“ auf Deutsch „Wie funktioniert eine Achterbahn?“ oder „What’s the best beer?“ - „Welches ist das beste Bier?“ in Bezug auf den Schaum. Kathrin und Nick gaben uns von Stunde zu Stunde weniger Hilfestellung und so befassten wir uns zum Ende unserer Akademiezeit fast selbstständig mit dem Thema „Particle Physics“ - „Teilchenphysik“, wobei wir vor allem den „Big Bang“, also den Urknall thematisiert haben. An dem Chor, nahm ich fast immer teil, was mir sehr Spaß machte. Er war für die ersten zwei Tage für alle Akademieteilnehmer verpflichtend und an dem dritten Tag konnte man auf das Sportprogramm, welches parallel lief, ausweichen. Meine Pause, die von 15:30 - 16:00 Uhr vorgegeben war, nutze ich meist dazu, um einfach mal nichts zu tun.

Nach dem Abendessen, ab 19:15 Uhr begann die erste Schiene -von zwei am Tag- der Kursübergreifenden Angebote, kurz KüAs, wo wir nicht nur mit den Teilnehmern aus unserem Kurs Zeit verbringen konnten, sondern auch mit dem Rest der Teilnehmer. Jeder Schüler musste mindestens ein KüA anbieten, was wir schon im Voraus in einem Internetforum besprochen hatten. Es gab viele tolle Angebote und man bekam neue Einblicke in z.B. völlig neue Sportarten, wie Bachata oder Krav Maga.

Die zehn Tage vergingen sehr schnell und am Ende der Akademiezeit gab es eine feierliche Abschlussfeier, wofür wir Schüler eigenständig eine Abschlusspräsentation vorbereiteten. Wir präsentierten unseren Familien (natürlich auch auf Englisch), was wir in den letzten anderthalb Wochen alles gelernt hatten und Michael Funke hielt eine Abschlussrede.

Als es Zeit war uns zu verabschieden, war man gemischter Gefühle: man freute sich einerseits auf Zuhause und darauf die letzten Ferienwochen zu genießen, doch andererseits war man vor allem traurig, dass die Akademiezeit so schnell verging und, dass man seine neu gewonnen Freunde verabschieden musste. Doch das ist nur der Anfang der Akademiezeit gewesen, denn durch den „Club der Ehemaligen“ hat man die Möglichkeit, sich mehrmals im Jahr mit seinen Freunden zu treffen und das Akademie Gefühl erneut aufleben zu lassen.

Abschließend kann ich nur sagen, dass ich jeder Zeit wieder teilnehmen würde und jedem, der die Möglichkeit dazu hat, die Akademie wärmstens empfehlen kann. Für Fragen stehe ich jedem gerne zur Verfügung.

*Kisha Hahn (EF)*



**Central Burger**  
Genießen Sie die wohl besten Burger der Stadt bei uns im Central. Neben unseren Klassikern haben wir auch viele ausgefallenen Variationen, Vegane Burger und Pulled Pork Burger im Angebot.

**Central Lunchtime**  
von montags – samstags  
leckere Tagesgerichte zu günstigen Preisen

**Wochencocktails**  
Alkoholfrei 4,50 €  
mit Alkohol 5,50 €

Marktstr. 21 - 42369 Wuppertal-Ronsdorf - Tel:0202-28320940 - [www.central-ronsdorf.de](http://www.central-ronsdorf.de)

## Jugend forscht – ein Jahresrückblick

### Leibniz forscht – ein Jahresrückblick

Auch dieses Jahr war wieder einiges los in unserer AG.

Erfreulicherweise haben wir einige Neuzugänge, aber auch die alten Hasen unterstützen uns immer noch kräftig. Anton und Daniel Pembaur, zwei ehemalige Leibnizschüler und „Jugend forscht“-Teilnehmer sind immer noch fasziniert von der Genetik unserer Stabschrecken. Die beiden gehen im Forschungslabor des Heliosklinikums ein und aus, absolvieren studienbegleitende bzw. studienvorbereitende Praktika und führen dort oftmals die Versuche zu Ende, die wir bei unseren Treffen nicht fertig bekommen haben oder die – so ist nun mal der Forscheralltag – missglückt sind. Anton übernahm den nötig gewordenen bioinformatischen Teil der Arbeit und investierte mehrere Wochen Arbeit um ein Programm zu schreiben, das es möglich macht, die mit unserem Sequenziergerät gewonnenen Daten optimal zu nutzen. Durch einige Rückschläge beim Experimentieren (auch das ist Forscheralltag) konnten wir dieses bislang noch nicht anwenden.



Alina Wiß und Julian Ring waren in diesem Jahr ebenfalls regelmäßig im Labor und lernten dort modernste Techniken kennen und auch die „Neuen“ Julia Berents, Giulia di Bari und Janika Pleiß schnupperten Laborluft und sammelten erste Erfahrungen.

Wie immer wurde die Arbeit des Jahres mit dem „Jugend forscht“-Wettbewerb gekrönt. Diesmal mussten wir nach Paderborn fahren,



da der Solinger Regionalwettbewerb übervoll war. Anton Pembaur, Finja Henke (auch ehemalige Leibniz-Schülerin und Chemiestudentin) und Alina Wiß stellten sich dieser Herausforderung und präsentierten die Stabschrecken und die Forschungsergebnisse der interessierten Fachjury.

Da sich die aufwändige bioinformatische Komponente der Arbeit aus oben genannten Gründen noch nicht richtig in den Ergebnissen niederschlagen konnte, reichte es dieses Mal nur für Platz 3.

Da unser Ziel jedoch die Forschung ist und nicht der Wettbewerb, waren wir nur ganz kurz enttäuscht und freuen uns darauf, bald wieder weiterforschen zu

können, um das Geheimnis der Genregulation bei den Stabschrecken Stück für Stück aufzudecken.

Ein besonderer Dank geht an Dr. Jan Postberg, der uns die Forschung im Labor mit seinem Wissen und seiner Geduld überhaupt ermöglicht. Danke Anton, Danke Daniel, Danke Finja, dass ihr noch dabei seid!

*Uta Öhl*



## Leibniz experimentiert - ein Jahresrückblick

In unserer AG "Schüler experimentieren" wuseln immer viele begeisterte kleine Experimentatoren umher. Was alle gemeinsam haben, sie sprudeln über vor neuen Ideen uns Neugier. Wir haben Wasser von Nitrat befreit, palmölfreie Schokocreme erzeugt, Fidget Spinner untersucht und weiterentwickelt, Ideen gesammelt, um das Bienensterben einzudämmen, Magnetschwebestaturen errichtet, und Schallschutzwände konstruiert.

Zu einem wettbewerbstauglichen Produkt konnte bisher nur die Idee mit dem Schallschutz gedeihen und so starteten Ben Schröter und Max Eberhardt dieses Jahr mit dieser schönen und zukunftssträchtigen Arbeit.



Ben und Max vor ihrem innovativen Stand

Die Idee wurde geboren durch den Wunsch, die Geräuschbelastung in der Schule einzudämmen. Bienenwaben haben eine materialsparende, ästhetische und praktische Form, also wurden diese auf ihre Qualitäten im Schallschutz untersucht. Der Schall soll sich in der Wabe totlaufen, so die Idee. Der 3D-Drucker der Familie Schröter lief daraufhin auf Hochtouren, die Wabenförmchen

wurden  
zusätzlich mit  
Granulat aus

alten  
Autoreifen

ausgekleidet, um die schallabsorbierenden Eigenschaften zu verstärken.

Dann wurde gemessen, bisher mit einfachen Mitteln. Schnell war eine App gefunden, die Töne in bestimmten Frequenzbereichen aussendet und eine, die dies empfängt und analysiert.

Tatsächlich, unser Schallschutz funktioniert, der Schall wird teilweise von den Waben absorbiert! Nun müssen noch genauere Untersuchungen folgen, die die verschiedenen Frequenzbereiche genauer berücksichtigen.

Die Arbeit wurde mit einem dritten Platz und dem Sonderpreis für Umwelttechnik honoriert. Die Jury machte den beiden Mut, an dieser tollen Idee weiter zu forschen und nächstes Jahr mit noch mehr Ergebnissen wieder zu kommen. Herzlichen Glückwunsch, Ben und Max!

Uta Öhl

**Dr. med. vet.**  
**Stephan Schubert**



*„Tiere sind wortlos, aber nicht sprachlos!“*

**Fachtierarzt für Kleintiere**  
**Master of Small Animal Science (M.Sc.)**  
**Fachtierarzt für Pferde**

Barmer Str. 37 · 42899 Remscheid  
02191-463888 · 0170-2988821  
[www.tierarzt-schubert-remscheid.de](http://www.tierarzt-schubert-remscheid.de)

- Orthopädie
- Minimalinvasive Chirurgie
- Zahnheilkunde
- Sachkundenachweise
- Hausbesuche
- Notdienstbereitschaft

**Ihre kompetenten Ansprechpartner in Sachen  
Tiergesundheit in Remscheid-Lüttringhausen.**

## **Bürojob? Ein Notfallplan Mein Praktikum in Düsseldorf**

Ein Bürojob? Eigentlich hatte ich immer etwas dagegen. Die ganze Zeit nur vor dem Computer zu sitzen, das hörte sich für mich immer viel zu langweilig an. Da ich bei der Polizei aber kein Praktikum bekam und alle anderen Berufe, die mich interessiert hatten, schon ausprobiert hatte, stellte sich die Frage: Wo mache ich dieses zweiwöchige Praktikum? Meine Mutter war es, die mich auf die Idee brachte, mal meine Cousine zu fragen. Meine Cousine macht derzeit eine Ausbildung zur Mediengestalterin in einer Werbeagentur in Düsseldorf, mit dem Namen: CAN DO DESIGN GmbH, die sich auf Verpackungsdesign spezialisiert hat. Nach längerem Überlegen, hatte ich mich dann dazu entschieden, sie zu fragen, ob ein Praktikum an ihrem Arbeitsplatz möglich wäre. Sie bejahte das und gab mir eine E-Mail-Adresse, an die ich meine Bewerbung schicken sollte. Ein paar Tage, nachdem meine Bewerbung abgeschickt war, hatte das Unternehmen bei mir angerufen und mich zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen. Ich war relativ aufgeregt, aber als ich durch die Tür kam waren alle super lieb. Das Vorstellungsgespräch war sehr locker und der Chef bot mir sofort das „Du“ an.

Während meines Praktikums war dann alles andere, außer Ausschlafen, angesagt, wie vielleicht bei manch anderen, die erst spät anfangen konnten. Ich stand um 5:30 Uhr auf, damit ich pünktlich um 8:30 Uhr in Düsseldorf bei dem Unternehmen ankam. Den allerersten Tag musste ich alleine fahren, weil meine Cousine Schule hatte. Am ersten Tag war es schon ein bisschen komisch, weil ich keinen kannte, aber im Endeffekt waren alle Angestellten und auch der Chef super lieb. Ich lernte alle Programme, mit denen dort gearbeitet wurde, kennen und durfte sie auch selbst benutzen. Zum Ende hin, durfte ich dann auch selber eine Verpackung designen.

Am Anfang waren die acht Stunden am Computer echt anstrengend und ich war nach der Pause, die von 13:15 Uhr bis 14:15 Uhr war, unkonzentriert, genervt und wollte einfach nur nach Hause. Von Tag zu Tag gewöhnte ich mich aber immer mehr an die Arbeitszeiten und mir machte mein Praktikum sehr viel Spaß. Im Nachhinein finde ich einen Job am Computer nicht mehr schlimm und ich könnte mir auch vorstellen, irgendwann einmal einen Job am Computer zu machen, aber es ist und bleibt eher ein Notfallplan.

*Valeria Sothmann (EF)*

## **Mein Praktikum in einem Softwareunternehmen**

Nach langen Überlegungen über mögliche Unternehmen, in denen ich mein Praktikum absolvieren könnte, habe ich mich gefragt, ob man das Praktikum nicht auch mit einem Auslandsaufenthalt verbinden könnte. Ich habe mich über verschiedene Möglichkeiten informiert und die Vor- und Nachteile ausgewertet.

Am Ende der Überlegungen habe ich mich für ein zweiwöchiges Praktikum in einem marokkanischen Unternehmen, namens *Sofisoft*, entschieden. Meine Motivation, dieses Praktikum zu wählen war, dass ich bereits vor dem Praktikum Erfahrungen mit mehreren Programmiersprachen gemacht hatte und ich auch in Erwägung gezogen habe, den Beruf der Programmiererin in der Zukunft auszuüben. Es gab auch persönliche Gründe, die mich weiterhin motiviert haben. Für mich war es immer schon klar, dass ich so früh wie möglich selbstständig werden möchte. Eine Erfahrung, die dazu gehört, ist das Fliegen ohne Eltern oder Betreuer, die mir durch das Praktikum im Ausland ermöglicht wurde. Die Möglichkeit, meine Sprachkenntnisse in Arabisch und Französisch zu erweitern, hat dabei auch eine entscheidende Rolle gespielt.

Das Unternehmen *Sofisoft* ist der erste marokkanische Softwarehersteller, welcher auf das Bankwesen und den Einzelhandel spezialisiert ist. Die ca. 20 Mitarbeiter sind täglich dafür zuständig, die Probleme ihrer bis zu 700 Kunden zu lösen und neue innovative Software-Programme auf den Markt zu bringen.

Meine Aufgabe in diesem Praktikum war es, eine App zu entwickeln. Diese App sollte dazu dienen, den Endkunden die Möglichkeit zu geben, die Qualität der Dienstleistungen, die ein Unternehmen oder eine Bank anbietet, zu bewerten. Die Auswertung der gewonnenen Daten bietet den Unternehmen und Banken, die Qualität ihrer Dienstleistungen gezielt zu verbessern. Die Kunden können an zur Verfügung stehenden Tablets, ihre Bewertung abgeben, indem sie auf einen



**DR. BÜRDEL**  
Rechtsanwälte

**- Ihre Kanzlei für Arbeits- und Medizinrecht im Bergischen Land -**

**Dr. Erwin Bürgel**  
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeitsrecht

**Dr. Isolde Bölting**  
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Arbeitsrecht  
Fachanwältin für Medizinrecht

**Carina Bürgel**  
Rechtsanwältin - Schwerpunkt Arbeitsrecht

Pestalozzistraße 16 42899 Remscheid  
Telefon: 02191 - 461900  
Telefax: 02191 - 4619020  
E-Mail: [info@rechtsanwaelte-buergel.de](mailto:info@rechtsanwaelte-buergel.de)  
Web: [www.rechtsanwaelte-buergel.de](http://www.rechtsanwaelte-buergel.de)

der Emojis (glücklich, neutral oder traurig) drücken und dazu ihre persönlichen Daten, in die dafür vorgesehenen Felder eingeben. Um die Ergebnisse der Umfragen strukturiert zu speichern und Statistiken zu erstellen, habe ich für das Speichern der Informationen und das Erstellen von Statistiken eine, in der App integrierte, Datenbank erstellt. Die Firmen haben dadurch die Möglichkeit in der App selber, die Daten zu speichern und zu analysieren ohne auf andere Speicherorte zugreifen zu müssen.

In diesem Praktikum konnte ich meine Kenntnisse der Programmiersprache Java vertiefen und darüber hinaus auch noch erlernen, wie man eine Datenbank erstellt. Außerdem bin ich sehr positiv überrascht von der Vertiefung meiner französischen Sprachkenntnisse. Die Flugerfahrung ohne meine Eltern, war für mich eine spannende sowie hilfreiche und wertvolle Erfahrung. Alles in allem bin ich sehr froh darüber, mich für dieses Praktikum entschieden zu haben und würde mich auch immer wieder dafür entscheiden!

*Rim El-Hamoumi (EF)*

## 5a - Klassenleitung Frau Ruda-Dietrich / Herr Moll



- vierte Reihe (v.l.): Lirjana Deari, Salma El Kattory, Christoph Cebulla, Fynn Heynen, Felix Steinheuer, Johanna Fray
- dritte Reihe: Kani Jahja, Frederik Hepner, Nico Bollongino, Ilias El-Mesaoudi, Nele von Gilsa, Liliana Jung
- zweite Reihe: Elly Hultsch, Zehra Akbudak, Benjamin Tillmanns, Ben Wolfgang Bröcker, Leon Brysch, Eunike Tomfohrde, Laetia Céline Pixberg
- erste Reihe: Latifnur Karatas, Ümmühan Baldan, Isabella Busse, Cara Steinbrink, Johanna Lissy, Elias De Souza
- auf dem Foto fehlen: Amelie Küpper, Leonora Rexhepi, Simon Patrick Breenkötter und Frau Ruda-Dietrich



## 5b - Klassenleitung Herr Maurer / Frau Öhl



vierte Reihe (v.l.): Theo Lancelle, Oskar Kowalik, Rudi Gleißner, Simon Puppe, Nick Ringel, Arthur Overath, Fabian Sorgenicht, Justus Günther

dritte Reihe: Jonas Becker, Okan Pinar, Jonah Walesch, Luka Hübner, Elena Bousenane, Marie Braun, Katharina Schmidpeter

zweite Reihe: Joshua Beckmann, Mai Anh Pham, Leanna Becker, Mia Köhrs, Lilies Halimic, Ilva Eberhardt, Nejla Krupic, Tiziana Gangale

erste Reihe: Fabienne Dausend, Lilly Pracht, Giada Bonanno, Charlotte Emde, Feyza Uslu, Aischa Aly

auf dem Foto fehlen: Larin Haida, David Hebbinghaus, John Hill

## 5c - Klassenleitung Frau Kohlenbach / Herr Wende



- vierte Reihe (v.l.): Luke Grund, David Niedzwiadek, Clemens Arnz, David Goetze, Frederik Kleikamp, Felix Bosbach, Lars Bruns, Finn Müller
- dritte Reihe: Mia Berenbeck, Giulia Ceravolo, Lili Panknin, Kim Bausen, Jette Prinz, Hannah Diederichs, Emilia Temme, Jule Scherl, Luis Delgado Martin
- zweite Reihe: Frau Kohlenbach (KL), Elias Jung, Kimberly Fuhrmann, Emilia Francke, Lina Nöll, Nela Stojanovic, Fatima Bankodad, Hannah Fiedler, Pasquale Costa, Zimon Walter, Herr Wende (stv. KL)
- erste Reihe: Mira Lucy Passen, Amanda Natschke, Laura Buchholtz, Linn Reisinger, Rosaly Scharfenbaum, Amelia Blazevic Fernandez





## 6a - Klassenleitung Frau Schäfer / Herr Rader



- vierte Reihe (v.l.): Muhamed Hassan-Abdullah, Paul Dönicke, Linus Eggert, Justus Ulrich, Maja Siebert, Alicia Kirch, Jan von Wittken
- dritte Reihe: Valentino Russano, David Mosbach, Ruben Dubnitzki, Greta Gödicke, Niklas Wagener, Tilman Saleik, Samy Puca
- zweite Reihe: Nora Scheven, Saskia Freiberger, Emil Althoff, Johannes Steffen, Julia Heynen, Julia Falow, Lena Gose, Emilia Ludwig
- erste Reihe: Ben Galbrecht, Nils Heide, Phil Passon, Matti Mangold, Finn Esser, Justinian Holtz



## 6b - Klassenleitung Frau Krahl / Herr Becker



vierte Reihe (v.l.): Gideon Lewke, Sophia Pichiri, Chiara Carta, Lilly Theunissen, Kati Schmitz, Hannah Bücken, Nick Scharwächter, Aaron Sonntag, Michele Cianciaruso

dritte Reihe: Anise Ates, Lilly Rohde, Josefin Gollnow, Daria Lovecchio, Lilith Interthal, Nemo Ewert, Lea da Costa Pimentel, Max Steinbrink

zweite Reihe: Frau Krahl (KL), Sophie Becker-Neu, Nina Kozitzki, Marti Kammin, Jeremy Heß, Nils Kerkien, Youness Abouti

erste Reihe: Leni Bretsch, Mathea Holthaus, Samuel Schmidt, Rick Deißmann, Ilyaz Patiev, Leon Kümmerle

## 6c - Klassenleitung Herr Tissot / Frau Wollny



vierte Reihe (v.l.): Florian Szymanski, Christian Bürger, Bradley Futu, Niels Bechem, Nikodemus Goller, Timm Triesch, Nils Zimmermann, Frau Wollny (stv. KL)

dritte Reihe: Viviana La Grotta, Lilli Böcker, Laura Kausch, Emilia Sophie Roos, Anton Mattes Rader, Jan Fray, Jan Borgert

zweite Reihe: Noemi-Joyce Ginesi, Jule Bauer, Franka Kiss, Jolina-Sophie Hartz, Rahel Viola Siewert, Jassin Jochum, Enrico Lorenzo Rigano, Jeremia Feller

erste Reihe: Oliver Birker, Lina Ballauf, Elena Quinquennale, Nina Marie Benedix, Lukas Knöppel, Yim Biehl







## 7a - Klassenleitung Frau Mannsfeld / Frau Brink-Arnz



- vierte Reihe (v.l.): Thyra Schiffgen, Nele Noll, Hannah Brendler, Annika Harrach, Emma Koch, Paul Niedzwiadek, Alexis Fritz
- dritte Reihe: Lisa Peschges, Alicia Klingbeil, Paula Welke, Nele Röllinghoff, Mia Luna Martzinek, Mia Simeit, Amira Delgado Ordonez
- zweite Reihe: Nina Kalder, Louisa Sirrenberg, Rieke Thielker, Luisa Overath, Samira Pitscher, Hendrik Kasperczyk, Yasin Arpaciglu
- erste Reihe: Hannah Hansen, Marcel Maul, Ali Yilmaz, Malte Klarhof, Nils Pancic, Ilias Larhemouchi

## 7b - Klassenleitung Frau Klaus / Herr Mosebach



dritte Reihe: Joshua Gawenda, Julia Seidel, Alessia Gangale, Milena Süß, Malik Akgün, Fouad Baou, Matteo Bousenane

zweite Reihe: Viktoria Kunz, Angelina Neitzel, Amiel Amesse, Dennis Pracht, Ilva Thöne, Julia Napiwotzki

erste Reihe: Nina vom Brocke, Noah Fleischer, Filip Majhen, Robin Päppinghaus, Meryem Tuana Dogan, Paula Kurth

auf dem Foto fehlen: Amide Iseni, Atacan Cetin

## 7c - Klassenleitung Frau Gohlke / Herr Moll



vierte Reihe (v.l.): Nils Piorek, Lennic Holten, Okan Bök, Mike Ginschel, Anthea Bieg, Regina Ils

dritte Reihe: Lara Lombardo, Felix Gwosc, Joris Thöne, Nikita Hense, Mascha Kormannshaus, Sara Yenidünya, Jana Sierla

zweite Reihe: Frau Gohlke (KL), Luke Brosig, Tom Deutscher, Alessia Di Lauro, Emilia Chierico, Lilian Zarniko, Maja Rottmann, Emily Corts

erste Reihe: Jan Händler, Marc Fischer, Luis Konow, Joscha Steinforth, Emilia Mika, Zoe Gemmel

auf dem Foto fehlt: Hekmatullah Saied





## 8a - Klassenleitung Frau Wollny / Frau Zulauf



vierte Reihe (v.l.): Linnea Brand, Till Heynen, Lilly Kirchhoff, Mona Anhold, Carolin Engelhard, Alina Zang

dritte Reihe: Micha Brocksieper, Nuria Steinbrink, Michelle Daude, Leonie Winterberg, Sophie Schroer, Nathalie Brand, Jolina Strzyso

zweite Reihe: Celina Klingbeil, Amelie Kupfer, Emilie Schubert, Lina Strinna, Nida Sahin, Sila Yigit, Kian Plücker

erste Reihe: Moritz Busch, Christopher Meyer, Finn Behlau, Nils Schunk, Ben Swoboda, Bojan Blagojevic

auf dem Foto fehlen: Veith Eisenhuth, Emira Rexhepi



## 8b - Klassenleitung Frau Nuyken / Herr Weber



- vierte Reihe (v.l.): Luca Heinrich, Anna Felizitas Freiberger, Marileen Triesch, Nora Becker, Maya Bothe, Finja Schäfer  
 dritte Reihe: Raya Seyfried, Lilly Ringel, Leo Haida, Lino Kammin, Jonas Kickton, Christian Wethekam, Paul Broska  
 zweite Reihe: Rebecca Jahn, Melina Bergmeier, Viet Pham, Jason Wellershaus, Justus Scheffen, Christian Czogalla, Tuana Cankilic  
 erste Reihe: Felix Vahrenholt, Nils Lehmann, Celvin Langer, Maja Schleicher, Lena Holz, Amina Bouroum  
 auf dem Foto fehlt: Alexey Usatov



## 8c - Klassenleitung Herr Drazewski / Frau Klaus



vierte Reihe (v.l.): Luca Furch, Mika Eggert, Ben Schröter, Finn Wagener, Nick Degenhardt, Gabriel Varvodic, Lina Wehr, Mary Helbeck, Leonie Paetow

dritte Reihe: Ben Kegelbein, Jan Kotthaus, Noah Flohr, Merlin Ewert, Max Eberhardt, Žana Princivali, Liana Jirova, Sevval Arpacioğlu

zweite Reihe: Herr Drazewski (KL), Anna Pelshenke, Lena Siegert, Cora Pallasch, Mohamed Azouz, Theresa Pfeil, Alina Feoktistova, Max Casel

erste Reihe: Josephine van Zanten, Maja Prentzel, Nina Milow, Felix Schaub, Matthis vom Stein, Hans Pelshenke



## 9a - Klassenleitung Herr Franke / Frau Pferdekamp



vierte Reihe (v.l.): Pinja Krämer, Hanna Siebert, Fynn Hanf, Gabriel Saladino, Enes Picak, Finn Schubert, Moritz Oehm, Justin Riedel

dritte Reihe: Herr Franke (KL), Michelle Duck, Bosse Klarhof, Noelle Dürholz, Rosa Stursberg, Linda Mosbach, Melissa Ulrich, Evelyn Dussa

zweite Reihe: Lars Steinbrink, Domenica Chierico, Eva-Lena Rübel, Mouna El-Hamoumi, Pauline Brisch, Lisa Green, Lisa Kaul, Jesika Krzywon

erste Reihe: Noah Stojanoski, Philipp Emde, Oliver Schätz, Timucin Ali, Danilo Leinsinger, Kevin Puca

auf dem Foto fehlt: Meryem Tahiri



## 9b - Klassenleitung Herr Feyen / Frau Kohlenbach



- vierte Reihe: Tom Holz, Kevin Krivenko, Tobias Kißling, Lara Roesberg, Sophie Kempe, Anna Alina Lange, Anuscha Salg, Nils Schröder
- dritte Reihe: Luise Welke, Salvatore Gangale, Alexander Ivanov, Jan Päppinghaus, Hanna Herzig, Mara Schwitters, Luzie Kupfer
- zweite Reihe: Frau Kohlenbach (stv. KL), Muriel Witte, Berivan Al, Lina Feldhaus, Lisa Tauchel, Amelie Packmohr, Sharon Essel Donkor, Edda Krapiau, Herr Feyen (KL)
- erste Reihe: Yassine Abouti, Justin Weyers, Dario Bonanno Martin, Nikolaus Becker-Neu, Jona Gollnow, Nina Kottsieper
- auf dem Foto fehlt: Nadia Baou

## 9c - Klassenleitung Herr Wende / Frau Öhl



vierte Reihe (v.l.): Henrik Meyer, Maximilian Emde, Benjamin Beck, Tom Schröder, Feyza Lekisiz, Ceyda Lekisiz, Erik Ginschel, Otto Pelshenke

dritte Reihe: Laura Breuch, Gianluca Villone, Lara Wünsch, Fynn Bornewasser, Henrik Metzger, Herr Wende (KL)

zweite Reihe: Julian Gawlig, Christina Hagelstange, Lucy Schumacher, Nina Engelhard, Josefine Elfi Morkramer, Leah Johanna Kuhnhenne

erste Reihe: Mikà Mangold, Jan Drescher, Jonas Feller, Flavio Forte, Timm Mölders, Felix Brendler

aufdem Foto fehlen: Noah Funccius, Violetta Haksteter und Anna Tabea Wicke Iurgel



 **PRINZ**

**Brillen & Contactlinsen**

Prinz Augenoptik

Inh. Andreas Prinz • Augenoptikermeister

Staasstr. 50 • 42369 Wuppertal

Tel: 0202/464617



## EF - GK ku1



vierte Reihe (v.l.): Ramon Vos, Loran Sakiri, Ali Hassan Ahbdullah, Dennis Cetin, Nico Henderkott

dritte Reihe: Nico Brieske, Julia Miemus, Jannik Jesinghaus, Milena Fritz, Hacer Kandemir, Carolina Sirrenberg

zweite Reihe: Andrej Jockers, Pascal Cremer, Mathis Hansen, Rene Rützenhoff, Tim Schroer, Julia Siebert, Clara Lorenz

erste Reihe: Fabian Schneider, Lea Schneider, Lukas Ebert, Felix Becker, Hanna Berghoff, Marie Christ

auf dem Foto fehlen: Julian Bielak, Dounia El Bouazzati, Claudio Fazio, Kisha Hahn, Jana Heyer, Maike Kotthaus, Lea Sierla

## EF - GK ku2



- vierte Reihe (v.l.): Celina Lukosek, Alina Burgräf, Noel Rodrigue, Hung Tran Van, Lara-Julie Bücken, Dennis Mantz, Felix Seemann
- dritte Reihe: Ellen Hutinski, Anna Busch, Fynn Müller, Moritz Kerkien, Dana Thomsen, Kader Kandemir, Antonia Genau
- zweite Reihe: Rim El-Hamoumi, Tamara Kuhnert, Isabel Preiks, Muriel Bachmann, Maxime Scieginski, Vivian Diener, Marie Scharwächter, Lara Haverkamp, Frau Drabits
- erste Reihe: Jan Solobodowski, Andreas Cedric Stroh, Pierre Valentin, Dario Palumbo, Sascha Liptow, Marie Kottsieper
- auf dem Foto fehlen: Pascal Suberg, Angelina Haksteter

EF - GK mu1



- dritte Reihe (v.l.): Daniel Napiwotzki, Jacqueline Maul, Keanu Marvin Casper, Lukas Jansen, Marie-Cécile Fettke, Jule Leopold, Monique Wirsching, Emily Drabik
- zweite Reihe: Moritz Schütte, Verena Gawenda, Lynn Droste, Tim Heinemann, Aleyna Ates, Dilan Koca, Lea Sierla, Johanna Weber, Rahma Hassan Abdullah
- erste Reihe: Tristan Schnalle, Felix Liebig, Lars Emil Jentsch, Leon Triebel, Tobias Täger, Leon Alexander Herbertz





## Q1 - LK EK



- vierte Reihe: Ina Swoboda, Lisa Elfering, Lilly Stuppmann, Louisa Lisci, Leonie Becker, Laura Vajda, Finja Steinforth, Daniel Hinzmann
- dritte Reihe: Eduard IIs, Annika Hübner, Svenja Röllinghoff, Lara Breest, Kim Heinrich, Jule Krapiau, Nina Wiechert
- zweite Reihe: Herr Feyen (KL), Lara Schaub, Lukes Eggert, Lara Furch, Kimberly Gries, Deborah Weck, Walerian Schröder, Jenny Elfers
- erste Reihe: Tim Hegering, Daniel Jirov, Jill Bollongino, Luisa Simeit, Jana Mendzigal, Louis van Zanten
- auf dem Foto fehlen: Salvatore Abate, Rene Elsner, Sophie Friedrichs, David Trinh

## Q1 - LK GE



zweite Reihe (v.l.): Nadja Seider, Hafsa Yenidünya, Cecilia Kreuz, Lilly Martzinek, Sina Müller, Marie-Isabelle Kaplan

erste Reihe: Frau Schäfer (KL), Felix Zimmermann, Takumi Sugino, Louis Kutscher, Jens Cornils, Antonia Mesenhöller

auf dem Foto fehlt: Dilara Zobel



## Q1 - LK SW

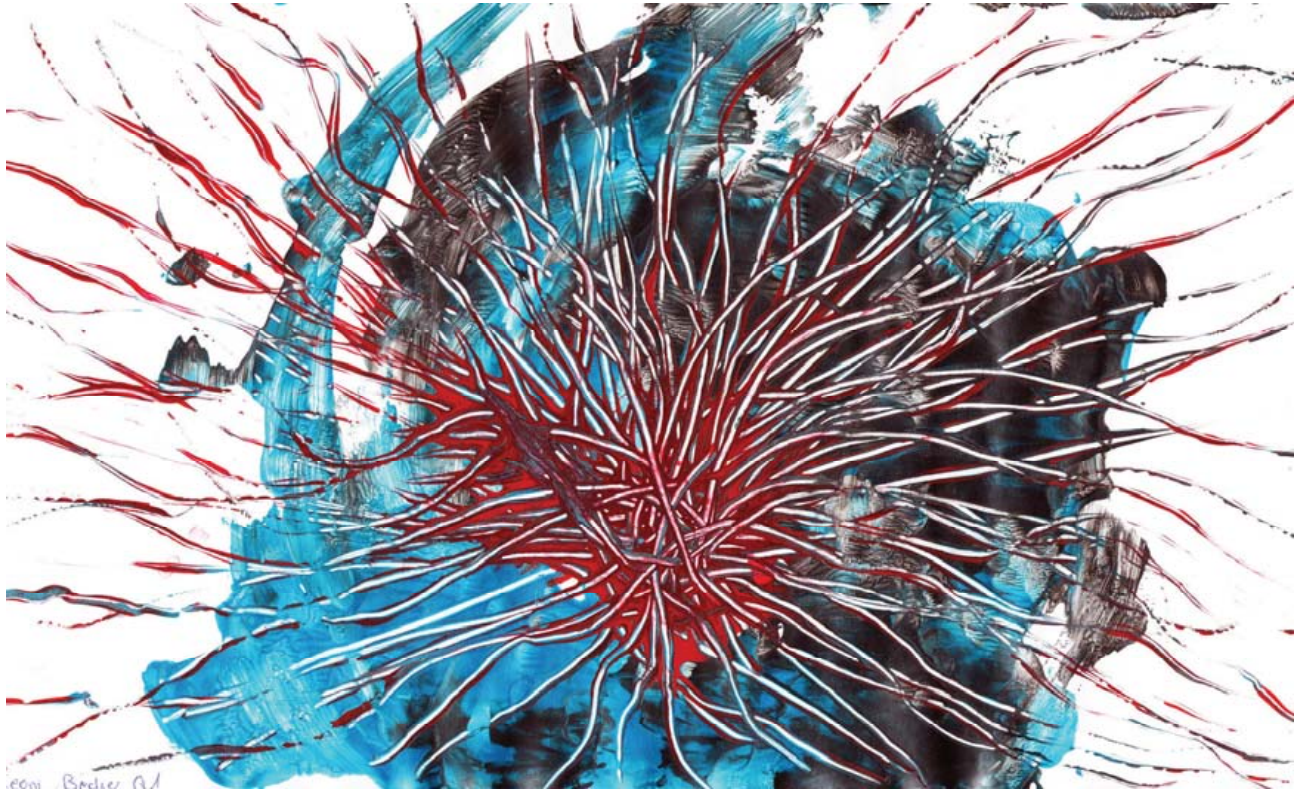


dritte Reihe (v.l.): Selina Blumenthal, Amy Thrun, Louisa Hertz, Svenja Trappmann, Yannik Nützmänn, Florian Fax, Felix Tessmer, Herr Franke (KL)

zweite Reihe: Janek Ebeling, Yousra Azouz, Kübra Karatas, Meriam Hayi, Luana Innocenti, Luc Tippmann, Moritz Vögler

erste Reihe: Mohamed Baou, Amin Ijfiri, Anika Müller, Luis Schneider, Michelle Vitale, Erdem Bozkurt

auf dem Foto fehlen: Luca Merten, Nils Herzig, Lilly Kaiser, Marko Schätz





## Q2 - LK E



zweite Reihe (v.l.): Frau Wollny (KL), Ella Terliesner, Eric Schubert, Constanze Beck, Ayleen Thrun, Julia Söderberg, Stella Sekulic, Michelle Bunk

erste Reihe: Seloua El Bouazati, Markus Lenz, Julian Borgmann, Alicia Axtner, Teresa Riechelmann, Finni Heltewig

auf dem Foto fehlen: Eike Jesinghaus, Kay Juth, Michael Nguyen, Agnes Wilk



## Q2 - LK EK



dritte Reihe (v.l.): Elvis Yamoah, Lina Werth, Lena Bechem, Janika Pleiß, Billy Gnanasundaram

zweite Reihe: Julien Rausch, Noah Ivankovic, Paul Held, Herr Drazewski (KL)

erste Reihe: Tamirlan Artchhoev, Julius Rützenhoff, Philipp Metzgeroth, Noah Nawarotzky, Meik Duck, Antonio Saladi

## Q2 - LK GE



zweite Reihe (v.l.): Frau Kohlenbach (KL), Issa Mohamad, Carla Gessing, Sabrina Raupach, Anna Leopold, Marcel Gorselink

erste Reihe: Manuel Spornberger, Nadine Schymalla, Tim Luca Schirmmacher, Luke Huppertz, David Malewicz, Angelo Lo Pinto

## Q2 - LK SW



dritte Reihe (v.l.): Nele Gonner, Giulia di Bari, Michelle Hagner, Ünal Murat, Sarah Caligiuri, Sebastian Peltzer, Nadine Rother, Anne Balzer, Luisa Uellendahl

zweite Reihe: Herr Wende (KL), Carina Salomon, Kristin Kewerhoff, Janina Dönninghaus, Jana Bretsch, Josephine Elyoussoufi, Elena Rocke, Eva von Borzeszkowski, Fabian Studlek, Jahrgangstufenleiterin Frau Leberling

erste Reihe: Armin Goebel, Elma Novalic, Arzu Gülpolat, Leona Zimmermann, Nicklas Weinert, Tim Flohr

auf dem Foto fehlt: Tobias Behr



## Q2 - LK am RöGy



zweite Reihe (v.l.): Julia Riuzki, Paul Jentsch, Markus Lenz

erste Reihe: Pascal Schneiderlöchner, Julian Ring, Christian Schmitz, Jonas Hansen

auf dem Foto fehlen: Timo Bechem, Julia Berents, Hüseyin Dogantekin, Fabian Schneider



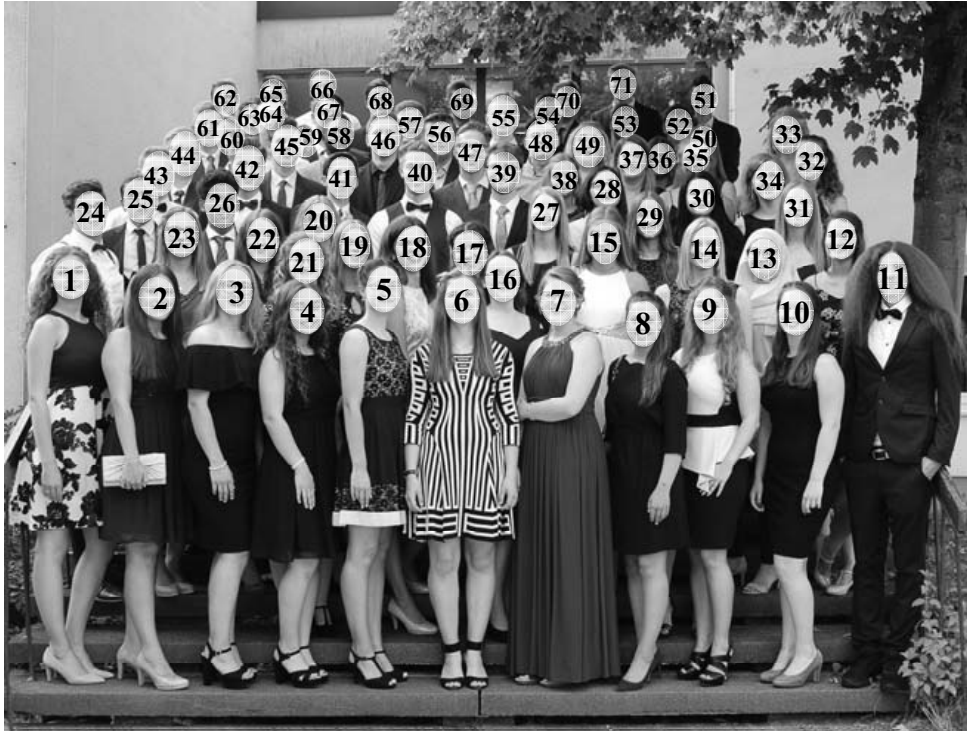
Endlich raus –  
dank meiner Bank.

**VOLKSBANK &**  
**FREIHEIT**

## Abiturientia 2018







- 40 Lenard Kalhöfer
- 41 Leòn Siebert-Kattenbusch
- 42 Riccardo Colo
- 43 Raul Kreuz
- 44 Leon Platz
- 45 Luis Schagun
- 46 Niklas Hein
- 47 Leon Schneider
- 48 Berke Durukan
- 49 Jamie Klein
- 50 Helena Lichte
- 51 Thorben Schlag
- 52 Yannik Funccius
- 53 Florian Heinemann
- 54 Oliver Fax
- 55 Florian Kurz
- 56 Nicolas Zipfel
- 57 Tobias Radermacher
- 58 Kenneth Gnanasundaram
- 59 Ahmet Kojuncu
- 60 Christopher Mühlhause
- 61 Jan-Philipp Bornewasser
- 62 Alexander Spies
- 63 Jonas Kupske
- 64 Jannis Cronjäger
- 65 Yannik Flohr
- 66 Eric Jäger
- 67 Henk Droste
- 68 Luca Pieper
- 69 Jan-Hendrik Jendretzky
- 70 Florian Brieske
- 71 Moritz Knippert

- |                            |                       |                        |
|----------------------------|-----------------------|------------------------|
| 1 Charmaine Schücke        | 14 Sophia vom Baum    | 27 Katharina Schüssler |
| 2 Ann-Kathrin Neise        | 15 Collien Elzner     | 28 Ilayda Gözel        |
| 3 Anais Bachmann           | 16 Viktoria Kuhstoß   | 29 Sophie Witte        |
| 4 Youssra El Bouaazzati    | 17 Carla Angerhausen  | 30 Yasmin Arnold       |
| 5 Miriam Eschweiler        | 18 Luisa Haupt        | 31 Kathrin Brisch      |
| 6 Mara Terliesner          | 19 Michelle Sadlowski | 32 Eileen Kuhnert      |
| 7 Lena Jess                | 20 Marie Bruns        | 33 Alina Kickbusch     |
| 8 Sofia de Simone          | 21 Nina Radermacher   | 34 Pauline Rützenhoff  |
| 9 Violetta Puzirevska      | 22 Michelle Ziermann  | 35 Paula Lorenz        |
| 10 Faye Friedrichs         | 23 Alina Wiß          | 36 Kim Rittershaus     |
| 11 Patric Kurz             | 24 Jona Krzok         | 37 Jennifer Isfeld     |
| 12 Jil Margies             | 25 Gianluca Onida     | 38 Nathalie Preiksch   |
| 13 Khadiga Hassan-Abdullah | 26 Philip Vo          | 39 Thorben Breuch      |

auf dem Foto fehlen:  
 72 Adrian Schütte  
 73 Tom Weyersberg

### **Abiturrede des Schulleiters Dr. Thomas Giebisch**

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten, liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Gäste!

Ich freue mich ganz besonders, Ihnen, liebe Abiturientia 2018, zu Ihrem bestandenen Abitur gratulieren zu dürfen. Es ist nämlich mein erster Abiturjahrgang, den ich als Schulleiter von der 5. Klasse bis zur Q2 begleiten durfte. Bei Ihnen ist es zwar auch Ihr erstes Abitur, aber es wird mit absoluter Sicherheit Ihr erstes und gleichzeitig Ihr letztes Abitur bleiben. Sie haben jetzt bestimmt viele andere Pläne außerhalb des „Wohlfühlortes Schule“. Aber für einige Schülerinnen und Schüler unserer Schule ist Ihr Abitur -sportlich gesehen- ebenfalls ein Startschuss: Die Q1 steht schon als Ihre Nachfolger in den Startlöchern und wartet darauf, dass Sie endlich die Schule verlassen, damit sie dann die Ältesten sind, die über die wuseligen Kleinen auf dem Schulhof schimpfen dürfen.

Gerade in der heutigen Zeit, wo oft über eine angebliche Überforderung unserer Schülerinnen und Schüler oder die immer schwieriger werdenden Lernbedingungen auf unseren Gymnasien berichtet wird, haben Sie bewiesen: Wir können Abi! Wir als Kollegium des Leibniz-Gymnasiums sind sehr stolz auf Sie und gratulieren Ihnen allen von ganzem Herzen.

Ich möchte auch im Namen des gesamten Kollegiums des Leibniz-Gymnasiums Ihnen, liebe Eltern unserer Abiturientinnen und Abiturienten, zu Ihren Sprösslingen gratulieren. Auch Sie haben einen großen Anteil daran, dass Ihre Kinder heute Ihr Abiturzeugnis entgegennehmen dürfen. Die häusliche Unterstützung – und sei es nur durch Trost spenden oder Daumen drücken – ist essentiell notwendig für das Gelingen einer Schülerkarriere auf dem Gymnasium. Wir als Kollegium und unsere Schülerinnen und Schüler als Ihre Kinder konnten in vielen Fällen auf Sie als Motivator und als Ruhepol zurückgreifen. Liebe Eltern, vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Auch Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, möchte ich herzlich dafür danken, dass Sie unseren Abiturjahrgang durch alle Klippen der schriftlichen und mündlichen Prüfungen gelotst haben. Einige fanden sofort die Ideallinie, andere mussten vor größeren Unfällen bewahrt werden. Glauben Sie bitte, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, dass wir alles dafür getan haben, dass Sie heute hier in der Aula sitzen und feiern dürfen. Manchmal habe ich sogar geglaubt, dass wir nervöser waren als Sie selbst. Aber gehen Sie bitte immer davon aus: Wir haben mit Ihnen gelitten und wir haben uns in einigen wenigen Fällen wirklich Sorgen um Sie gemacht, aber wir haben uns dann auch mit Ihnen gefreut, als Sie Ihr Abitur bestanden haben. Ich bedanke mich bei meinem Kollegium herzlich für die herausragende Arbeit in den letzten drei Monaten.

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten, glauben Sie bitte nicht, dass das Leibniz-Gymnasium Sie, den Abiturjahrgang 2018 jetzt ab morgen vergessen wird. Wir denken weiter an Sie und archivieren Ihre Klausuren, so dass Sie sich dann nach einer kleinen Wartezeit von einem Vierteljahrhundert über das beugen dürfen, was Sie noch vor wenigen Tagen so mühsam in Ihren Abiturarbeiten zu Papier gebracht haben. Ich selbst werde dann zwar schon 81 Jahre alt sein, aber ich stelle mir dennoch vor, wie ich mit Vergnügen mit Ihnen die Abituraufgaben des Mathematik-Grundkurses durchrechnen werde.

Ich möchte mit Ihnen zusammen heute in Ihre Zukunft blicken, aber natürlich nicht in die Zukunft in 25 Jahren, das wäre das Jahr 2043. Es soll vor allem um Ihren direkt nach der Schule folgenden Lebensabschnitt gehen, der für einige schon ganz klar ist, für andere noch ganz im Nebel der unüberschaubaren Möglichkeiten von Ausbildung und Studium liegt.

Vielleicht hilft es da aber ein wenig, auf Ihre Anfänge bei uns am Leibniz-Gymnasium – auf Ihre Einschulung - zurückzublicken. Ich hatte schon in Ihrer Abiturzeitung einen kleinen Ausschnitt aus meiner Begrüßungsrede für Sie als

neue Sextaner zitiert. Stellen Sie sich jetzt mich acht Jahre jünger vor – sich selbst und Ihre Eltern und Verwandten natürlich bitte auch – und denken Sie an diesen für Sie so ereignisreichen Montag, den 30. August 2010 zurück.

*Liebe Schülerinnen und Schüler unserer neuen 5. Klassen, liebe Eltern unserer zukünftigen Fünftklässler, liebe Freunde und Verwandte, herzlich willkommen im Leibniz-Gymnasium.*

*Mein Name ist Thomas Giebisch, ich leite diese Schule und bin damit neben den drei Klassenlehrern Frau Nover-Schmitz, Herrn Franke und Frau Brink und unserem Erprobungsstufenkoordinator Herrn Moll einer Ihrer Ansprechpartner auf dieser Schule.*

*Liebe Schülerinnen und Schüler, ihr habt bisher unser Gymnasium schon ein wenig kennengelernt. Ihr wart am Tag der Offenen Tür im Januar bei uns und habt euch die Schule angesehen. Ihr wart im Unterricht der 5. und 6. Klassen und habt dort miterlebt, wie die anderen Kinder in unserem Gymnasium lernen.*

*Vielleicht wart ihr auch schon bei einem unserer Schulkonzerte oder bei der Aufführung eines Musicals.*

*Am Kennenlernnachmittag, der am Montag vor den großen Ferien stattfand, waren die meisten von euch wieder bei uns. Dabei habt ihr eure neuen Mitschülerinnen und Mitschüler und auch schon eure Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer kennengelernt. Aber erst heute, an eurem ersten Schultag, dürft ihr euch als richtige Leibniz-Schülerinnen und -Schüler fühlen. Ab heute gehört ihr richtig dazu.*

*Aber nicht nur für euch ist heute der erste Schultag. Auch für mich beginnt – genau wie für euch - heute ein neuer Abschnitt in meiner Schullaufbahn. Ich werde heute nämlich auch wieder ans Leibniz-Gymnasium eingeschult. Ich war zwar schon seit 1993 über 16 Jahre Lehrer an dieser Schule, aber die letzten anderthalb Jahre habe ich an einer Schule in Velbert gearbeitet. Heute ist also mein erster Schultag als Leiter des Leibniz-Gymnasiums.*

*Wir haben also etwas gemeinsam, was uns die nächsten acht Jahre verbinden wird. Ich erzähle euch einmal, wie ich mich heute fühle. Ich habe mich schon die ganze letzte Woche auf diesen Tag gefreut, weil ich zum ersten Mal als Schulleiter vor neuen Fünftklässlern stehen darf. Ich habe mich auch darauf gefreut, die vielen neuen Herausforderungen zu meistern, die ich ab jetzt kennenlernen werde. Aber ich bin auch ein klein wenig gespannt und aufgeregt, wie dieser Tag ablaufen wird, ob alles gut klappen wird und ob nichts Unvorhergesehenes passiert. Vielleicht ist es bei euch ja ganz ähnlich, oder? Ich glaube, wir haben wirklich heute etwas gemeinsam.*

*Nun ist es so weit: ihr könnt endlich in eure Klassenräume gehen. Damit aber nicht zu viel Durcheinander entsteht, möchte ich zunächst nur alle Kinder der Klasse 5a von Frau Nover-Schmitz bitten, nach vorne zu kommen und dann mit ihr zusammen nach Raum 27 zu gehen. Danach sind die Kinder der Klasse 5b an der Reihe. Kommt alle zu Herrn Franke nach vorne und geht mit ihm zusammen in Raum 24. Dann dürften nur noch die Kinder aus der Klasse 5c hier in der Aula sein. Frau Brink wartet auf euch, um mit euch zusammen in euren neuen Klassenraum 23 zu gehen.*

Nein, bitte jetzt nicht wieder in die Klassenräume gehen! Ihre Schulzeit ist vorbei. Sie sind in keiner Zeitschleife analog zu „Und täglich grüßt das Murmeltier“ gefangen. Ich möchte wieder zu Ihnen kommen, liebe Abiturientinnen und Abiturienten des Schuljahres 2017/18. Sie haben Ihr Abitur in der Tasche und sind keine kleinen Sextaner mehr, die gespannt auf das Leben und Lernen am Leibniz-Gymnasium waren. Viel wichtiger ist das, was Sie gleich von mir ausgehändigt bekommen werden: Ihr Zeugnis über die Allgemeine Hochschulreife.

„Allgemeine Hochschulreife“ bedeutet, dass Sie mit dieser Qualifikation an jeder Universität Deutschlands jedes beliebige Fach studieren dürfen (wenn man einmal vom Numerus Clausus, von Aufnahmeprüfungen, von Überbelegungen oder von Aufnahmestopps an Wunschunis absieht).

Sie könnten jetzt sagen: „Was für eine Verschwendung! Jedes beliebige Fach studieren? Ich weiß doch schon, was ich studieren möchte. Eventuell mache ich auch eine Lehre und studiere überhaupt nicht!“ All dies ist richtig, aber alleine



die Möglichkeit zum Studium zu haben und möglichst viele Optionen für lange Zeit offen zu haben, ist doch ein Gefühl, das einem eigentlich doch etwas Sicherheit für die nähere Zukunft geben sollte. Sie können sich doch jetzt erst einmal zurücklehnen: Ihre erste große Prüfung ist doch geschafft.

Wenn das alles so einfach wäre! Natürlich können Sie jetzt erst einmal eine kurze Verschnaufpause einlegen und sich auf Ihren wohlverdienten Lorbeeren ausruhen. Aber denken Sie daran, was schon der Alt-Fußballbundestrainer Sepp Herberger sagte: „Nach dem Spiel ist vor dem Spiel!“ und „Das nächste Spiel ist immer das Schwerste!“ Sie haben in Ihrem Leben noch einen weiten Weg vor sich, aber dazu ist der heute zu feiernde Abschluss schon einmal ein ordentlicher Schritt gewesen.

„Allgemeine Hochschulreife“ bedeutet natürlich auch, dass Sie selbst entscheiden müssen, was Sie mit dieser Befähigung jetzt anfangen werden. Keiner von uns Lehrern wird sich in diese Entscheidung einmischen, die treffen Sie in der nächsten Zeit ganz allein. Natürlich juckt es manchmal schon in den Fingern, eine Empfehlung zu geben, wenn man sieht, welche hervorragenden mathematisch-naturwissenschaftlichen Qualitäten einer Schülerin etwa zu einem Physikstudium oder welches enormes pädagogisches Einfühlungsvermögen eines Schülers zu einem Lehramtsstudium befähigen würden. Aber das ist jetzt Ihre Entscheidung: Wir vom Leibniz-Gymnasium haben in den letzten Jahren versucht, alles dafür zu tun, dass Sie diese breiten Wahlmöglichkeiten behalten.

Wir haben Sie in den Leistungs- und Grundkursen nicht nur auf das vorbereitet, was im Abitur auch wirklich abgeprüft wird. Eine „Allgemeine Hochschulreife“ soll zwar vergleichbar bleiben und soll ähnlich viel wert sein wie eine „Allgemeine Hochschulreife“ in einer anderen Schule oder in einem anderen Bundesland. Aber sagt die Vergleichbarkeit und die Einigung auf verbindliche Bildungsstandards wirklich alles über den Wert eines Abiturzeugnisses aus?

- Was nützt ein Zeugnis einer Allgemeinen Hochschulreife mit einer Durchschnittsnote von 1,4, wenn die Ausbildung in der Oberstufe ausschließlich auf diese Note 1,4 hin ausgerichtet war?
- Was nützt diese Note einem während des angestrebten Studiums, wenn dafür nur einige wenige Themenbereiche für die zentralen Prüfungen gelernt wurden und die Allgemeinbildung auf der Strecke geblieben ist?
- Was nützt einem diese Allgemeine Hochschulreife, wenn man Fächer wie Erdkunde, Geschichte oder Chemie nur höchstens während eines kurzen Zeitraums kennen gelernt hat und danach abwählen konnte?
- Was nützt einem eine gute Abschlussnote, wenn man wirklich wesentliche Fragen im Leben nicht beantworten kann, weil einen niemand dazu angeleitet hat, diese Fragen zu stellen?

Ich glaube, dass unsere Erziehung am Leibniz-Gymnasium immer noch – und zwar mit vollem Recht - auf eine umfassende breite Bildung hinzielt. Wir zeigen Ihnen auch noch viele Dinge, die etwas abseits neben dem schmalen Weg der Obligatorik stehen und deshalb vielleicht umso ungestörter und großartiger aufblühen konnten.

- Wir fahren mit Ihnen auf Exkursionen, auf denen Sie Dinge vor Ort erklärt bekommen und dabei beispielsweise Geschichte hautnah erleben können und nicht nur auf einem Multiple-Choice-Bogen die richtige Antwort nach dem offiziellen Zeitpunkt der deutschen Wiedervereinigung ankreuzen müssen.
- Wir werben für die vielen Wettbewerbe wie etwa die Mathematik-Olympiade, den Känguru-Wettbewerb oder den Röntgenlauf in Lennep. Das liegt natürlich nur am Rande der eigentlichen Unterrichtsthematik und ist doch so wertvoll für die Ausbildung der einzelnen Persönlichkeiten.

- Wir unterstützen Ihre eigenen Ideen und versuchen, Sie auch schon während Ihrer Schulzeit individuell zu fördern und Ihren Talenten ein Forum zu bieten – sei es im künstlerischen Bereich mit den traditionellen Schulkonzerten oder auf pädagogischem Gebiet durch die Möglichkeit der Mitarbeit bei der Übermittagbetreuung 13plus oder bei unserem bewährten Programm „Schüler helfen Schülern“.

Wenn Sie sich einmal bei der bergischen Wirtschaft umhören, werden Sie feststellen, dass Absolventen des Leibniz-Gymnasiums sehr gut auf die Studien- und Arbeitswelt vorbereitet sind. Wenn auf dem Zeugnis „Leibniz“ draufsteht, ist meistens auch das drin, was mit dem Zeugnis versprochen wird – und keine Mogelpackung mit weniger als den obligatorischen 52 Zähnen.

Was Sie jetzt machen müssen, ist eigentlich ganz leicht. Sie müssen aus der heute von uns verliehenen Allgemeinen Hochschulreife für sich selbst eine Individuelle Hochschulreife machen. Denn nur Sie bestimmen, was Sie einmal mit dem Wissen, das wir Ihnen vermittelt haben, anfangen werden. Sie alle sind individuelle Menschen und können mit einer Allgemeinen Hochschulreife etwas Anderes anfangen: weil wir uns am Leibniz-Gymnasium bemüht haben, die Allgemeinheit der Hochschulreife auch wirklich allgemein zu halten.

- Und wenn Sie sich noch so sehr aufgeregt haben über die Abschwefungen eines Schulleiters, der Ihnen noch kurz erzählen musste, warum der 1.FC Köln natürlich vollkommen zu Unrecht am letzten Samstag verloren hat.
- Und wenn Sie sich noch so sehr gefragt haben, wie all der ganze Stoff des Zentralabiturs geschafft werden soll, wenn sich die Deutschlehrerin wieder einmal bei der Besprechung ihres Lieblingsgedichtes aus der Romantik aufhielt, das ganz sicher nicht in den Prüfungen des Zentralabiturs vorkommen würde.
- Und wenn Sie sich noch sehr darüber geärgert haben, dass der Mathematiklehrer Ihnen unbedingt noch die Methode der Bestimmung von Ortskurven kurz vor der nächsten Klausur beibringen wollte, weil das doch eine so schöne und elegante Methode sei, von der man unbedingt einmal gehört haben muss.

Sie alle wissen nicht, ob Sie nicht gerade davon irgendwann einmal profitieren werden. Machen Sie aus dieser Fülle von Wissen, das wir Ihnen in den letzten Jahren vermittelt haben, das, was jeden Einzelnen von Ihnen einmal ausmachen wird: eine vollkommen individuelle Persönlichkeit mit einer soliden allgemeinen Bildung, die Ihnen als Grundlage für Ihren beruflichen Erfolg dienen wird. Gehen Sie weiter auf dem Weg Ihrer individuellen Persönlichkeit, aber schauen Sie immer einmal zur Seite abseits der Thematik, die gerade in Ihrem Berufsfeld oder in Ihrem Studium aktuell und angesagt ist.

- Vielleicht können Sie aus diesen Anregungen etwas auf ihr eigenes Fach übertragen.
- Vielleicht fällt Ihnen durch eine Analogie etwas auf, das noch nie jemand anders gesehen hat.
- Vielleicht sehen Sie durch einen Seitenblick jemanden, der Ihre Hilfe gerade in diesem Moment dringend nötig hat, auch wenn es ein wenig Verzögerung mit sich bringt.

Sie werden durch die Orientierung an einem breiten Wissen in Ihrer individuellen Persönlichkeit reifen. Sie werden sehen, dass dieses Zeugnis der Allgemeinen Hochschulreife am Leibniz-Gymnasium ein großer, weil breit angelegter Schritt in diese Richtung gewesen ist.

Ich wünsche Ihnen für Ihre Zukunft alles erdenklich Gute und für den heutigen Tag eine wunderschöne Feier mit Ihrer Familie und Ihren Freunden.



# SO SEHEN SPORTLER AUS!





Leistungsstark, schnell und zuverlässig -  
auch auf unseren Service können Sie sich verlassen:

- Neu- und Gebrauchtfahrzeuge
- Finanzierung und Leasing
- Kundendienst/Schnellservice  
auch für Fremdfabrikate
- Unfallinstandsetzung
- Mietwagen
- Original SEAT- & Toyota-Ersatzteile
- Modernste Diagnostik
- Reifenservice
- Scheibenreparatur
- Zubehör



**Autohaus**  
**lackmann** ●  
**lackmanngruppe.com**

**GmbH**

-  Heidestr. 22 • 42549 Velbert • Tel. 0 20 51-60 66-0
-  Seibelstr. 30 • 40822 Mettmann\* • Tel 0 21 04-14 37-0
-   Carl-Ruß-Str. 1 • 42719 Solingen • Tel. 02 12-6 45 90-0
-   Uellendahler Str. 437 • 42109 W'tal • Tel. 02 02-2 81 50-0

\* Service-Standort und Verkauf von Jungwagen



### Abiturrede des Jahrgangsstufenleiters Burkhard Weise

Liebe Abiturientinnen, liebe Abiturienten, sehr geehrte Gäste!

„Abikalypse 2018 – nur die Weisen überleben“. Dieses Abimotto lässt bereits erahnen, wie schwer es war, die lange Schulzeit zu überleben. Ich jedenfalls bin froh, ein Weise zu sein, der überlebt hat. Sie, liebe Eltern, müssen nun einen Zustand überleben, den ihre Kinder über viele Jahre ertragen mussten. Da baut sich ein Lehrer vor Ihnen auf, redet auf sie ein, und sie haben keine Chance zu entkommen. Da hilft kein Wischen und kein Zappen. Sie können den Lehrkörper nicht löschen und müssen auch noch so tun, als ob sie interessiert zuhören, und vom Sekt können sie vorerst nur träumen.

Bereits in der Unter- und Mittelstufe haben unsere Abiturientinnen und Abiturienten Verhaltensweisen entwickelt, um derartige Extremsituationen zu überleben. Einige dieser sehr erfolgreichen Strategien möchte ich Ihnen jetzt verraten, damit Sie diese Rede möglichst schadlos überstehen. Versuchen Sie zunächst, eine rückschonende Liegeposition einzunehmen, was zugegebenermaßen in eng bestuhlten Schulräumen bereits einiges an Körperbeherrschung voraussetzt. Verändern Sie so lange Ihre Sitzposition, bis Sie sich mit Ihrem Vordermann über Fußball unterhalten können, während Ihnen Ihre Hinterfrau die Haare richtet. Für den in der Schule nie ganz auszuschließenden Ernstfall sollte ein Nachbar ein guter Souffleur sein, während der andere Ihre Hausaufgaben erledigt. Lassen Sie Ihre Smartphones eingeschaltet, um bei aufkommender Langeweile eine alternative Beschäftigungsmöglichkeit zu haben. Ist Ihr Akku voll leer, helfen Origami-Grundkenntnisse, um die Aula mit unbekanntem Flugobjekten zu beleben. Lassen Sie kleine Liebesbriefe von ganz hinten nach ganz vorne durchreichen und erleben Sie den besonderen Kick, wenn durch kleine Irrläufer neues Glück entsteht. Folgen Sie ihrem Urinstinkt und nuckeln Sie alle drei Minuten an ihrer Trinkflasche. Wenn Sie etwas sagen möchten, rufen Sie einfach dazwischen. Der moderne Schulbetrieb hat längst die Kommunikationsstrukturen anspruchsvoller Polit-Talkshows übernommen. Genau jetzt wäre der richtige Zeitpunkt für einen Klobesuch. Versuchen Sie, möglichst viele Gleichgesinnte zu ermutigen, Ihnen zu folgen. Selbstverständlich haben Sie nach ihrer Rückkehr die Möglichkeit, sich mit ihren Nachbarn über das Erlebte auszutauschen. Wenn Ihnen jetzt die Augen zufallen, ist das für solche Reden völlig normal. Ihr Nachbar wird Sie rechtzeitig wecken, wenn es wieder interessanter wird. Nach einer kurzen Schlafperiode sind Verschönerungsarbeiten unerlässlich. Lassen Sie sich dabei nicht von dem Gerede eines Lehrers abhalten. Schließlich geht es um Ihr Selbstwertgefühl, das auf dem Spiel steht. Setzen Sie Ihren schon lange gehegten Wunsch, Ihre Tasche aufräumen zu wollen, endlich in die Tat um. Vielleicht finden sie dort auch einen elfmal gefalteten Entschuldigungszettel, den Sie einem mittlerweile längst verstorbenen Lehrkörper immer schon mal zeigen wollten. Sorgen Sie für eine solide Kopfstütze, vorzugsweise ein Kissen mit geplüschter Kopfmulde und dem Gütesiegel ASS für Antischulstress. Zur Not darf es aber auch ein in die Jahre gekommenes Kuscheltier sein, das die Pubertät schadlos überlebt hat. Wenn Sie eher der weltoffene Typ sind, legen Sie ihren Kopf einfach beim Nachbarn ab. Mit etwas Glück haben Sie so einen neuen Lebensabschnittsgefährten gefunden.

Ich möchte Euch, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, ganz herzlich gratulieren, zur perfekten Umsetzung der eben beschriebenen Überlebensstrategien, zum bestandenen Abitur und, wie ich finde, zu einem beeindruckenden Erscheinungsbild. Ein besonderes Dankeschön geht an dieser Stelle an Frau Blümel, die sich als weiblicher Teil der Jahrgangsstufenleitung mit viel Herzblut für das Überleben der Weisen und der nicht ganz so Weisen eingesetzt hat. Danken möchte ich auch den vielen Abiturientinnen und Abiturienten, die sich in besonderem Maße für ihre

Jahrgangsstufe eingesetzt und das Schulleben durch vielfältige Aktivitäten bereichert haben. Nicht zuletzt gilt mein Dank aber auch Ihnen, liebe Eltern. Sie haben Ihre Kinder mit Rat und Tat, Sorgen, Wut oder Enttäuschungen über viele Schuljahre begleitet und erheblichen Anteil daran, dass wir Ihre Kinder gerne unterrichtet haben.

In der ersten Unterrichtsstunde hatte ich allerdings manchmal das Gefühl, wie eine Schlange wahrgenommen zu werden. Die meisten Mäuse jedenfalls, die vor mir saßen, stellten sich tot. Manche blähten sich auf, um nach vollzogener Hausaufgabenkontrolle einem drohenden Angriff zu entgehen. Andere versuchten durch Imponiergehabe, Drohgebärden oder durch einen Frontalangriff einer kleinen Prüfung zu entkommen. Einige wenige versuchten durch völliges Ausschalten jeglicher Hygiene unappetitlich zu wirken. Ein allgemein gültiges Erfolgsrezept gab es jedenfalls nicht. Und immer, wenn man als Schüler dachte, schlimmer geht nimmer, kam der Würfel zum Einsatz.

Der Blick nach oben war für Schüler früherer Zeiten mit der letzten verzweifelten Hoffnung auf himmlischen Beistand verbunden. Daran hat sich auch für unsere heutigen Abiturientinnen und Abiturienten nichts geändert. Minutenlang verharrten sie regungslos bei extrem gekrümmter Halswirbelsäule in bedrohlich angespannter Schiefelage und richteten ihre Blicke flehend nach oben zu dem dicht unter der Decke angebrachten Monitor, denn kein Krimi und kein Fußballspiel kann so aufregend sein, wie ein Vertretungsplan. Die sich langsam über den Bildschirm wälzende Informationsflut hätte Hitchcock nicht besser in Szene setzen können. Plötzlich zerreißt ein Schrei die schier unerträglich gewordene Anspannung. „Entfall“ jubelt ein Schüler voller Erleichterung und sogleich nehmen glückliche Schülergesichter wieder Normalhaltung an.

Der Arbeitstag eines Schülers kennt keine Pausen. Pausen in der Schule muss man sich wie „Jugend forscht“ vorstellen. Je nach Alter werden in den Pausen unterschiedliche Experimente durchgeführt und lebenspraktische Fragen beantwortet. Wer ist stärker, mein Ghettoaster oder mein Trommelfell? Kann man durch rhythmisches Ausstoßen kurzer spitzer Schreie in Verbindung mit orthopädisch bedenklichen Bewegungen neue Freunde gewinnen? Ist in der 5-Minuten-Pause ein Vordringen bis zur Tiefschlafphase möglich? Kann man sich in 5 Minuten fortpflanzen? Der Gang vor den Toiletten wurde jedenfalls für viele zum Balzzentrum. Einige junge Damen wollten sich aber nicht gleich an den erstbesten verschenken und verschanzten sich in ganzen Hundertschaften auf dem Mädchenklo, während eine Horde grunzender Jungtarzane in gefährlich anmutende Balztänze verfiel, um die Angebeteten wieder herauszulocken. Der Übergang in die Oberstufe war dann mit dem Privileg verbunden, auch während der Pausen das geliebte Schulgebäude nicht mehr verlassen zu müssen. Man durfte sich dem stereotypen Ausruf der Anstaltswärter „Geht ihr mal bitte raus“ widersetzen. Der in die Jahre gekommene Fast-Abiturient hatte einen Liegeplatz auf der Heizung erbeutet und konnte diesen durch das Tragen eines Muskelshirts und gleichzeitigem Verzicht eines Deos eindrucksvoll behaupten. Weibchen dagegen fielen eher durch kreisende oder hüpfende Bewegungen auf, um ihre Schönheit von allen Seiten bewundern zu lassen. Wer schön sein will, braucht schon mal etwas länger und wer zu spät zum Unterricht kommt, den bestraft nicht das Leben, sondern der Lehrkörper. Pädagogisch sinnvoll war dabei eine Bestrafung des Schülers bei gleichzeitiger Belohnung des Lehrers, und so mussten die Säumigen auch in diesem Jahrgang als Zeichen tief empfundener Reue für Kurs und Lehrkörper Kuchen zu backen.

Beim Verhindern von Täuschungsversuchen sind Lehrer unschlagbar. In meiner Schulzeit wurde Fuschen noch mit einer Ohrfeige bestraft. Unser Lehrer stellte sich bei Klassenarbeiten ans offene Fenster, beobachtete uns im Spiegelbild der Scheibe, drehte sich plötzlich um, gab einem Schüler eine Ohrfeige, ging zurück in Richtung Fenster, kehrte wieder um und gab dem Nachbarn auch eine Ohrfeige. Er hatte die Seiten im Spiegelbild vertauscht und eine unschuldige dicke

Backe hinterlassen. Nach 50 Jahren kann man darüber lachen. Heute müssen Schüler während einer Klausur ihre Smartphones gut sichtbar auf das Lehrerpult legen. War schon die Ohrfeige von damals pädagogisch bedenklich, sind die heutigen Maßnahmen geradezu grausam, denn junge Menschen reagieren bei zunehmender Entfernung zu ihren Smartphones mit Leistungseinbrüchen und Versagensängsten. Heute würden Schüler um eine Ohrfeige betteln, wenn sie dafür ihr Smartphone behalten dürften. Ich habe mich immer gefragt, wie es unsere Schüler schafften, gute Klausuren zu schreiben, obwohl ihr Smartphone nachweislich mehr als drei Meter von ihnen entfernt war. Zum Glück gibt es unter den Abiturienten auch Plaudertaschen: Natürlich möchte man auch während der Klausuren nicht auf sein Smartphone verzichten, ein Handy müsse man allerdings aufs Pult legen. Und nun kommen die Großeltern ins Spiel. Ich möchte jetzt die Namen der Großeltern vorlesen, die ihre Enkel vorbildlich unterstützt haben und ihnen bei Klausuren ihre Handys geliehen haben. Liebe Großeltern, Sie spüren jetzt, dass das Abimotto „Abikalypse 2018 – nur die Weisen überleben“ auch für Sie einen konkreten Bezug bekommt.

Das Überleben der Schulzeit war nicht immer leicht. Ein Abiturient tut mir besonders leid. Er wurde Opfer eines pädagogischen Dinosauriers, denn er musste bei mir, im zarten Alter eines Fünftklässlers, wegen eines Steinwurfs auf dem Schulhof die Hausordnung abschreiben. Wie einfühlsam und nutzbringend wäre dagegen das kindgerechte Handeln eines modernen Pädagogen gewesen. Er hätte den Stein vorsichtig aufgehoben und ihn zum Fördermodul des Unterrichts auserkoren. So wäre die Welt des Kindes ins Klassenzimmer getragen worden und der Schüler hätte im wahrsten Sinne des Wortes „begriffen“, dass dieser Stein ein Teil der schützenswerten Umwelt ist und bei dem unbedachten Wurf leicht hätte zerbrechen können.

Mit einem großen, selbst erstellten, bunten Plakat mit der Aufschrift „Geist ist geil“ wäre die erfolgreiche Überleitung zu einer handlungsorientierten und fächerübergreifenden Lernphase gelungen. Durch diesen stummen Impuls mit starkem Aufforderungscharakter hätten sich binnendifferenzierte Lerngruppen gebildet und die Schüler hätten völlig selbstständig mit der spielerischen Erarbeitung deutscher Redensarten begonnen, wie zum Beispiel „Stein und Bein schwören“ oder „Mir fällt ein Stein vom Herzen“. So hätte der Stein des Anstoßes zum Grundstein schulischer Bildung werden können. Nicht aber bei unserem Abiturienten. Er musste die Hausordnung abschreiben. Trotz dieses Rückfalls in das pädagogische Rohrstockzeitalter hat er wie durch ein Wunder keinen psychischen Langzeitschaden erlitten und ein Reifezeugnis mit erstaunlich guten Noten.

Trotz beschränkter Freiheit beim Steinwurf wurde die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler mit zunehmender Reife erwartungsgemäß größer. Zu Beginn der Schulzeit beendete ich den Unterricht, später der Gong und in der Q2 hatten es die Schüler selbst im Gefühl, wann ihre Lerneinheit abgeschlossen war. Die vorzeitige geistige Verabschiedung hatte jedoch nicht mehr den rustikalen Charakter einer Mittelstufen-Null-Bock-Haltung, sondern wurde stets begleitet von einer Beschwichtigungsgeste in Form eines freundlichen Lächelns, was mir wohl signalisieren sollte, es nicht persönlich zu nehmen. Selbst der RöGy-Bus schien diesen Trend zu unterstützen. Er kam immer früher und immer häufiger.

Die Kooperation mit dem RöGy führte auch zu charmannten Begegnungen und amüsanten Dialogen. Für meine bildhübsche Gesprächspartnerin sorgte eine kleine Unsicherheit beim Umgang mit Fremdwörtern für große Irritation. „Herr Weise, ist heute noch Kopulation mit dem Rögy?“ „Das kann ich Dir nicht sagen, ich kenne den RöGy ja gar nicht.“ In der Hoffnung, ihren leeren Gesichtsausdruck füllen zu können, ergänzte ich voller Überzeugung „Also, wenn ich der RöGy wäre, würde ich sagen, ja.“ Ich glaube, meine sichtlich irritierte Gesprächspartnerin hat zur Sicherheit



noch mal im Sekretariat nachgefragt.

Ein Höhepunkt des Schullebens ist die Abschlussfahrt. So jedenfalls sehen es die meisten ehemaligen Abiturientinnen und Abiturienten. Nach so vielen Schuljahren möchte man den erarbeiteten Schulerfolg mit einer gemeinsamen Jahrgangsstufenfahrt krönen, um mit möglichst viel Motivation in den letzten entscheidenden Abschnitt vor dem Abitur einzutreten. Heute darf es aber keine Jahrgangsstufenfahrten mehr geben, denn angeblich garantieren nur leistungskursbezogene Studienfahrten die Auswahl eines geeigneten außerschulischen Lernortes. RÖGy und Leibniz haben sich darüber hinaus verständigt, nur noch Ziele innerhalb Deutschlands oder im benachbarten Ausland zu genehmigen. Der Erdkunde-Leistungskurs hatte damit natürlich kein Problem. Wenn Adria, Riviera und Costa Brava unerwünscht sind, fährt man halt ins benachbarte Frankreich an die Côte d'Azur.

Nach weit verbreiteter Ansicht sind Lehrkörper bei Schulfahrten extremen Belastungen ausgesetzt. Tag und Nacht sind sie im Arbeitseinsatz, um Drogenexzesse, unkontrolliertes Kampfrinken und handfeste Auseinandersetzungen im Keim zu ersticken. Bei der Heimkehr genießen sie jene seltenen Momente, in denen selbst weniger lehrerfreundliche Mitglieder unserer Gesellschaft so etwas wie Mitgefühl und Bedauern zum Ausdruck bringen. Wenn Lehrer dann noch berichten, wie sie selbst größte Probleme mit heldenhaftem pädagogischen Einsatz gemeistert haben, sind ihnen Lob und Anerkennung sicher. Diese Träume der Selbstdarstellung ließen unsere Schülerinnen und Schüler allerdings platzen, da sie sich standhaft weigerten, das dafür erforderliche Fehlverhalten zu zeigen. Wenn Teilnehmer der Studienfahrt in ihrem Bericht von außerordentlichen Programmpunkten, unvergesslichen Momenten und einer wirklich perfekten Reise sprechen, spürt man, dass Schule deutlich mehr sein kann als Unterricht, Hausaufgaben und Klausuren.

Dann kamen die Abiturprüfungen, die den heutigen Abiturientinnen und Abiturienten noch in frischer Erinnerung sind. Unsere jungen Zuhörer möchte ich auf dieses Event ein wenig einstimmen und sie sprachlich dort abholen, wo sie angekommen sind: Liebe Kinder, Abiprüfungen sind voll krass. Abgefahrte Parties und Zappelbunker kannste knicken. Mit Achselterror und Erpelfolie sitzt du in der Abiprüfung, musst drei abgepsychte Kompostis volllabern und stehst dann abgelooost vor deiner Erzeugerfraktion.

Ihr, liebe Abiturientinnen und Abiturienten habt die Abiprüfungen, die lange Schulzeit und selbst die Parties im Garten des Weise(n) überlebt. Ich habe Euch gerne unterrichtet, habe schöne Erinnerungen an gemeinsam verbrachte Freizeit und freue mich darauf, Euch als Ehemalige wiederzusehen. Auf Skiern war ich mit Euch über den Wolken von Inzell und habe das Nachrodeln und die Nebelfahrten auf der Steinplatte genauso überlebt, wie die unfreiwillige Nachtwanderung von Cannes nach Juan-les-Pins, das Riesenrad in Antibes oder die Kuchenberge, die ich zur Aufbesserung Eurer Abikasse in den letzten Jahren verdrückt habe. Erst am Asitag trug ich nach Eurer Einschätzung das passende Outfit und da war es leider zu spät, um beim Lehrervoting in der Abizeitung in der Rubrik „Bester Style“ noch etwas zu gewinnen. Mehr als ausgeglichen wurde dieser kleine Schönheitsfehler allerdings durch Podestplätze in anderen Rubriken, über die ich mich sehr gefreut habe. Dafür und ganz besonders für den mir zugedachten Ehrenplatz in der Abizeitung möchte ich mich ganz herzlich bedanken.

Ich wünsche Euch viel Glück auf eurem weiteren Lebensweg, Erfolg bei der Ausbildung, im Studium und im Beruf, Erfüllung und Zufriedenheit in einer Partnerschaft und hoffentlich auch in einer Familie. Ihr könnt stolz sein auf Eure Leistung und steht bei dieser Entlassfeier und beim morgigen Abiturball zu Recht im Mittelpunkt. Ich freue mich, bei diesen letzten beiden Höhepunkten Eures Schullebens dabei zu sein und wünsche Euch, dass Eure beruflichen und privaten Vorstellungen, Wünsche und Träume in Erfüllung gehen.

---

## Abiturrede des Schulpflegschaftsvorsitzenden Dr. Christian Pelshenke

Liebe Abiturientinnen, liebe Abiturienten,  
sehr verehrte Eltern, Familien, Freunde, Angehörige, Bekannte,  
sehr geehrte Mitglieder unserer „Leibniz-Familie“!

„Abikalypse – Nur die Weisen überleben“  
„Apokalypse“

Die Apokalypse ist bildungssprachlich der Untergang, also sie beschreibt den Untergang. Religiös gesehen sind es Abschiedsreden und damit möchte ich mich an die Rede von Dr. Giebisch anschließen. Ist das Abitur ein Abschied?

Ist das Abitur eine Landung oder vielmehr ein Start? Ist es ein Einlaufen in einen Hafen oder eher ein Anker lichten, um in See zu stechen?

Was mich schon immer interessiert hat, ist es Deutsch oder Erdkunde, wenn man ins Meer sticht, was passiert mit dem Meeresspiegel, geht der kaputt? Deutsche Sprache, schwere Sprache: tagsüber heißt es „Der Weizen“ und „Das Korn“ und abends dann „Das Weizen“ und „Der Korn“. Früher hatte ich Angst vor Betrunkenen, heute weiß ich, die sind harmlos! Deutsche Sprache, schwere Sprache! Wie bringen Sie beispielsweise einem, der nicht deutsch-muttersprachlich ist, bei, dass umfahren das Gegenteil von Umfahren ist? Das ist alles nicht so einfach!

Zurück zum Thema: So schwer ist es nicht, zu entscheiden, ob Ihr Abitur ein Abschied oder ein Ankommen oder ein Aufbruch ist! Oder ist es vielleicht beides? Ich denke mal, vielleicht ist es eine Zwischenstation. Bildung, ja, es ist relativ schwer jetzt, denn danach kommt hier im Programm „Herz über Kopf“, da muss ich ein bisschen gegen reden.

„Bildung ist das Tor zum Leben“

Das Tor zum Leben: unser Leibniz-Gymnasium hat einen neuen wunderschönen, neuen Eingang, letzte Woche ist dieser bei bestem Wetter und Kottenbuttern (ich nehme an, die Kottenbuttern waren wichtiger als das Wetter!) eingeweiht worden. Hier sei auch Platz seitens der Schulpflegschaft, unseren herzlichsten Dank an die Stadt Remscheid und die Technischen Betriebe Remscheid für die wunderschöne Gestaltung des Eingangs auszusprechen, der kleine Exkurs sei mit gestattet gewesen.

Aber durch diesen Eingang, auch wenn er damals nicht so schön war, haben Sie, liebe Abiturientinnen, liebe Abiturienten acht Jahre lang, oder der ein oder andere vielleicht auch neun Jahre, egal, das Tor zum Leben durchschritten.

Bildung ist das Tor zum Leben! ➔ Das Tor zum Leben...

Vielleicht haben Sie dieses Tor manchmal fröhlich, vielleicht manchmal stolz, glücklich, vielleicht manchmal aber auch mit Schmetterlingen im Bauch, weil der oder die Liebste auch dort war, durchschritten? Vielleicht manchmal aber auch mit ein bisschen Unwohlsein im Bauch, weil eine Klausur anstand, ein Vokabeltest, eine Prüfung oder sonst etwas, dessen Ausgang für Sie nicht abzusehen war.

Der Ausgang -Ihrer Abiturprüfung- steht aber nun fest und für die meisten von Ihnen ist es ein sehr glücklicher Ausgang. Herzlichen Glückwunsch!

Bildung ist das Tor zum Leben!

Letztes Jahr war 500 Jahre Reformation, da durfte ich Martin Luther für mein Grußwort bemühen. Worüber soll ich nun in 2018 reden? Klar, das Ereignis schlecht hin, leider mehr schlecht als hin, ist die Fußball WM in Russland.

Leider hat mir da Yogi Löw und Co. mir ein Strich durch die Rechnung gemacht. Das wäre ein sehr kurzes Grußwort: 0:1 gegen Mexico, ein aufbauendes 2:1 gegen die Schweden und ein ermüchterndes 0:2 gegen Südkorea. Am meisten ärgert mich das 2:1 gegen Schweden. Ich versuche seit einiger Zeit ein Ersatzteil aus Schweden zu bekommen, die liefern gar nicht mehr nach Deutschland nach dem 2:1!

Bei der Fußball-WM waren einfach zu wenig Tore, um mit der Mannschaft zu überleben. Die haben zu wenig Tore durchschritten, wobei ich nicht gesagt habe, dass alle Fußballer doof sind, wobei es hier herrliche Fußballer-Zitate gäbe, die das vermuten ließen! Das war für die Mannschaft ein kurzer Ausflug nach Russland!

Ihr Ausflug ins Leben geht aber weiter und heute erst richtig los. Das heißt die Frage, ob es ein Ankommen oder eher ein Aufbrechen ist, kann man so nicht beantworten. Sie haben heute vielmehr eine wichtige Zwischenstation erreicht.

Das ist wie mit dem Zug des Lebens: Das Leben ist wie eine Zugreise. Man steigt oft irgendwo ein, woanders wieder aus, jeder Aufenthalt bringt etwas Neues, in Ihr Abteil steigen Leute zu, aber auch wieder aus. Leute die Sie auf wunderbare Weise ein Stück begleiten werden, Leute, die Ihnen sehr wichtig werden, aber auch Leute, die Sie vielleicht gar nicht beachten und Ihnen nicht auffallen. Schönheit reicht, um ins Auge zu fallen, aber um im Gedächtnis zu bleiben bedarf es Charakter! Sie werden Leute kennenlernen, die Charakter haben und Ihnen im Gedächtnis bleiben.

Sie treffen Bekannte, Leute, die Sie schon kennen. Sie treffen Unbekannte, lernen neue Menschen kennen, aber Sie wissen vorher nicht, wen Sie alles kennenlernen und wer oder was mal sehr wichtig ist und wird in Ihrem Leben. Sie wissen nicht, was das Leben für Sie bringt, Herr Dr. Giebisch, da möchte ich mich Ihnen gerne anschließen. Das ist so, als ob man versucht, sich an jemanden zu erinnern, den man nie gekannt hat. Das funktioniert nicht! Erwin Schrödinger hat das im Jahr 1935 mal mit einer schwarzen Katze versucht. Die Physiker unter uns verstehen mich.

Man weiß nicht, wie die Reise weitergeht. „Heute hier, morgen dort“ wird gleich auch noch gespielt, wie ich dem Programmheft entnehmen durfte.

Aber Sie sind jetzt an dem Zwischenbahnhof „Abitur“ angekommen. Einige von Ihnen gehen zum Gleis 1, andere zum Gleis 3 oder 9, um mit Ihrem Zug des Lebens weiterzureisen. Vielleicht andere reisen aber auch noch mit Ihnen ein Stück weiter im Zug des Lebens und andere treffen Sie später nochmal wieder.

Das ist so, als wenn Sie mit dem Zug von Lüttringhausen nach Elberfeld gefahren sind. Von Lüttringhausen nach Elberfeld war Ihre Schulausbildung und in Elberfeld steigen Sie jetzt um. Sie fahren vielleicht mit dem Zug zum Beispiel in die Zweitligastadt Köln, auch das kann Herr Giebisch nachvollziehen. Das wird dann Ihre Berufsausbildung und wo es von Köln aus dann hingehet mit dem Zug Ihres Lebens weiß man vielleicht noch gar nicht. Vielleicht in die große, weite Welt, vielleicht auch wieder zurück ins schöne Lüttringhausen oder Ronsdorf. Man kann es einfach vielleicht jetzt noch nicht wissen. Aber begeben sie sich auf die Reise.

---



Bildung ist das Tor zum Leben! Das erste, wichtige Tor haben Sie heute durchschritten. Aber planen Sie Ihre weitere Reise. Wenn man es nicht schafft zu planen, plant man, es nicht zu schaffen. Und bleiben Sie offen! Schließen Sie mit dem ab, was war, sind Sie glücklich über das, was ist, so wie Ihr heutiges Abiturzeugnis, und seien Sie offen für das, was Ihnen auf Ihrer Reise durchs Leben passieren wird.


Eine offene Welt beginnt mit einem offenen Verstand. Benutzen Sie ihren Verstand. Es ist nicht so schwer, auch wenn gleich hiernach „Herz über Kopf“ gespielt wird. Der Verstand ist keine Seife, die sich abnutzt, wenn man ihn benutzt, ganz im Gegenteil.

Das Leben ist schön, von „immer einfach“ war nie die Rede. Haben Sie Geduld, alle Dinge sind schwierig, bevor sie einfach werden.


Wir, Ihre Schulpflegschaftsvertreter, Nancy Thrun und Christian Pelshenke, wünschen Ihnen eine gute Reise in eine offene Welt, egal wohin, egal mit wem und egal bei welchem Wetter!


Nochmals herzlichen Glückwunsch! Vielen Dank und alles Gute!

**Wilke**  
**Raumausstattung**

Raumausstatter  
Handwerk 

**Polsterei** • **Teppichboden**  
**Dekorationen** • **Sonnenschutzanlagen**  
**Reinigung von Gardinen und Dekorationen**

Carnaper Str. 85, Wuppertal  
 **50 03 83** · Fax 50 74 15

 Mitglied der  
Fachgruppe Restauratoren  
im Handwerk e.V.

### **Abiturrede der Jahrgangsstufensprecher Faiza El Bouaazzati, Florian Heinemann und Nina Radermacher**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Lehrerinnen und Lehrer,  
sehr geehrter Herr Dr. Giebisch,  
liebe Eltern, Verwandte, Freunde  
und die wahrscheinlich Wichtigsten unter den Anwesenden heute:  
liebe Abiturientinnen und Abiturienten,

zunächst möchten auch wir Sie im Namen des Abiturjahrgangs 2018 begrüßen und Sie herzlich zu unserer Abschlussfeier willkommen heißen.

Als wir gebeten wurden, hier heute Abend eine Rede zu halten, sind wir mit der gleichen Sorgfalt und Hingabe an die Aufgabe herangegangen, wie die meisten von uns an ihre Prüfungen.. Das heißt: Wir haben gestern Abend um 20 Uhr angefangen.

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten, wir haben es geschafft. Hinter uns liegen nun zwölf lange Jahre mit vielen unvergesslichen Momenten.

Die meisten werden sich wahrscheinlich noch gut an ihren ersten Schultag erinnern können. Und auch an ihren ersten Schultag am Leibniz am 30. August 2010.

Die Situation war ziemlich ähnlich: Wir saßen gespannt und aufgeregt, wie jetzt auch, in der Aula und warteten darauf, von unseren damaligen Klassenlehrern Frau Brink, Frau Nover-Schmitz und Herrn Franke in die Klassen gebracht zu werden und endlich die neue Schule richtig kennenzulernen.

Allerdings begleitete uns an diesem Tag nicht nur die Vorfreude und Aufregung, sondern auch die Angst vor der Zukunft. Angst davor, sich auf der neuen Schule nicht wohlfühlen, keine Freunde zu finden oder zu hohe Erwartungen zu haben.

Wie glücklich waren wir, als wir nach den Sommerferien vertraute Gesichter aus der Grundschule um uns herum hatten. Trotzdem wurde uns von Woche zu Woche schnell klar: Die anderen sind ja doch nicht so doof. Und schnell entstanden neue Freundschaften.

Heute, fast acht Jahre später, dürfen wir eine ähnliche Situation erleben. In wenigen Minuten erhalten wir unser Abiturzeugnis, das letzte und wohl wichtigste Zeugnis unserer Schullaufbahn.

Klar ist die Freude sehr groß, da in erster Linie zwölf Jahre lernen und pauken - mal mehr, mal weniger - mit dem Abitur in Verbindung gesetzt werden, die für uns an dieser Stelle abgeschlossen sind.

Zwar stehen uns nach diesem Abend unglaublich viele Türen offen, aber vielleicht ist es auch gerade das, was den ein oder anderen beängstigen mag. Von einem Tag auf den anderen ist man nicht mehr der behütete Schüler, dem stets von allen Seiten unter die Arme gegriffen wird, sondern ein Mensch, der nun in vielen Situationen erstmals auf sich selbst gestellt ist.

Und obwohl jeder seine persönlichen Highlights in der Schulzeit hatte, an die er noch lange mit einem Lächeln zurückdenken mag, möchten wir einige Momente und Erinnerungen aufgreifen, da wir als Stufe trotz Klassentrennung ja doch so einiges auch gemeinsam erleben durften.

Fangen wir in der 5.Klasse an:

Wie in jedem Jahr stellte sich hier eigentlich nur die Frage, wann sich die ersten Anzeichen der Rivalität zwischen den einzelnen Klassen zeigen würden. Bei uns jedenfalls dauerte dies nicht lange. Die Klassen kämpften quasi darum, sich den Titel der chaotischsten und schlimmsten Klasse des Jahrgangs zu sichern. Darüber hinaus waren da ja auch noch das Sportfest, die Fußballmeisterschaften und, und, und...

Prinzipiell galt: Je besser man sich in der eigenen Klasse miteinander verstand, desto weniger wurden die anderen gemocht.

In der 6.Klasse ging es dann das erste Mal auf Klassenfahrt. Die A hatte die Eifel als Ziel, die B und C reisten zusammen an die Nordsee. So konnten die Klassen nach und nach mehr zusammenschweißt werden.

Drei Jahre später ging es dann für die Klassen auf Skifahrt, an die Ostsee und nach München.

Kaum hatte man sich als Klasse erst richtig kennengelernt, waren wir auch schon in der Oberstufe. Wir wurden wild durchgemischt und hatten plötzlich mit ganz anderen Leuten zu tun.

Es entstanden neue Freundschaften, wo man sie vorher nicht erwartet hätte. Und insbesondere durch die Abschlussfahrten nach Irland, Südfrankreich, Berlin oder Krakau zu Beginn der Q2 und anderen außerschulischen Aktivitäten, wie Stufenfesten, hat sich ein starker Zusammenhalt gebildet.

Wir haben gemeinsam im Abitur gehofft und gebangt, uns füreinander gefreut, haben zusammen getrauert, uns gegenseitig unterstützt *und zusammen gefeiert*.

Der Schule werden wir zweifellos aus verschiedensten Gründen in Erinnerung bleiben.

Sei es, weil wir als Fünftklässler die Klassenzimmer unter Wasser setzten, manche Fäuste versehentlich die Fenster einschlugen oder wir erfolgreich die Uhren umstellten, um den ehemaligen Doppelstunden zu entkommen.

Manche dagegen konzentrierten sich eher darauf, ihre Motivation in den Sport zu investieren, was unserer liebsten Kandidatin gleich zwei gebrochene Handgelenke verschaffte.

Daneben gab es natürlich auch solche, die nicht nur hin und wieder verspätet zum Unterricht auftauchten, sondern auch gerne mal mehr Zeit an einer Schweizer Raststätte verbrachten.

Klar, werden die Schüler vor Busabfahrten immer einmal durchgezählt. Aber seien wir ehrlich, wir sind alle Menschen und gerade ein Deutschlehrer darf sich da auch mal verzählen.

In diesem Jahr feiern wir unser Abitur am Leibniz-Gymnasium unter dem Motto „Abikalypse 2018 - Nur die Weisen überleben“.

Dieses lässt sich aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten.

Einerseits kann bei dem Prüfungsstress, der ganzen Abiturorganisation und allem, was dazugehörte, rückblickend behauptet werden, der Weltuntergang wäre wahrscheinlich einfacher gewesen. - sowohl für uns, als auch für alle anderen Beteiligten. So würde Herr Weise wohl niemals wieder auf einen unserer Filmvorschläge eingehen oder Herr Mess uns mit ins Theater nehmen. Dagegen werden **wir** wohl nicht traurig darüber sein, bei 35 Grad nicht mehr für einen Ausdauerlauf auf den Sportplatz geschleppt zu werden.

Andrerseits haben wir Krisensituationen eher als Ansporn für Aufbrüche und Veränderungen gesehen, als, dass diese in apokalyptischem Denken mündeten. Demnach könnte man auch sagen: „Das Ende ist der Anfang“.

Ich denke, wir sind uns trotzdem einig, wenn wir sagen, dass zwölf Jahre Schule nicht immer einfach zu absolvieren waren: Die Prüfungen und Klausuren, die vielen Hausaufgaben, die LK-Verlängerung oder der Nachmittagsunterricht.



Und als wäre all das nicht schon schlimm genug, erschien es uns oft, als wäre die gefühlte Apokalypse ja doch ganz klar von den Lehrern herbeigeführt worden.

Kein Wunder, dass uns unschuldigen Schülerinnen und Schülern nichts anderes blieb als uns an verschiedensten Überlebensmethoden zu probieren.

Einige versuchten die Apokalypse schlicht und ergreifend zu verschlafen, andere hofften, nicht vermisst und gesucht zu werden und blieben direkt zu Hause oder aber zögerten die Krise hinaus und verbrachten die Zeit lieber mit dem gemeinsamen Verspeisen von Kuchen, Pizza oder Eis.

In den zwölf Jahren haben wir also vor allen Dingen eine Sache gelernt, und zwar: dem Lernen aus dem Weg zu gehen.

Wie oft durften wir uns von den Lehrern Sätze anhören, wie: „Und ihr wollt Abitur machen? Mit der Arbeitseinstellung könnt ihr das vergessen.“

Wenn sich jetzt jeder einmal umschaut, fällt auf: das stimmte wohl nicht ganz. Wir haben es geschafft.

Während der Abikalypse mussten wir uns zwar von einigen verabschieden, aber es kamen auch immer neue Gesichter hinzu und so haben wir diesen langen Weg gemeinsam bestreiten können.

Und wo wir schon bei den Lehrern sind: Die Wahrheit ist, Lehrer haben es nicht immer leicht mit ihren Schülern. Sie werden oft laut, haben Schwierigkeiten sich zu konzentrieren und verstehen nicht, wovon im Unterricht gesprochen wird.

Und wenn es schon den Lehrern so ergeht, wie sollen wir Schüler das dann besser machen?

Denn trotz dieser Defizite, die -wie wir zugeben müssen- auch auf uns Schüler zutreffen könnten, haben sie es geschafft, uns viel beizubringen.

An dieser Stelle an Sie, liebe Lehrerinnen und Lehrer, danke für Ihre Geduld, Ihre Anstrengungen und Ihre Unterstützung. Es ist immerhin nicht die einfachste Aufgabe in 15 Seiten Gekrakel noch gute Aspekte zu finden.

Ein besonderer Dank gilt hier aber vor allem unserer Jahrgangsstufenleitung Frau Blümel und Herrn Weise. Auch für sie war der Weg hier hin nicht einfach bei den ganzen Wahlen, Umwahlen und Umumwahlen. Danke, dass Sie uns beratend zur Seite standen und uns erfolgreich begleitet haben. Sie waren immer für uns da und haben sich jederzeit für uns eingesetzt.

Auch möchten wir uns hier heute bei unserem Direktor, Herrn Giebisch, bedanken. Sie wurden vor 8 Jahren auch noch einmal am Leibniz-Gymnasium eingeschult und damit waren wir die erste Stufe, die Sie als Direktor bis zum Abitur begleitet haben. Wir durften Sie bereits in der 6.Klasse nicht nur als Direktor, sondern auch als sehr motivierten - manchmal für uns völlig unverständlich übermotivierten - Mathelehrer kennenlernen und bedanken uns im Namen der gesamten Stufe für die letzten 8 Jahre. Damit auch Sie uns nicht vergessen, haben wir uns natürlich auch noch etwas einfallen lassen. Obwohl das Vergessen einer Stufe, bei der 60 von 80 Schülern zu Beginn der Q1 auf der roten Liste der Bücherei standen, ohnehin sehr unwahrscheinlich wäre.

Während wir die erste Stufe für Herrn Giebisch waren, sind wir die letzte Stufe, die Herr Weise in seiner Schulzeit begleiten und betreuen „musste“. Als einen seiner Zukunftspläne beschrieb Herr Weise in seinem Steckbrief in der Abizeitung 2014, ich zitiere : „noch einmal eine möglichst ebenso nette Jahrgangsstufe betreuen wie den Abiturjahrgang 2014“.

---

Dieses Jahr schrieb Herr Weise, dass die wichtigste Voraussetzung im Lehrerberuf sei: der Lehrer müsse seine Schüler mögen. Trotz unserer Probleme, Zettel pünktlich abzugeben, regelmäßig am schwarzen Brett vorbeizugehen oder auch einfach nur Krankmeldungen zeitgemäß einzureichen, hoffen wir, dass wir dem gerecht werden konnten und sind froh, sagen zu können, dass Ihre Schüler Sie auf jeden Fall mögen. - und das obwohl Sie dem ein oder anderen öfter mit Ihrem Würfel und Ihren Interviews Angstzustände bereitet haben.

Vor allem möchten wir uns aber bei denjenigen bedanken, die uns bisher in unserem Leben am meisten gelehrt haben. Bei unseren Eltern, die uns immer unterstützt haben und uns jederzeit mit Rat und Tat zur Seite gestanden haben. Ihr habt unseren Weg von Anfang an begleitet und mitgestaltet. Danke für die Ruhe, die Gelassenheit und die Motivation. Eure Unterstützung war maßgeblich, um heute hier stehen zu können. Ich bitte um einen kräftigen Applaus für unsere Eltern!

Mit dem Erreichen des Abiturs ist die Zeit am Leibniz-Gymnasium beendet und damit sind wir aufgefordert, das Erlernte anzuwenden und selbstständiger zu werden.

Den ersten Schritt, die Abikalypse, konnten wir bereits überwinden.

Wir dürften behaupten, dass jeder von uns ein bisschen weise ist, aber im Leben kann man immer dazulernen und was viel wichtiger ist, voneinander lernen.

Seid immer lernbereit und versucht gemeinsam eure Ziele zu erreichen. Denn was uns die Schulzeit auf jeden Fall gelehrt hat, ist, dass jeder seine eigenen Interessen, Stärken und Schwächen hat und man froh sein kann, wenn man die Möglichkeit hat, gemeinsam an einem Strang zu ziehen.

Von nun an wird das Leben aber unterschiedlich weitergehen. Manche werden studieren, eine Ausbildung angehen oder auch ins Ausland verschwinden. Manch einer weiß vielleicht auch noch nicht, wie es nun für ihn weitergeht.

Aber unabhängig davon, welche Richtung ihr einschlagen werdet: wir wünschen euch alles Gute und sind uns sicher, dass jeder das Richtige für sich selbst finden wird. Geht euren Weg, wenn auch über Umwege. Wenn ihr etwas machen möchtet, schafft ihr das auch!

Verbringt eure nächsten Jahre auch nicht in einem bestimmten Bereich, um die Erwartungen anderer zu erfüllen. Findet stattdessen lieber heraus, was ihr gut könnt und gerne tut. Und wenn dieser Weg euch auch noch ermöglicht, dadurch Geld zu verdienen, umso besser!

Und auch in 20 Jahren, wenn jeder von euch bekannt und erfolgreich ist, vergesst nicht die, die euch auf diesem Weg begleitet, geholfen und letztlich bis auf diese Bühne heute gebracht haben. Was wir damit sagen möchten ist: Danke an Wikipedia, Google und TheSimpleClub.

Zum Schluss möchten wir uns persönlich bei euch, liebe Mitschülerinnen und Mitschüler, für die lange, aber schöne Zeit bedanken.

Obwohl es ab und zu auch Schwierigkeiten gab, blicken wir heute Abend auf schöne acht Jahre zurück, an die wir uns, egal welchen Weg wir bestreiten werden, immer gerne zurück erinnern werden.

Danke, dass wir euch in den letzten Jahren als Jahrgangsstufensprecher vertreten durften und danke, dass ihr ein Teil unserer ganz persönlichen Entwicklung wart.

Wir hoffen, dass wir diese acht Jahre heute und morgen gemeinsam feiern können und auch diese Abende noch lange in Erinnerung bleiben werden. Vielen Dank!

---

### Zurück zu den Wurzeln

- Jubiläums-Veranstaltung für die 25-, 40- und 50-jährige Abiturientia -

„Wo war noch mal der Eingang?“ Wir überlegten kurz und gingen dann durch den falschen. Immerhin gelangten wir so gleich an unser Ziel: die Aula. Ein neuer Eingang, eine „neue“ Aula, keine Hauptschule mehr – es hat sich viel verändert in den letzten 25 Jahren im Schulzentrum Klausen.

Wenn man in die Runde schaute, waren viele Gesichter aber dennoch vertraut: Am 7. Juli trafen sich die Abiturjahrgänge der Jahre 1993, 1978 und 1968 zur Jubilarfeier in ihrer alten Schule. Das Gebäude allerdings war nur dem jüngsten Jahrgang bekannt, der – nach einigen Umzügen – seit 1990 in Klausen unterrichtet wurde. Die anderen Jubiläumsjahrgänge machten ihren Abschluss noch in der Brüderstraße in der Remscheider Innenstadt.

Aus dem Jahrgang 1993 war mit über 30 Gästen mehr als die Hälfte der Abiturientia zu ihrer Silberfeier gekommen. Die Anzahl der 40- und 50-jährigen Abiturienten war zwar geringer, damals waren die Abschlussjahrgänge aber auch kleiner.

Dr. Thomas Giebisch begrüßte die Jubilare und einen besonderen „Ehrengast“: Wolfgang Ley war nicht nur einer der sechs (z.T. ehemaligen) anwesenden Lehrer, sondern gleichzeitig auch selbst 50-jähriger Abiturient *und* Jahrgangsstufenleiter der Silberabiturientia. Dr. Giebisch führte die Gäste fröhlich und kurzweilig durch die Entwicklungen der letzten Jahre, und das nicht nur mit Worten – sondern auch gleich mit einer Führung durch die Schule.

Irgendwie seltsam fühlten sich die ersten Schritte durch das Gebäude an. Aula, Mensa – ja, das war für uns neu. Aber erst beim Betreten der unteren Stockwerke wurde klar, warum es seltsam war: Wir waren durch „verbotenes Gebiet“ gegangen. Früher war hier die Hauptschule, und man achtete penibel auf die Grenzen im Gebäude. Die Naturwissenschaftsräume waren uns vertrauter, und wir durften uns auch nochmal auf die Bänke setzen und wie damals fühlen; ebenso bei einem Fototermin mit Herrn Fey vor der Eingangstreppe. Just dort, wo wir unser Abiturfoto gemacht hatten.

Eine Randnotiz für diejenigen, die die Ü-Eier-Figurensammlung aus dem Direktorenzimmer kennen: Der Grundstein dafür wurde durch die Silberabiturienten gelegt – 1993, als Dr. Giebisch neu an die Schule kam. Eine hoffentlich noch lange wachsende Tradition!

Anschließend gab es dann die Möglichkeit, die eigenen schriftlichen Abiturprüfungen einzusehen, wovon überraschend ausführlich Gebrauch gemacht wurde, verbunden mit vielen Anekdoten über die damaligen Lehrerinnen und Lehrer, die uns begleitet und auch ein bisschen geprägt haben.

Für den Silberjahrgang ging das Treffen dann im Miro in der Remscheider Innenstadt weiter, wo wir bei tollem Grillwetter Erinnerungen auffrischten, Neuigkeiten berichteten und Kontaktdaten austauschten. Auch über manche derjenigen, die nicht kommen konnten, wusste jemand aus der Runde etwas zu berichten. Für einen kleinen Kreis klang der Abend dann noch im Saxo in der Alten Bismarckstraße aus, ganz in der Nähe zur Brüderstraße, wo für uns alles begonnen hatte.

Die Runde ging in bester Laune auseinander - mit dem festen Versprechen, sich in den nächsten Jahren wiederzusehen!

*Markus Ellerbrake*



**TOOLS FOR PROFESSIONALS**

**BOC**<sup>®</sup>  
BOHRCRAFT



**Bohrcraft Werkzeuge GmbH & Co. KG**  
Am Eichholz 15  
42897 Remscheid / Germany  
Fon: +49 (0) 21 91 / 78 208-0  
info@bohrcraft.de  
www.bohrcraft.de

## Auf den Spuren des Neanderthalers



„Jungen vom Turkanasee“ sehen, die wir schon aus dem Geschichtsbuch kannten. Nach der Führung hatten wir 20 Minuten Zeit, um uns noch einmal alleine in der Ausstellung umzusehen.

Danach haben wir unsere Sachen geholt und sind zu einem Haus gewandert, in dem sich die Steinzeitwerkstatt befindet. Dort haben wir einen Workshop namens „Messerscharf“ besucht. Dabei ging es um steinzeitliche Werkzeuge und Waffen. Jeder konnte selber ein Steinzeitmesser aus Feuerstein, einem Stück Holz und Bienenwachs-Harz-Kleber herstellen. Der Workshop und der Museumsbesuch waren insgesamt sehr spannend. In Schulnoten eine eins!

*Maja Siebert und  
Saskia Freiberger  
(6a)*

Am 16. November 2018 sind wir – die Klasse 6a – zusammen mit Frau Schäfer und Frau Öhl in Neanderthal-Museum, Mettmann gefahren. Zuerst haben wir unsere Jacken und Taschen in eine extra Box gepackt. Dann haben wir mit einem sehr netten Führer -namens Holger- eine Führung durch das Neanderthal-Museum gemacht. Er hat uns die Neanderthaler von Anfang bis Ende erklärt und gezeigt. Unter anderem konnten wir „Lucy“ und den





## Die Klassenfahrt der 6. Klassen nach Wangerooge

Am Montag den 17. September 2018 fuhren wir um 9.00 Uhr nach Wangerooge los. Zuerst ging es mit dem Reisebus ca. viereinhalb Stunden in Richtung Fährhafen Harlesiel. Als wir dort ankamen, hatten wir noch zwei Stunden Zeitpuffer zu überbrücken ehe wir dann, nach einer 50-minütigen Fahrt mit der Fähre auf Wangerooge ankamen. Statt die ganze Strecke zum Jugendgästehaus zu laufen, sind wir mit einer total süßen Inselbahn noch mitten durch den Nationalpark gefahren. Später haben wir erfahren, dass die Bahn dort fahren darf, weil sie gebaut wurde, bevor es den



Nationalpark gab. Die Bahn hat ganz in der Nähe der Nähe des Jugendgästehauses gehalten und wir haben unsere Koffer aus dem Container geladen.

Als wir am Jugendgästehaus angekommen waren, wurden wir unabhängig von den Klassen in zwei Gruppen aufgeteilt, weil nicht alle gleichzeitig in den Speisesaal passten. Uns wurden die Regeln erklärt, es gab Abendessen (das ganz gut war) und wir konnten auf unsere Zimmer.

Am Dienstagmorgen waren wir um 8.15 Uhr mit dem Frühstück dran, die 6b war schon um 7.45 Uhr dran. Unsere Klasse ist dann mit vollgepackten Lunchpaketen in den Ort gefahren und konnten uns dort erst einmal umgucken. Später sind wir dann mit geliehenen Fahrrädern über den Deich gefahren. Als wir endlich an Herrn Rader vorbeifahren durften, gab es natürlich auch ein Wettrennen. Dieses endete dann am Hafen. Von dort sind wir mit dem Kutter Jens Albrecht III zu den Seehundbänken gefahren. Weil wir dann nach einer Aufforderung ganz leise wurden, konnten wir dann ziemlich nah an die Seehunde heran.



Als wir wieder an Land waren, sind wir noch zum Flugplatz gefahren und haben uns zwei Landungen und einen Start angeguckt. Von dort ging es zurück zum Jugendgästehaus –

natürlich wieder mit einem Rennen.

Am Mittwoch sind wir nicht ganz bis in den Ort gelaufen, sondern haben am Deich gewartet – auf unsere Wattführerin. Mit Inga haben wir dann eine Erkundungstour durchs Watt gemacht. Das Beste war, dass sie uns eine Stelle gezeigt hat, an der man sich besonders gut eingraben konnte. Danach sind wir an den Strand gegangen, um zu chillen, Musik zu hören und zu spielen. Dieser Nachmittag war sehr entspannt.

Am Donnerstag hatte Linus Geburtstag. Nach einer ziemlich langen Stadtrallye hat er uns allen noch ein Eis ausgegeben. So gestärkt ging es zu einer geologischen Wanderung – einmal quer über die Insel!

Freitag war Abreisetag. Nach dem Frühstück haben wir den Container beladen. Mit der Inselbahn ging es zur Fähre. Bei ziemlich rauer See fuhren wir Richtung Festland. Um 19.00 Uhr sind wir dann mit einer Stunde Verspätung, müde aber glücklich, wieder an der Klausener Sporthalle angekommen.



## Die Klassenfahrt der 6. Klassen



Die 6b am alten Leuchtturm der Insel



Die 6. Klassen fuhren am Anfang des Schuljahres nach Wangerooge. Wir waren fünf Tage dort und wohnten in verschiedenen Häusern, die Jungs waren im Vogel - Haus und die Mädchen im Watt - Haus. Morgens haben wir immer frische Brötchen, manchmal auch hausgemachte Pancakes gefrühstückt. Jeden Tag gab es ein tolles Programm, wie eine Wattwanderung, bei der wir die Würmer und Muscheln, die wir in unserem „Nordsee - Buch“ beschrieben haben, genauer untersuchen konnten. Bei unserer Leuchtturm-Besichtigung mussten wir 161 Stufen hochsteigen, bis wir dann einen wunderbaren Blick über die gesamte Insel Wangerooge hatten. Am nächsten Tag haben wir dann eine Fahrradtour um die Insel gemacht, denn Fahrradfahren ist auf der autofreien Insel wirklich ungefährlich. Auf unserer Schifffahrt zu den Sandbänken der Seehunde sind wir ganz nahe bei den Seehunden gewesen und sie haben uns richtig neugierig angeguckt. Natürlich waren wir auch am Strand und haben am



Meer gespielt. Dabei hatten wir immer Glück mit dem Wetter und kein bisschen Regen. Nach dem Abendessen haben die Klassen immer etwas miteinander gemacht, wie getanzt, Postkarten geschrieben oder Sandbilder gemalt. Manchmal haben wir auch auf unseren Zimmern Partys gemacht. Am letzten Abend haben alle Klassen eine Abschlussparty gemacht und jedes Zimmer sollte dafür einen Tanz einüben, der dann vorgeführt wurde. Auf der Rückfahrt gab es einen gewaltigen Sturm, da war es auf der Fähre ganz schön wackelig. Zum Glück sind alle heil und gesund wiedergekommen.

*Lea da Costa Pimentel (6b)*

## Klassenfahrtsbericht

Vom 17.09. bis zum 21.09.2018 waren wir, die Klasse 9c, am Timmendorfer Strand auf Klassenfahrt. Mit dabei waren ebenfalls die 9b und unsere Klassenlehrer Herr Wende und Frau Öhl sowie Herr Feyen und Frau Kohlenbach.



Montag kamen wir nach der Busfahrt um 15:00 Uhr an und erkundeten erstmal die Umgebung. Vor Ort klärten wir die Zimmeraufteilung, packten unsere Koffer aus und belegten die Betten. Abends konnten wir unsere Zeit frei verbringen, dann spielten einige von uns Spiele, wie Werwolf und Poker, andere blieben in ihren Zimmern oder hielten sich am Strand auf.







## Zahlen Sie auch zu viel?

Keiner von uns hat zu viel Geld. Trotzdem verschenken die meisten Monat für Monat eine beträchtliche Summe.

Als eine der führenden Vermögensberatungen Europas können wir Ihnen zeigen, wo bei Ihnen in den Bereichen Gesetzliche Krankenversicherung, Ratenkredite zur Konsolidierung, Kfz-Versicherung und Strom & Gas Einsparpotenziale schlummern und wie Sie diese mit unserem Re-Investor sinnvoll in Ihre Zukunft investieren.

Vertrauen Sie der OVB.  
Gerne beraten wir Sie unverbindlich.



Stefan Deutscher  
Regionaldirektor  
für die OVB  
Mauerstraße 12  
42285 Wuppertal  
Mobil: 0171/7105477  
[www.deutscher.ovb.de](http://www.deutscher.ovb.de)

Die Nachtruhe begann um 22:00 Uhr, nachher erlaubte Herr Wende uns aber, länger wach zu bleiben.



Dienstag verbrachten

wir den Tag zusammen mit der 9b am Strand, dort wurde uns in einer Surfschule Vieles über das Windsurfen beigebracht. Nach 90 Minuten theoretischen Übungen an Land konnten wir mit den Surfbrettern ins Meer und es im Wasser ausprobieren. Das Windsurfen und die Strandspiele haben Allen viel Spaß gemacht, das Einzige was uns störte, waren die vielen Feuerquallen im Meer. Später waren wir Eis essen und jeder konnte sich von dem Geld aus der Klassenkasse zwei Kugeln kaufen.

Mittwoch fuhren wir mit dem Bus in den Hansapark. In Dreiergruppen durften wir den ganzen Tag frei durch den Park schlendern und verschiedene Attraktionen besuchen. Einige trauten sich auf große und schnelle Achterbahnen, anderen gefielen die kleinen Attraktionen besser. Im Hansapark befand sich ebenfalls der größte Strandkorb der Welt, dort haben wir alle zusammen ein Gruppenfoto gemacht. Der Tag ging schnell vorbei und so vergaßen einige von uns die Zeit und kamen zu spät zum ausgemachten Treffpunkt. Als Bestrafung mussten diese später im Gemeinschaftsraum der Jugendherberge etwas vorführen.

Donnerstag besuchten wir einen Kletterpark, in dem wir verschiedene Kletterparcours in verschiedenen Schwierigkeitsstufen überwinden konnten. Danach stand Minigolf auf dem Programm.

Leider mussten wir Freitag schon abreisen und stiegen direkt nach dem Frühstück wieder in den Reisebus. Die Woche war für uns alle toll und ging viel zu schnell vorbei.

*Josefina Morkramer*



**Fahrt nach Valencia, Spanien (EF) vom 09. bis 12.07.2018**

Am Mittwoch erwartete uns eine Stadtrundfahrt durch Valencia, auf der man seine Spanischkenntnisse verbessern und erweitern konnte. Nach einiger Zeit erreichten wir ein altes Fischerdorf und machten im Naturpark „*Albufera*“ eine Bootstour über den größten Süßwassersee Spaniens. Danach fuhren wir weiter zur „*Ciudad de las Artes y Ciencias*“, welche den Kontrast zwischen alt und modern sehr stark hervorhob. Zu Fuß erreichten wir dann den Strand und genossen die Sonne. Somit endete der letzte Tag



Unsere Valencia-Fahrt 2018 begann am Montag, den 09.07 am Düsseldorfer Flughafen. Nach einem zweistündigen Flug landeten wir im 36 Grad warmen Valencia. Nachdem wir unsere Zimmer bezogen hatten, erkundeten wir in kleinen Gruppen die Innenstadt und Umgebung.

Am nächsten Tag fuhren wir in die Mittelstadt Valencias, Xàtiva. Dort nahmen wir mit dem „*trenecito turístico*“ an einer Bimmelbahnfahrt durch enge Gassen teil. Diese brachte uns zu dem Schloss „*Castell de Xàtiva*“, von wo aus man einen sehr schönen Ausblick auf die Stadt hatte. Am Abend saßen wir gemeinsam in einer Tapas-Bar und schauten uns das Fußballspiel Frankreich gegen Belgien an.



unserer Spanien-Fahrt.

Am Donnerstag machten wir uns dann wieder auf den Weg zum Flughafen und traten unseren Rückflug an.

Wir möchten uns im Namen von allen herzlich bei Frau Titta und Khadija (Abi 2018) bedanken. Die kurze Reise war wirklich sehr schön.

*Janna vom Stein (Q1)*

### Studienfahrt nach Amsterdam

Vom 17. bis zum 21. September 2018 waren die Deutsch-, Biologie- und Mathematik Leistungskurse von Frau Leberling, Herrn Schwartz und Frau Weiherers gemeinsam auf Kursfahrt in der niederländischen Hauptstadt Amsterdam. Leider

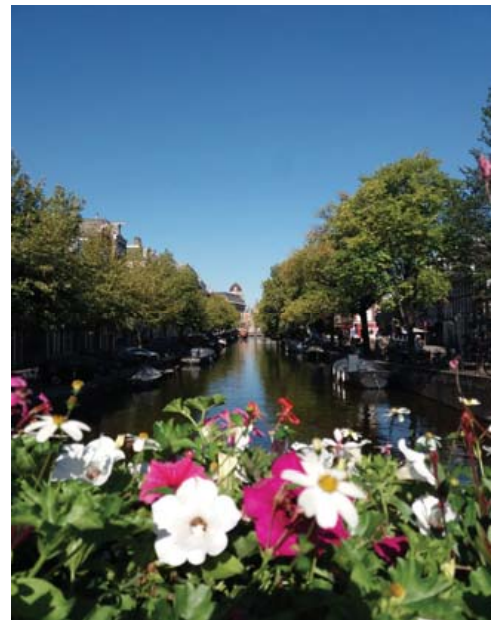


konnte Frau Leberling kurzfristig nicht mitfahren, weshalb Frau Gensicke eingesprungen ist - die immerhin ihre vier Lateinschüler dabei hatte!

Nach der Ankunft im Meininger Hotel sind wir für einen Stadtrundgang ins Zentrum der Stadt gefahren. Uns wurde vor wunderschönen Bauwerken und Grachten viel über die Geschichte Amsterdams erzählt und als wir einen Abstecher ins Rotlichtmilieu wagten, zeigten sogar die Jungs unter uns

ungewohnt viel Interesse. Schnell haben wir gelernt, dass man die Straßen in Amsterdam im Slalom überqueren muss, um von keinem der unzähligen Fahrradfahrer überfahren zu werden, denen nicht zu entkommen war. Genauso wie dem Grasgeruch an jeder Ecke, der am ersten Tag noch auffiel, im Laufe der Woche jedoch zur Gewohnheit werden sollte. Uns wurde versichert, dass man passiv nicht high werden könne – auch, wenn man beim ein oder anderen ein anderes Gefühl hatte. Am Dienstag ging es bei strahlendem Sonnenschein ins berühmte Rijksmuseum, zu dem wir in einer derart überfüllten Tram fahren mussten, dass sogar „Phillip ein neues Level an Schweißproduktion erreicht hat“, wie Luke fand. Inspiriert von den Werken großer Künstler und entspannt durch die willkommene Abwesenheit von Fahrradklingeln machten wir uns nach ein paar Stunden Freizeit auf den Weg zu einer Grachtenrundfahrt, auf der wir unter anderem ein chinesisches Restaurant mitten auf dem Wasser entdeckten, woraufhin es von allen Seiten „Michael, dein zu Hause!“ echote.

Der nächste Tag begann mit einer weiteren Stadtführung, die uns diesmal durch die ehemalige Hauptstadt der Niederlande, Den Haag, führte. Die Stadt, in der auch unsere ehemalige Lehrerin Frau Meyer mittlerweile an einer deutschen Schule arbeitet, die wir nach einem langen Fußmarsch



erreichten, der vielen die Kräfte raubte. „Anstrengend!“ *Kann allein aus diesem Wort bitte der Artikel über die Kursfahrt bestehen?* „Einfach nur anstrengend“, meinte Lina zu mir, nachdem wir nun schon Stunden auf den Beinen waren. In der deutschen Schule wurden wir von Frau Meyer und fünf ihrer Schüler und Schülerinnen begrüßt, denen wir Fragen über ihren Schulalltag stellen durften. Viele Lacher erntete Herr Schwartz, als er wissen wollte, wie oft die elektronischen Geräte hier denn so ausfallen würden; und noch mehr gelacht wurde, als die Frage der Schüler aus den Niederlanden fiel: „Warum seid ihr überhaupt hier?“ Die Antwort war ein einstimmiges „Das fragen wir uns auch.“ Kurz darauf haben wir, sechzig Schüler, den nächsten Supermarkt gestürmt. „Klausen-Invasion!“, nannte Meik das treffend. Zwei Rögys durften uns übrigens begleiten. Einer von ihnen, Marcel, hatte Nadine R. als erster nach ihren Chips gefragt, statt einfach in die Tüte zu greifen. „So machen wir das am Rögy!“ Als einer der Chips herunterfiel, ergriff Fabian Schneider die Chance und hob ihn vom Boden auf, um ihn darauf zu essen: „Und so machen wir das am Leibniz!“ Nachdem wir noch ein paar Stunden am Meer verbringen durften, ging es erschöpft und glücklich zurück ins



Hotel. Den entspannten Ausklang des ereignisreichen Tages fanden wir mit den Lehrern in einer der traditionellen „Braunen Kneipen“, die mit ihrer Einrichtung aus Holz und der gedimmten Beleuchtung zur typischen Amsterdamer „Gezelligheid“ einladen.

Am nächsten Tag haben wir das Haus besucht, in dem Anne Frank sich mehrere Jahre vor den Nationalsozialisten verstecken musste. Plötzlich wurde das laute Amsterdam ganz ruhig; es verschwand hinter den Wänden und selbst inmitten der vielen Besucher machte sich ein Gefühl der ehrfürchtigen Isolation breit. Den Rest des Tages konnte jeder dafür nutzen, auf seine eigene Weise Abschied zu nehmen vom wunderschönen Amsterdam, und noch ein letztes Mal wurde sich zum abendlichen Kartenspiel getroffen.

Am Abreisetag sind wir bei typisch holländischer Windstärke 7 zu unserem Reisebus geflogen, um zurück nach Remscheid aufzubrechen. Da auf unseren Busreisen meistens konstant Musik lief und lauthals mitgesungen wurde, äußerte auch Herr Schwartz seinen Liederwunsch. „Ein toller Tag“ hieß es und passte zu einer wirklich tollen Woche in einer wirklich tollen Stadt. Wir alle dürfen zurückblicken auf schöne, witzige, unvergessliche Momente. Was bleibt? Die Blasen an den Füßen, der Grasgeruch in der Kleidung, die Schrittrekord auf dem Handy und hoffentlich auch ein dankbares Lächeln auf den Lippen, ein bisschen Sehnsucht nach dieser Stadt und den wunderbaren Erinnerungen, die wir jetzt mit ihr verbinden dürfen.

Constanze Beck (Q2)



## Studienfahrt nach Andalusien 2018

Erster Tag: Es geht los! Pure Aufregung des ganzen Spanisch LKs. Fünf Rögy Schüler, vier Leibniz Schüler und zwei Lehrer auf dem Weg nach Spanien. Wir trafen uns um 5 Uhr am Flughafen in Köln, bepackt mit Taschen und Koffern und dann ging es los... Mit dem Flugzeug flogen wir unserem Ziel entgegen.

In Málaga angekommen, nahmen wir den Bus nach Sevilla, der Hauptstadt Andalusiens.

Dort hatten wir eine schöne Wohnung mit drei Etagen und einer Dachterrasse.

Da alle sehr hungrig waren, gingen wir zuerst einkaufen. Mit 40 Eiern und rollenden Einkaufskörben ging es dann zurück zu unserer Unterkunft. Das Kochen am ersten Abend lief nicht wie geschmiert, jedoch wurden unsere Kochkünste von Tag zu Tag besser. Singend und tanzend versuchten wir eine übergroße Portion Nudeln aus dem Topf zu bekommen.

Am nächsten Morgen wachten wir mit einer Ameisenstraße in der Küche auf, die Ayleen gekonnt mit Glasreiniger entfernte.

Den Sonntag starteten wir mit einer Besichtigung Sevillas auf Spanisch, die wir alle más o menos verstanden.

Anschließend besichtigten wir die atemberaubende Kathedrale Maria de la Sede, die zu den größten Kathedralen der Welt gehört, sowie auch den Glockenturm La Giralda, der als Wahrzeichen der Stadt

bekannt ist und waren sehr beeindruckt. Abends machten wir einen Spaziergang und gingen an einem Spielplatz vorbei, als Luca plötzlich

lauthals rief „Schaut mal, da machen welche Liebe“. Wir schauten uns alle verwundert an und konnten uns vor Lachen kaum mehr einkriegen.

Am nächsten Tag besichtigten wir den wunderschönen mittelalterlichen Königspalast Alcazar, der bis heute von der spanischen Königsfamilie als offizielle Residenz genutzt wird und das Archivo general de Indias.

An einem Abend machte ich mich im Badezimmer bettfrein, als ich auf einmal zwei Fühler an der Tür sah und mir klar wurde, dass sich eine große Kakerlake in unserem Bad befand. Als Entomophobin (Person, die Angst vor Insekten hat) lief ich schreiend auf die Dachterrasse und warnte die anderen Mädchen davor, das Badezimmer zu betreten. Einer nach dem anderen ging in das Badezimmer und immer wieder war ein lauter Schrei zu hören. Nachdem wir die Kakerlake endlich eingefangen und die Lehrer durch unsere Schreie aufgeweckt hatten, kehrte Ruhe ein.



Am Mittwoch fuhren wir mit dem Bus zurück nach Málaga und von dort aus nach Rincon de la Victoria. Dort angekommen freuten wir uns sehr über unser Haus, bis zum dem Punkt in dem uns klar wurde, dass das Haus, vor dem wir standen, gar nicht das Unsrige war. Also machten wir uns weiter auf die Suche. Nach einer gefühlten Ewigkeit, kamen wir endlich an einem wunderschönen, großen Haus an, das nur fünf Minuten vom Strand entfernt war. Zu unseren Highlights gehörte unter anderem auch das spanische Essen und Eis durfte bei dem guten Wetter selbstverständlich nicht fehlen, also testeten wir jeden Tag eine neue Eisdielen. In Málaga standen neben dem köstlichen Eis viele interessante, kulturelle Dinge auf unserer To-Do Liste. Unter anderem besichtigten wir die Stierkampfarena Plaza de toros de La Malagueta, die seit 1876 als Kulturgut Spaniens gilt und das Museo Picasso, sowie auch die Alcazaba, eine Festung- und Palastanlage.

Sowohl in Sevilla, als auch in Málaga haben wir tolle Fotos gemacht, lecker gegessen und hatten sehr viel Spaß. Eine Kursfahrt, die wir so schnell nicht vergessen werden.

*Franziska Fennel (Q2)*



## Chinafahrt 2018

Unsere Fahrt startete am 20. März 2018 am Flughafen Düsseldorf. Der nächste Stopp hieß Dubai-Airport. In Dubai verbrachten wir einen Tag und erkundeten die Stadt. Wir fuhren nicht nur auf den Burj Khalifa, das höchste Gebäude der Welt, sondern gingen auch in die größte Einkaufsmall der Welt, die Dubai-Mall. Wir bekamen aber auch einen Einblick in den nicht glamourösen Teil Dubais. Als wir durch das Arbeiterviertel gingen, konnten wir die Unterschiede zwischen den verschiedenen Lebensarten der Bevölkerung sehen.

In der Nacht ging unser Flug weiter nach Peking. Dort verbrachten wir fünf Tage und bekamen einen ersten Einblick in die chinesische Kultur. Wir besuchten die Kaiserpaläste: Verbotene Stadt und Sommerpalast und setzten uns mit der historischen Geschichte der Kaiserzeit auseinander. Ebenfalls besuchten wir das Künstlerdorf 789, wo man besonders außergewöhnliche und individuelle Souvenirs finden konnte. Auch auf dem Nachtmarkt konnte man viel Neues entdecken und typisch chinesische Snacks probieren. Besonders der Besuch der Chinesischen Mauer war für viele das Highlight der Reise. Trotz Anstrengung erreichten alle den alten Teil der Mauer. Diesen besonderen Tag beendeten wir mit einem gemeinsamen Essen und einem anschließenden Besuch in einer Karaoke-Bar. Somit ging



unser Aufenthalt in Peking zu Ende und es hieß wieder Koffer packen.

Nach einer sechsstündigen Zugfahrt sind wir in Hangzhou angekommen. Dort besuchten wir das Seidenmuseum, wofür Hangzhou unter anderem bekannt ist. Außerdem kauften viele Tee, da dies ebenfalls eine Spezialität Hangzhous ist. Am späten Nachmittag entspannten wir am Westsee, wo man durch die Natur das subtropische Klima spürte. Damit neigte sich auch unser Aufenthalt in Hangzhou dem Ende zu.

Unser letzter Stopp war Shanghai, welcher für viele überraschenderweise die schönste Stadt war. Da sie trotz moderner Architektur, auch viele grüne Ecken hatte. Gemeinsam besuchten wir den Yu-Garten und das zweithöchste Gebäude der Welt, den Shanghai Tower. Außerdem warfen wir einen Blick auf die Skyline von Shanghai. Dies verdeutlichte die verschiedenen Seiten der Stadt. Am letzten Tag konnten wir uns zwischen dem französischen Kolonialviertel und dem größten Aquarium Asiens entscheiden. Am Abend trafen wir uns alle, um unseren letzten Abend gemeinsam zu genießen.

Somit endete unsere unvergessliche Chinafahrt 2018. Wir bedanken uns im Namen aller bei Frau Du, Frau Wollny, Frau Ni und Katharina für die Planung und für die Möglichkeit, an solch einer Reise teilgenommen haben zu können.

*Louisa Lisci, Amy Thrun und Louisa Hertz (alle EF)*





## USA-Bericht

Am 14. Oktober 2018 flogen wir, zwölf Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe EF und Q1 mit Frau Klaus für drei Wochen nach Massachusetts in die USA, um dort Teil des „American way of life“ zu sein.



oder einem sogenannten „Shadow Student“ die Highschool zu besuchen und uns den amerikanischen Unterricht anzusehen. Uns allen fielen einige Unterschiede zur deutschen Schule und zum Unterricht auf. Beispielsweise war die Highschool viel größer und es gab für fast jede Sportart eine eigene Sporthalle oder ein eigenes Sportfeld. Generell waren die sportlichen Aktivitäten sehr wichtig für die amerikanischen Schülerinnen und Schüler. Sei es



Jeder von uns lebte in einer Gastfamilie, die uns vom ersten Moment an herzlich aufgenommen hat und sehr interessiert an der deutschen Kultur war. Alle waren total aufgeschlossen und freuten sich, genauso sehr wie wir, auf die spannende Zeit, die wir zusammen verbringen konnten.

Wir hatten die Chance mit unseren Gastgeschwistern



Football, Tanzen, Fußball, Leichtathletik, Baseball oder Wrestling, fast jeder Sport war an der Schule durch Teams vertreten. Der Unterricht an der Highschool unterschied sich vom deutschen Unterricht, indem dort fast jede Woche ein Test oder Quiz geschrieben wurde. Manchmal schrieb meine Gastschwester zwei bis drei Tests am Tag.

Des Weiteren gab es an der Highschool Unterrichtsfächer, die in Deutschland nicht angeboten werden, wie zum Beispiel Fotografie und Marketing.

Mit der Leibniz-Gruppe unternahmen wir zwei Ausflüge, einen nach Boston und einen nach New York. Beide

Städte waren sehr schön und wir haben viel gesehen. Mir haben vor allem die atemberaubende Aussicht vom Rockefeller Turm und der bunt beleuchtete Times Square gefallen, aber auch das State House von Massachusetts und die Faneuil Hall in Boston waren sehenswert.



An den Wochenenden machten wir mit der Gastfamilie viele Ausflüge. Einige gingen in großen Malls shoppen, fuhren in nahegelegene Staaten, wie New Hampshire, Vermont oder Connecticut, oder schauten sich Spiele von verschiedenen Sportarten, zum Beispiel Football, an.

Außerdem feierten wir mit der Gastfamilie und Freunden Halloween, was in den USA ein großes Fest ist. Jedes Haus war dekoriert und vor der Haustür standen selbst geschnitzte Kürbisse, mit gruseligen Gesichtern oder kreativen Motiven. Jeder verkleidete sich, sogar die Lehrer in der Schule. Am Abend hieß es dann: „Süßes oder Saures!“.

Meine Gastfamilie und ich verbrachten den Sonntag vor Halloween in einem Freizeitpark, wo es viele Gruselhäuser gab, bei denen man von verkleideten Personen erschreckt wurde. Es war sehr gruselig, aber hat auch total Spaß gemacht.

Am letzten Abend unseres Aufenthalts gab es eine Abschieds-party, bei der jeder Gast Schüler mit seiner Gastfamilie ein deutsches Gericht

mitbrachte. Wir aßen gemeinsam und unterhielten uns über die Erlebnisse der vergangenen Wochen.

Am 4. November 2018 verabschiedeten wir uns von unseren Gastfamilien und es ging leider schon zurück nach Deutschland.

Es war eine unvergessliche Reise und wir alle werden sie gut in Erinnerung halten. Wir konnten nicht nur das amerikanische Leben kennenlernen, sondern haben Freunde und eine liebevolle Gastfamilie gefunden, mit denen wir hoffentlich noch lange Kontakt haben werden. Es war unter anderem eine gute Gelegenheit, um unser Englisch zu verbessern.



*Sophie Friedrichs (Q1)*

## Das war ein gelungener Schüleraustausch!

Am Samstag (21.04.2018) landete eine zwölköpfige Gruppe Prešover Schülerinnen mit der Lehrerin Alexandra Kamenická und deren fünfjähriger Tochter in Dortmund, um acht Tage lang den Schüleraustausch mit dem Leibniz-Gymnasium fortzuführen. Frau Kamenická berichtet:

Wir, die Mädchen aus *Prešov*, sind dank des Partnerprogramms unserer Städte *Prešov* und Remscheid am Samstagabend hier in Remscheid zum Schüleraustausch mit dem Leibniz-Gymnasium angekommen. Wo sollen wir anfangen? Es ging am Samstagmittag von *Prešov* los - wir fuhren mit einem kleinen Bus zum Flughafen in Krakau und flogen nach Dortmund, wo wir von unseren Gastfamilien nett begrüßt und nach Remscheid gefahren worden sind. Dann folgten nur noch eine schnelle Aufteilung in die Familien, ein paar Anweisungen für die nächsten Tage und dann ging schon jeder schlafen (es war ja schon recht spät).

**Sonntag** war ein Familientag. Jede Familie und jede Gastschülerin konnte ihren ersten gemeinsamen Tag nach eigenen Vorstellungen verbringen. Die einen waren in Hagen im Freilichtmuseum, die anderen im Zoo in Wuppertal und manche fuhren sogar nach Holland zum Einkaufen und Bootfahren.

Am **Montag**morgen trafen sich alle Schülerinnen in der Schule und gingen zur ersten Unterrichtsstunde mit in die Stammklassen ihrer neuen Freundinnen. Um 9 Uhr wurden alle von der stellvertretenden Schulleiterin, Frau Höpfner, begrüßt. Nach ein paar sehr schönen Wünschen für die kommende Woche fuhren wir mit 6 unserer Gastgeber sowie Herrn Fey, Frau Ruda-Dietrich und Frau Rohn mit dem Bus nach Remscheid zum Rathaus. Es war ein sehr interessanter und lehrreicher Besuch, denn der Oberbürgermeister, Herr Burkhard Mast-Weisz, hat uns die Stadtpolitik und das gesamte System der Verwaltung sehr ausführlich und bildhaft erklärt. Manche von uns konnten sich sogar auf die Plätze der Verwaltungsspitze setzen und "mitregieren". Vom Rathausurm hatten wir anschließend einen sehr schönen Blick auf die ganze Gegend, und da das Wetter sehr schön war, haben wir auch ein paar sehr schöne Fotos machen können. Nach der Mittagspause und einem kurzen Allee-Center-Bummel ging es weiter ins Deutsche Werkzeugmuseum. Es war sehr interessant zu hören, zu sehen und auszuprobieren, wie Werkzeuge





entwickelt, hergestellt und verwendet wurden und werden. Und vor allem, dass Remscheider Werkzeuge in der ganzen Welt zu finden sind. Erschöpft und voller Eindrücke gingen wir dann zurück in unsere Familien.

Der **Dienstag** fing für uns in der Schule an, wo wir mit unseren Gastschülern am Unterricht teilnehmen durften. Es war interessant zu sehen, wie die Unterrichtsstunden in Deutschland ablaufen, wo die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede liegen. Anschließend nahmen wir an einem Musik-Workshop teil, bei dem wir versucht haben, auf für uns unbekanntem Rhythmusinstrumenten zu spielen. Zuerst wurden die Stimmen einzeln eingeübt und dann zu einem Gesamtstück zusammengeführt.

In der Mensa bekamen wir ein sehr leckeres Mittagessen und mit vollen Bäuchen haben wir in Lennep eine Stadtrallye gemacht. Unsere Aufgabe war es, an Hand von Indizien richtige Antworten zu Orten oder Geschichten von Gebäuden zu geben. Dadurch haben wir die Lennep Altstadt kennengelernt und genossen die versteckten kleinen Gassen.



Am **Mittwochmorgen** dachten wir, dass unser Programm "ins Wasser fallen würde". Nach einer Unterrichtsstunde sollten wir eine Wanderung zu Schloss Burg machen, aber es schüttete aus Eimern. Auf dem Weg zum Bahnhof sind wir alle richtig nass geworden, aber nach ein paar Minuten schien doch noch die Sonne und alles war gerettet. Der Weg zur Burg war sehr schön, die Müngstener Brücke ist ein beeindruckendes Bauwerk und die Schwebefähre über die Wupper war eine für uns unbekannte Möglichkeit, einen Fluss zu überqueren.



Nach einer Stunde Wanderweg durch den Wald standen wir vor



einer grünen Seilbahn, mit der wir dann auf den Burghügel fuhren. Vor der Führung durch die Burg konnten wir noch die kleinen örtlichen Läden

besuchen, die wunderschöne Gegenstände anboten. Die mittelalterliche Burg mit ihrem großen Bergfried war beeindruckend.

Der **Donnerstag** war der einzige Tag ohne Unterricht. Köln stand auf dem Programm. Die Wettervorhersage war



günstig. Wir konnten also unbesorgt mit dem Zug zum wunderschönen Kölner Hauptbahnhof fahren und in den kommenden Stunden den Kölner Dom, das Römisch-Germanische Museum und die Altstadt erkunden. Obwohl es auf dem Domturm sehr windig war, die Aussicht war unbezahlbar. Die

überraschendste Information zum Kölner Dom war, dass es möglich war, die Reliquien von Papst Johannes Paul II. zu stehlen. Nach dem



Museumsbesuch hatten die Schüler ein paar Stunden Freizeit, die sie gerne dem Einkaufsbummel gewidmet haben. Ein langer Tag in Köln war am späten Nachmittag zu Ende, aber die Stadt hat es den Schülern angetan, und sollten sie mal wieder nach Deutschland kommen, dann werden sie bestimmt auch dahin fahren.

**Freitag** war unser letzter Schultag. Nach einer Unterrichtsstunde stand interaktive Geschichte an - Neandertal. Im Neanderthalmuseum durften wir einen Einblick in die Evolution des Menschen werfen, uns die Entwicklung der einzelnen Vorfahren aus Europa und Afrika ansehen und viele interessante Sachen lernen. Die wichtigste Erkenntnis war, dass die Evolution noch nicht vorbei ist ...





Wir hatten danach die einzigartige Chance, mit der Wuppertaler Schwebbahn zu fahren. Es ist ein Unikat, von dem einige von uns keine Ahnung hatten. Nach einer kurzen Shopping-Auszeit ging es aber schnell nach Hause, denn am Abend gab es noch reichlich Programm.

In der Schulmensa hatten wir eine Abschiedsparty, zu der alle Eltern und Schüler eingeladen worden waren und bei der wir mehr als genug leckeres Essen von jeder Familie hatten. Die Stimmung war sehr gut und es machte sich bemerkbar, dass die deutsch-slowakische Schülergruppe gut zusammengewachsen ist. Am Abend gingen noch manche zum Flohmarkt, um die letzten Schnäppchen zu ergattern.

Das Wochenende war für gemeinsame Familienaktivitäten reserviert, bevor es dann am Sonntagabend wieder über Dortmund und Krakau zurück nach Prešov ging.



*Alexandra Kamenická, Klaus Fey (Fotos)*





### Musical der 5. Klassen: Kwela, Kwela

Die neuen 5. Klassen am Leibniz-Gymnasium führten ein Theaterstück namens Kwela, kwela auf. Das Üben begann direkt nach der Einschulung und dauerte bis kurz vor den Herbstferien. Alle Kinder der 5. Jahrgangsstufe mussten dabei sein. Jede Klasse wechselte sich ab. So durfte immer Eine schauspielern, während die anderen Zwei im Chor sangen. Herr Rader (Musiklehrer) saß am Klavier. Frau Rohn (Musiklehrerin) leitete den Kinderchor.



Thema: In Afrika leiden die afrikanischen Tiere unter schlimmer Trockenheit. Seit langem regnet es nicht mehr und alle Lebewesen haben Angst, dass sie verdursten werden. Ein Zebemädchen schlägt bei einer Versammlung vor, das Orakel zu befragen. Dieser empfiehlt zu graben. Also wird gegraben und gegraben bis die Tiere auf Wasser stoßen. Alle dürfen trinken außer Tschipo, der Buschhase, nicht. Er hat nicht mitgeholfen, er bekommt kein Wasser.

Während alle Tiere schlafen wird das Wasser geklaut, und das nicht nur einmal, sondern zweimal hintereinander. Ein Opfer muss her, um die Nachtwache zu halten. Der König und alle anderen Tiere sind dafür, dass Tschipo die Geisterdiebe vertreibt. In der Nacht spielt

Tschipo mit seiner Flöte die schönste Melodie. Die Geister tanzen im Rhythmus der Musik. Und Tschipo merkt diese Geister sind nicht böse, sie wollen nur unterhalten werden. Am Ende sind alle wieder glücklich. Die Tiere haben Wasser und die Geister freuen sich über neue nette Freunde.



In jeder Szene gab es Musik, Tanz und Begleitung des Chors. Die Lieder haben die Zuschauer fasziniert, so dass sie Tage später noch die Melodien summten. Das Bühnenbild war selbst gemacht und transportierte alle nach Afrika. Die Kinder waren sehr erfinderisch bei der Kostümauswahl.

Für alle Kinder der Jahrgangsstufe 5 war dieses Theaterstück eine großartige Erfahrung. Sie hatten nicht nur sehr viel Spaß dabei, sondern haben vieles gelernt: z.B. zusammen als Klasse zu arbeiten, in drei verschiedenen Gruppen im Chor zu singen, sie lernten die neuen Lehrerinnen, Lehrer und Mitschüler besser kennen, sie wissen jetzt, dass schauspielern richtig anstrengend sein kann, einige haben sogar ihre Bühnenangst überwunden und haben mehr Vertrauen.

*Isabella Busse (5a)*

### „Kwela, Kwela!“ begeisterte das Publikum

Das Musical „Kwela, Kwela!“ von Andreas Schmittberger begeisterte in der Woche vor den Herbstferien wieder einmal das zahlreich erschienene Publikum in unserer Aula. Alle Schülerinnen und Schüler der 5. Jahrgangsstufe führten dieses abendfüllende Werk gemeinsam auf und zeigten damit, was geschafft werden kann, wenn alle zusammenarbeiten und sich gegenseitig unterstützen. Zusammen mit den Musiklehrern Frau Rohn, Frau Ring und Herrn Rader, den Kunstlehrerinnen Frau Grabinski und Frau Krüger und vor allem den Deutschlehrern und Regisseuren Frau Kohlenbach, Frau Ruda-Dietrich und Herrn Maurer sowie unzähligen weiteren Kollegen, Eltern und Mitschülern gelang es den Klassen, sechs begeisternde Aufführungen (jede Klasse stand zweimal auf der Bühne, die anderen beiden Klassen unterstützten jeweils im Chor) zu präsentieren.

Hier können Sie schon einmal erste Impressionen der Aufführung der Klasse 5a sehen, die uns freundlicherweise Herr Heynen zur Verfügung gestellt hat. Ein ausführlicher Bericht über das Musical, geschrieben von Schülern der Klasse 6b, folgt in Kürze nach den Herbstferien.

*Thomas Giebisch*



### WIR sind EVERGREENS

Sie haben uns gerade noch gefehlt!  
Als Laienchor singen wir mit viel Begeisterung und Herzblut.  
Wir brauchen mehr Stimmvolumen, d.h., wir suchen Mitsängerinnen und -sänger, Vorkenntnisse nicht erforderlich!  
Wichtig: Freude am gemeinsamen Singen und Lust auf eine nette Gemeinschaft!

Toll, wenn Sie es einfach mal versuchen würden.  
Probe: Mittwoch, 18.00 – 19.30 Uhr im Musikraum des Leibniz-Gymnasiums.  
Kontakt: Städt. Leibniz-Gymnasium, Remscheid,  
Tel. 02191 – 469520





### Englisches Theater am Leibniz

Am 14.9.2018 in der vierten Unterrichtseinheit freuten sich die sechste und die siebte Jahrgangsstufe auf das angekündigte englische Musical.

In dem Stück ging es um einen Piraten und eine Piratin, die einen Schatz finden wollten, aber denen leider die böse Mrs. Seemann im Wege stand. Die Schauspieler waren aus England und Irland, somit fand das Stück auf Englisch statt. Alle Kinder konnten dem Stück gut folgen und hatten wenige bis gar keine Verständnisprobleme. Das Publikum wurde sehr gut in das Stück mit einbezogen und es konnten alle mitmachen. Zwei Kinder wurden sogar auf die Bühne geholt, um mit den Darstellern eine Tanzeinlage zu „performen“.

Das Stück hat allen sehr gut gefallen und es wäre natürlich schön, wenn das Musical im nächsten Schuljahr mit einer neuen Story wieder ins Leibniz käme.



*Paula Kurth und Ilva Thöne (7b)*

### Ilja Trojanow zu Gast am Leibniz-Gymnasium

Die Schülerinnen und Schüler der Leistungskurse des Leibniz-Gymnasiums hingen an den Lippen von Ilja Trojanow

Als Sechsjähriger kam er einst selbst als Flüchtender nach Deutschland. In der neuen Heimat angekommen, merkte er ganz schnell, dass er gar nicht so willkommen war und so war es ihm gar nicht so unrecht, dass die Familie der Arbeit wegen (sein Vater war Ingenieur) erst nach Kenia und später nach Nairobi, wo er an der deutschen Schule das Abitur absolvierte, weiterzog. Er studierte an der Universität in München und lebte anschließend in Mumbai, Paris, Südafrika und schließlich Wien. Trojanow ist das, was man heute wohl einen Weltbürger nennt. Auch in Wien ist er nur selten zuhause, denn er ist ein Reisender geblieben, der über einen so großen Erfahrungsschatz verfügt, dass er mit den jungen Erwachsenen (die Schülerinnen und Schüler der Deutsch-Leistungskurse des Leibniz-Gymnasiums) beinahe spielerisch ins Gespräch kommt. Garniert werden die Gespräche durch die kleinen Aphorismen, die Ilja Trojanow aus seinem Essay „Nach der Flucht“ vorliest. Hier werden Erinnerung und Gegenwart auf eindrucksvolle und nachhaltige Art und Weise miteinander verwoben, so dass die Schüler noch lange und intensiv über einzelne Satzbausteine Trojanows diskutieren. Dem Autor gelingt es, dass die Schülerinnen und Schüler über all die unterschiedlichen Themenfelder, die sonst in den Fächer Sozialwissenschaften/Politik, Erdkunde, Geschichte und Deutsch auf den Lehrplan stehen, so konkret und pointiert nachdenken, dass die Zeit wie im Flug vergeht.

Hierbei lässt er seine Texte sprechen, hält sich mit seiner eigenen Meinung zurück und gibt den Schülern somit den nötigen Schonraum, um über Themen wie Flucht, Exil, Nomadentum und Kosmopolitismus zu reden. Trojanows Auftritt hinterlässt bei den Schülern einen starken Eindruck, sodass auch im Anschluss an die Lesung von Trojanow noch in den beiden Deutsch-Leistungskursen der Q 1 angeregt über diesen eindrucksvollen Auftritt eines der bekanntesten und schlagkräftigsten Autoren unserer Zeit geredet wird.

Ein großer Dank gilt auch der Veranstaltergemeinschaft der Interkulturellen Lesereihe Remscheid, die die Lesung von Ilja Trojanow am Leibniz-Gymnasium ermöglicht hat.



### Erinnerungs- und Geschichtskultur vor Ort

#### Pflege der Stolpersteine in Remscheid-Lüttringhausen durch den Geschichte-Zusatzkurs der Jahrgangsstufe Q2



Im Rahmen der Unterrichtsreihe „Verfolgung, Vertreibung und Vernichtung der europäischen Juden“ im Geschichte-Zusatzkurs haben wir uns intensiv mit dem Stolpersteinprojekt in Remscheid auseinandergesetzt. Hierzu besuchte uns unter anderem auch der Initiator dieses Projektes in Remscheid, Herr Johann Max Franzen, und berichtete uns über das Engagement einzelner Bürger der Stadt, die das Schicksal ehemaliger Remscheider Bürger recherchierten, die aufgrund ihres sozialen und gesellschaftlichen Status oder ihrer religiösen Zugehörigkeit von den Nationalsozialisten verfolgt, denunziert und in die Konzentrationslager verschleppt wurden, wo die meisten von ihnen qualvoll

starben oder umgebracht wurden. Soweit die Biographien der Personen recherchiert werden konnten, wurde ein Stolperstein für sie angefertigt und verlegt, damit auch die nachfolgenden Generationen noch ihrer gedenken können. Auch in Remscheid-Lüttringhausen gibt es insgesamt acht solcher Stolpersteine. Herr Franzen bat uns, da er selber nicht mehr so gut zu Fuß ist, darum, die Pflege dieser Stolpersteine in Remscheid-Lüttringhausen zu übernehmen.

Da die Auseinandersetzung mit der Geschichts- und Erinnerungskultur ein wichtiger curricularer Aspekt und zudem mit den Stolpersteinen auch ein gesellschaftlicher und sozialer Auftrag verbunden ist, machten wir uns gerne auf den Weg, um die Stolpersteine zu putzen. Vor Ort (z.B. vor dem Rathaus oder dem heutigen Verwaltungsgebäude des Tannenhofs) erkannten wir, dass die Steine eine intensive Reinigung benötigten.

*Ingo Mess*



# DU SUCHST EINE AUSBILDUNG IM IT-BEREICH?

Wir suchen dich für 2019!

*Fachinformatiker/in für Anwendungsentwicklung*

## WAS DICH ERWARTET



### DIE DREIJÄHRIGE AUSBILDUNG MACHT DICH FIT FÜR DIE PRAXIS

Du wirst nach Ermessen deines Ausbilders und deinen Fähigkeiten als Junior-Softwareentwickler (m/w) im Projektgeschäft eingesetzt. Du lernst den gesamten Prozess der Softwareerstellung kennen und unterstützt unsere Senior-Softwareentwickler im Bereich Planung, Implementierung, Testing und Dokumentation. Der Umgang mit verschiedenen Programmiersprachen, Datenbanken und Betriebssystemen zählt zu deinen täglichen Aufgaben.

Spaß an der Arbeit und echtes Teamwork sind feste Bestandteile deiner Ausbildung bei der DEVWARE GmbH.

### DAS SOLLTEST DU MITBRINGEN



- Abitur oder Fachhochschulreife
- Spaß an Mathematik und Naturwissenschaften
- Begeisterung für technische Zusammenhänge
- Analytisches Denkvermögen
- IT-Grundkenntnisse
- Eigeninitiative
- Teamfähigkeit



### WIE DU DICH BEWERBEN KANNST

- Einfach eine Mail mit deinen Unterlagen an: [info@devware.de](mailto:info@devware.de)
- Oder per Telefon: **0202/478 269-0**
- Infos findest du auch unter: [www.devware.de](http://www.devware.de)

### Ehemalige des LG – Teil 1

Die Schule ist vorbei, das Leben fängt an – nicht schlecht, oder? Ja, es macht sogar sehr viel Spaß an eine Universität oder Hochschule zu gehen, dort neue Leute kennenzulernen und sich in interessanten Themen wiederzufinden, die sich jeder selbst wählen kann. Das dachte ich zumindest, aber ist es nicht im Grunde das Gleiche wie die Schule? Lernen, Referate vorbereiten, Hausarbeiten schreiben und Prüfungen bestehen. Kommt einem bekannt vor. Richtig, das haben wir alle auch schon in der Schule durchgemacht.

Viele Abiturienten wollten nach der Schule erst die Welt bereisen und sich ausprobieren, doch finden die meisten wieder zurück zum Lernen. In unseren Köpfen ist noch genug Platz, um sich weiter zu bilden und Wissen anzueignen. Doch wie sieht das aus? Wir lernen nun Methoden und Theorien statt Analysen zu schreiben. Aber an praktischer Erfahrung mangelt es. Ich bin Alina (Abi-Jahrgang 2016) und musste mir in meinem Studium „Nachhaltige Entwicklung“ in vielerlei Vorlesungen anhören, dass der Klimawandel nicht nur die Temperaturen ansteigen lässt, sondern auch zu trockenen Gebieten und Naturkatastrophen führt. Außerdem hatten wir Themen wie die Dimensionen der Nachhaltigkeit, den Brundtland-Bericht oder Suffizienzstrategien.

Natürlich waren darunter auch sehr interessante Aspekte und anregende Diskussionen, aber wirklich tätig wurde ich nicht. Aus diesem Grund suchte ich nach Möglichkeiten meinem Drang aus einer Mischung nach sozialem Engagement und effektivem Handeln auszuleben. An der Hochschule Bochum gab es viele Projekte, doch die weltweite studentische Organisation Enactus hatte mich schon am Anfang überzeugt. Die Studierenden an vielen verschiedenen Universitäten und Hochschulen können eigene Projekte entwerfen und kreativ werden, lernen aber gleichzeitig auch, wie ein Startup gegründet wird. Ich kann sogar Erfahrungen sammeln, die für meine spätere Berufswahl entscheidend sein könnten: Teamwork, operatives Management, Organisation und Führungsqualitäten. Das Projekt, an dem ich teilnehme, heißt Roofdrop. Es handelt sich hierbei um ein sich selbst bewässerndes Gewächshaus, welches den Menschen in Afrika helfen soll ganzjährig Nahrungsmittel anzupflanzen, die vitamin- und mineralstoffreich sind. Das löst viele Probleme der Menschen wie Hunger und Mangelernährung. Außerdem können die Bauern ihre Erträge erhöhen und sich gegen die Importgüter behaupten. Noch hat unser Team das



Bild 1: Gewächshaus Prototyp – so sieht es bisher aus

Projekt in Afrika nicht umgesetzt, aber wir haben schon einen Kooperationspartner in Burkina Faso gefunden. Wir arbeiten aktiv an Roofdrop und werden es bald umsetzen.

Für unsere Arbeit an dem Projekt und unser soziales Engagement wurden wir belohnt, indem wir zu einem weltweit bekannten Umweltpreis eingeladen wurden. Die GreenTec Awards zeichnen innovative und nachhaltige Projekte aus sowie großartige Ideen und die Menschen, die sich dafür engagieren. Es ist schon eine große Ehre gewesen auf die Gala in München eingeladen worden zu sein, aber dass unser Projekt auch noch in der Kategorie Wasser und Abwasser by

Wilo gewonnen hat, war wirklich eine Überraschung. Unser junges Projekt hat sich gegen so viele andere behaupten können und wir haben den Preis, in Form einer Holzkugel, nach Bochum geholt. Es ist ein gutes Gefühl Anerkennung für die eigene Arbeit zu bekommen und zu sehen, wie viel positives Feedback unser Projekt bekommt. Wir hatten jede Menge Spaß, als wir bei den GreenTecs über den grünen, recycelten Teppich gelaufen und nervös auf unseren VIP-Plätzen im Saal der Gala herumgerutscht sind. Wir warteten die ganze Zeit auf unsere Kategorie und konnten es kaum glauben, als wir als Sieger auf die Bühne gebeten wurden. Somit reihten wir uns zwischen die anderen Gewinner wie Land Life Company, Fresh Energy und Dr. Auma Obama, die für ihr Engagement bei der Sauti

Kuu Foundation ausgezeichnet wurde. Wir konnten bei den GreenTec Awards und der nachfolgenden Weltleitmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft (IFAT), bei der wir erneut unser Projekt präsentierten, Kontakte zu Unternehmen und Experten knüpfen und uns von anderen Ideen inspirieren lassen. Ein bereicherndes Erlebnis, das einen wachen lässt und welches ich in dieser Form vermutlich nicht durch mein theoretisches Studium erlebt hätte.



*Bild 2: Gewinner in der Kategorie Wasser und Abwasser by Wilo (in der Mitte die Preisträgerinnen: Alina Dicke und Julia Batzdorf, außen die Laudatoren: Schauspielerin Julia Hartmann und der Vorstandsvertreter von Wilo)*

*Alina Dicke (ABI 2016)*



## Ehemalige des LG – Teil 2

„Wir leben in einer Zeit vollkommener Mittel und verworrener Ziele.“ (Albert Einstein)

Ein anstrengender Weg gepflastert mit unzähligen Herausforderungen des schulischen Alltags liegt hinter einem, anschließend findet man sich spätestens nach dem Abiball an einer Wegkreuzung mit unendlich vielen Möglichkeiten der Gestaltung des zukünftigen Lebens wieder. Zu diesem Zeitpunkt wird deutlich in welchem glücklichen Umstand man sich befindet, unter einem wolkenlosen Himmel die wunderschöne Aussicht zu genießen und in der Ferne einen Punkt ausfindig zu machen, den man beschließt als sein Ziel zu setzen, um sich anschließend auf die Wanderung zu begeben, die man hofft, dass sie lang sein wird, denn „am Ziele deiner Wünsche wirst du jedenfalls eines vermissen: dein Wandern zum Ziel.“ (Marie von Ebner-Eschenbach)

So habe ich mich gefühlt, als ich am Ende meiner erfolgreichen Schullaufbahn stand, wie jeder dasteht, wenn die Schule hinter und das Leben vor einem liegt. Ausgestattet mit dem nötigen Rüstzeug kann man sich nun bedienen an der gewaltigen Auswahl an Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten oder an solchen, die der Wegfindung zunächst dienen sollen. Mir ist wichtig, stets ein Ziel vor Augen zu haben, auf das ich hinarbeiten kann, um es zu erreichen. Daher habe ich mich schon während der Schulzeit dazu entschlossen, Medizin studieren zu wollen, wonach ich mein schulisches Engagement in Hinblick auf ein dafür entsprechendes Abitur ausrichtete.

Für das Medizinstudium ist ein dreimonatiges Krankenpflegepraktikum vorgesehen, welches bis zu einem bestimmten Zeitpunkt im Studium absolviert werden muss. Es besteht die Möglichkeit einen Teil oder das gesamte Praktikum bereits vor dem Studium abzuleisten, weshalb ich bereits vor Studienbeginn zwei der drei Monate organisiert habe. Nach der Vergabe der Abiturzeugnisse begann ich mit meinem Krankenpflegepraktikum, während ich mich gleichzeitig für ein Medizinstudium beworben habe. In Deutschland läuft die Studienplatzvergabe für zulassungsbeschränkte Studiengänge über ‚Hochschulstart.de‘. Da ich mir jedoch nicht absolut sicher sein konnte, auch einen Studienplatz in Medizin zu erhalten, habe ich mich gleichzeitig für andere Studiengänge in meinem Interessensbereich beworben, darunter Biologie und Neurowissenschaften.

Glücklicherweise habe ich auf dem Weg nach Hause, nach einem weiteren Tag im Krankenhaus während meines Krankenpflegepraktikums die Bestätigung per E-Mail erhalten, zum kommenden Wintersemester in Aachen das Medizinstudium beginnen zu können. Das freute mich besonders, da ich den Studienort Aachen als meinen Erstwunsch angegeben hatte. In Aachen wird das Medizinstudium in einer besonderen Form als Modellstudiengang vermittelt, der im Unterschied zum klassischen Studiengang, die Lehrinhalte nach Organsystemen abhandelt. Die unterschiedlichen medizinischen Disziplinen wie die Lehre der Krankheiten, der Untersuchungen, Therapien und Medikamente beziehen sich in „Blöcken“, die jeweils einige Wochen dauern, immer auf ein Organsystem, die mit entsprechenden Prüfungen beendet werden.

Nach meinem Umzug nach Aachen begann ich also zum Wintersemester 2017/18 das Medizinstudium. Gleichzeitig wartete ich auf eine Rückmeldung der Studienstiftung des deutschen Volkes, die mich in Form einer Einladung zu einem Auswahlseminar Ende des Jahres erreichte. Herr Giebisch hatte unter anderem mich aus dem Jahrgang bei der Studienstiftung vorgeschlagen. Dieser Vorschlag ist wichtig, um von der Studienstiftung zu einem Auswahlseminar eingeladen zu werden. Dabei hat der Schulleiter die Möglichkeit, zwei Schüler des Jahrgangs auszuwählen, die sich durch besondere schulische Leistungen oder soziales Engagement auszeichnen. Es gibt auch die Möglichkeit sich direkt

bei der Studienstiftung zu bewerben, was allerdings mit einem Aufnahmetest verbunden ist. Das Auswahlseminar findet immer über den Zeitraum eines Wochenendes in einer von der Studienstiftung ausgewählten Lokalität statt, die im Umkreis der jeweiligen Seminarteilnehmer liegt. Es galt einen kurzen Vortrag über ein Thema aus meinem Interessengebiet vorzubereiten, aus dem sich eine angeregte Diskussion mit einer Gruppe aus anderen Bewerbern ergibt. Das Wochenende bestand insgesamt aus einem straffen Zeitplan, der außerdem noch zwei persönliche Gespräche mit Mitgliedern aus der Auswahlkommission beinhaltete sowie die Teilnahme an den Diskussionen der anderen Bewerber.

In meinem Vortrag habe ich mich, angelehnt an mein Engagement an unserem Jugend-forscht Projekt in der Schule, mit dem Begriff der Epigenetik beschäftigt, also die Beziehung zwischen Umwelteinflüssen und Genen. Nachdem ich die Epigenetik in meinem Vortrag versucht habe anschaulich darzustellen und an Beispielen zu erklären, bin ich zu dem Schluss gekommen, die gesellschaftliche Relevanz der Thematik deutlich gemacht zu haben. In der Einleitung zur sich anschließenden Diskussion habe ich eine kleine Brücke zur deutschen Literatur geschlagen. Ich habe Goethes Faust, ein verzweifelter Wissenschaftler, der von sich selbst behauptet, dass sich in ihm zwei Seelen befänden; eine, welche die Grenzen der Menschlichkeit überwinden möchte und die andere, die nach neuer Erkenntnis strebt, Berthold Brechts Galileo Galilei gegenübergestellt, der in einer Zeit geprägt vom Umschwung hin zu einer neuen Weltanschauung lebt und forscht, um die Gesellschaft in ihrem Wissensstand voranzutreiben und ihr Leben prägend sowie nachhaltig zu beeinflussen. Dabei habe ich versucht die Diskrepanz zwischen den beiden Wissenschaftlertypen über die Verantwortung in der Wissenschaft am Beispiel der hypothetisch mit epigenetisch wirksamen Medikamenten beeinflussbaren psychischen Resilienz von Soldaten zu diskutieren, um auf einen möglichen Missbrauch von erlangtem Wissen hinzuweisen. Den Rahmen der Diskussion bildete die Frage danach, welchen Wissenschaftlertypen meine Diskussionspartner zu Anfang und am Ende meines Vortrags bevorzugten.

Einige Wochen später erhielt ich einen großen Umschlag mit der erfreulichen Benachrichtigung in der Studienstiftung des deutschen Volkes als Stipendiat aufgenommen worden zu sein, womit mir nicht nur eine finanzielle, sondern auch ein weitreichendes Angebot an ideeller Förderung zur Verfügung steht.

Ich möchte jeden nur dazu ermutigen, sich in seinem Interessensgebiet in seiner Freizeit zu engagieren, sei es in Arbeitsgemeinschaften in der Schule oder ein Engagement im sozialen Bereich. Es gibt auch viele Einrichtungen, die Stipendien unabhängig von schulischen Höchstleistungen vergeben und eher Wert auf außerschulische Aktivitäten legen. Eure Bemühungen werden nicht nur Euch bei einer Bewerbung in solchen Einrichtungen, bei zukünftigen Arbeitgebern oder an Universitäten zu Gute kommen, sondern vor allem auch unserer Gesellschaft, wofür Ihr dann doppelt entlohnt werdet.

„Der Langsamste, der sein Ziel nicht aus den Augen verliert, geht noch immer geschwinder, als jener, der ohne Ziel umherirrt.“ (Gotthold Ephraim Lessing)

*Gianluca di Bari (ABI 2017)*

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Schülerinnen und Schüler,

ich wohne inzwischen mit meiner Familie im Saarland, meine Tochter Marlen ist nun schon 15 Monate alt. Meine neue Schule ist das deutsch-luxemburgischen Schengen-Lyzeum in Perl. Die Schule ist länderübergreifend, was bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler aus Deutschland, Luxemburg und Frankreich kommen. Im Alltag bedeutet dies, dass ich überlegen muss, ob ich alles verstanden habe, wenn die Durchsagen der Schulleitung auf Luxemburgisch erfolgen oder die Schülerinnen und Schüler im Mathematikunterricht „igrec zum Quadrat“ statt „y zum Quadrat sagen“.

Léiw Gréiss Katrin Burgard





### Wir sind die SV (Schülervertretung) des Leibniz Gymnasiums

Aber wer sind wir?

Im eigentlichen Sinne versteht man unter einer SV den Schülerrat, der aus allen Klassen- und Jahrgangsstufenprechern besteht und dessen Vorsitz die amtierenden Schülersprecher innehaben.

Zusätzlich gibt es am Leibniz ein Kernteam, welches aus interessierten und engagierten Schülerinnen und Schülern besteht (meistens aus der Oberstufe) und sich um die Interessen der SuS der Schule kümmert.

Dieses Jahr besteht unser Team aus:

- den Schülersprecherinnen: Ella Terliesner und Leoni Becker
- Q2: Sebastian Peltzer, Finni Heltewig und Nele Gonner
- Q1: Kim Heinrich, Cecilia Kreuz, Mina Hassan-Abdullah, Lilly Martzinek, Anna Wörter, Lilly Stuppmann, Lisa Elfering und Marie-Isabelle Kaplan
- EF: Claudio Fazio, Muriel Bachmann, Kisha Hahn, Emelie Klek, Laura Kickton, Rahma Hassan-Abdullah



Was machen wir als SV?

Wir treffen uns einmal pro Woche in einer großen Pause in unserem SV-Raum für die SV-Sitzung. Bei diesem Treffen besprechen wir Aktuelles, planen neue Projekte, diskutieren Probleme aus unterschiedlichen Bereichen und überlegen, wie wir eure Anliegen und Wünsche am besten in die Tat umsetzen können. Dabei werden wir tatkräftig von unseren SV-Verbindungslehrern Frau Gohlke und Herrn Drazewski unterstützt. Außerdem sind wir als SV die Vermittler zwischen der Schülerschaft, den Lehrern und der Schulleitung. Durch ein wöchentliches Treffen der Schülersprecherinnen mit Herrn. Dr. Giebisch und der Teilnahme an verschiedenen Konferenzen können wir aktiv ins Schulgeschehen eingreifen.

Welche Projekte organisiert die SV?

Im Rahmen unserer SV-Arbeit gibt es seit vielen Jahren Standard-Veranstaltungen, die die SV für die Schülerschaft ausrichtet. Dies bietet eine angenehme Alternative zum Schulalltag. Zu diesen Veranstaltungen gehören z.B.

- der goldene Mülleimer
- der Weihnachts-Schmück-Wettbewerb
- die Unter- & Mittelstufenmeisterschaft
- die Sommertombola
- das Verteilen von Rosen und Nachrichten am Valentinstag
- die Spendensammlung im Rahmen der Welt-Aids-Tages alljährlich am 1.12
- hinzugekommen sind Event-Partys wie die Karnevalsfeier oder Halloween
- die Klassensprecherwahlen in den 5ten Klassen

Aufgrund ausschließlich positiver Resonanz werden wir alle Veranstaltungen beibehalten und arbeiten schon an neuen Ideen für weitere Projekte, die den Schulalltag verschönern.

Des Weiteren freuen wir uns über eure Wünsche und Anregungen.

Und in den Schulpausen?

Während der großen Pausen trifft man im SV-Raum immer mindestens ein SV-Mitglied an. Dieses steht für Fragen und Wünsche zur Verfügung.

In den Pausen kann man bei uns:

- Schulhefte kaufen
- verlorene Gegenstände aus dem Fundbüro abholen
- wichtige Blätter kopieren lassen
- verschiedene Bälle (gegen Pfand) ausleihen

Für die Oberstufe werden darüber hinaus noch in den großen Pause die Nutzung eines Kickers und einer Air-Hockey Platte angeboten.

Aktuelles:

Wir als SV haben uns dafür eingesetzt, dass mit dem Geld von dem Spendenvoting, welches wir gewonnen haben, eine weitere Tischtennisplatte angeschafft wird. Ebenso haben wir neue Bälle für die Pausen gekauft, um die Pausen aktiver und spaßiger zu gestalten.

Wie wird man Mitglied der SV?

Ihr seid interessiert, ein Teil der SV zu werden und eure eigenen Ideen und Vorschläge in die SV-Arbeit miteinzubringen? Ihr habt Lust unsere Projekte zu unterstützen? Dann könnt ihr euch bei uns im SV-Raum eine Bewerbung abholen und abgeben. Scheut euch nicht, uns anzusprechen. Wir freuen uns über jede Bewerbung.

Und wer weiß, vielleicht sehen wir uns dann schon bald im SV-Raum!

Eure SV

*Leoni Becker*

## Förderverein des Leibniz-Gymnasiums 2018 in Zahlen

Ca. 19.000 € aus dem Beitragsaufkommen und zusätzlichen Spenden sind im Jahr 2018 für Unterrichtsmittel wie naturwissenschaftliche Geräte, Bücher und digitale Medien aufgebracht worden. Dazu kommt die Unterstützung unserer Schülerinnen und Schüler bei Wettbewerben und kulturellen Veranstaltungen in Form einer teilweisen Übernahme der Startgebühren bzw. der Eintrittspreise. Die besonderen Leistungen von Schülerinnen und Schülern in wissenschaftlichen, sportlichen oder sozialen Bereichen honoriert der Förderverein durch kleine Präsentе.

Ein besonderer Dank geht auch dieses Jahr wieder an eine Spenderfamilie, die anonym bleiben möchte, für eine Spende im 5-stelligen Bereich.

Im Folgenden beispielhaft einige größere Ausgaben aus dem Jahr 2018:

- 2.800 € für den Fachbereich Chemie (Datenloggersysteme mit chemischen Sensoren, Farbdrucker für Gefahrstoffetiketten, diverse Apparaturen für Experimente)
- 2.000 € für den Fachbereich Informatik (Funduino, Lego Mindstorms, Calliope)
- 1.000 € für Medien (Projektoren, Lautsprecher, CD-Player)
- 5.300 € für Schaukästen in Brandschutzausführung
- 1.800 € für die Jahresschrift
- 800 € für Geschenke als Anerkennung besonderer Leistungen von Schülerinnen und Schülern, sowie Preise und Startgebühren bei Wettbewerben

Das zusätzliche soziale Engagement des Fördervereins, die Unterstützung von Opportunity International Deutschland, war 2018 finanziell wieder sehr erfolgreich. Die monatlichen Mikrospenden, die freiwilligen Mehrbeträge für die Förderstunden, weitere Spenden und vor allem die diesjährige OI-Tour erbrachten zusammen ein Spendenaufkommen von circa 8.000 €.

Danke an alle, die dem Förderverein diese großartigen Hilfen ermöglichten.

*N. Mannsfeld*



Jahrgang 68 • Nr. 28 • Mittwoch, 11. Juli 2018

# Ronsdorfer Wochenschau

Seit über 67 Jahren ZEITUNG für Ronsdorf

Gegründet als Mitteilungsblatt der Bezirksvertretung

Einfach mal reinklicken: [www.ronsdorfer-wochenschau.de](http://www.ronsdorfer-wochenschau.de)[www.facebook.com/Ronsdorfer Wochenschau](https://www.facebook.com/Ronsdorfer-Wochenschau)

## Musikalische Highlights in der Aula Vielfältiges Sommerkonzert am Leibniz-Gymnasium

Musiklehrer Guido Rader wusste letzte Woche Dienstag schon vor dem alljährlichen Sommerkonzert des Leibniz-Gymnasiums in Lüttringhausen, dass der Auftritt der Leibniz-Alumni-Band ein Highlight des Abends werden würde. Obwohl er nur zwei Proben mit der Band absolviert hatte, war Guido Rader zuversichtlich, dass die Band das Publikum mit „Final Countdown“ von Europe begeistern würde. Damit sollte er auch Recht behalten – die Band reihte sich in eine abwechslungsreiche Liste musikalischer Höhepunkte ein. Auch die Band aus Benjamin Beck, Tom Schröder und Gianluca Vilone, die unter anderem eine Eigenkomposition spielten, ernteten großen Applaus von den zahlreichen Zuschauern.

Großen Beifall erhielten außerdem unter der Leitung von Marina Rohn: Die musikalischen Beiträge des Schulchors der 6. bis 8. Klassen, die musikalischen Klassen der 5. und 6. Klassen und die „Evergreens“ – der Chor der Ehemaligen.

Guido Rader leitete außerdem noch das Salonorchester, während Rolf-René Maurer für die Irish Folk AG verantwortlich war. Den Abschluss machte die Gospel AG unter der Leitung von Christoph Spengler.

„Was haben wir für ein wirklich tolles Konzert erlebt“, freute sich Schulleiter Dr. Thomas Giebisch am Ende eines melodischen Abends.



Schulleiter Dr. Thomas Giebisch (rechts) verfolgte das Sommerkonzert begeistert mit den Musiklehrern Guido Rader und Marina Rohn



Solo-Gesangs-Einlagen bot die Irish Folk AG (links), während unter anderem „Yesterday“ von den Beatles bei den „Evergreens“ auf dem Programm stand.



Fotos: M.Körschgen



**Die Redaktion bedankt sich bei Benno Stamm  
für die Unterstützung bei der Erstellung der Klassen- und Kursfotos.**

**Die Schülerarbeiten entstanden im Kunstunterricht von Frau Grabinski.**

Seite 36	Tom Brocksieper (Q1)	Seite 75	Tamara Kuhnert (9b)
Seite 39	Marie Christ (9b)	Seite 79	Marie Fuchs (Q1)
Seite 41	Clara Lorenz (9b)	Seite 87	Anika Müller (Q1)
Seite 49	Marie Fuchs (Q1)	Seite 91	Leoni Becker (Q1)
Seite 52	Marie Scharwächter (EF)	Seite 127	Marie Fuchs (Q1)
Seite 57	Deborah Weck (Q1)	Seite 137	Marie Christ (9b)
Seite 67	Leoni Becker (Q1)	Seite 146	Maja Schleicher (7b)
Seite 71	Marie Kottsieper (9b)		

